1 Cent

Abendpost

1 Cent

1 Cent (10 Seiten) — Chicago, Freitag, den 14. September 1917. — ★ 5 Uhr Ausgabe — 29. Jahrgang. — Nr. 219.

Die schwedische Regierung hat ihren Auslandminister beurlaubt!

Schwed.-mex. Komplott.

Washington setzt Diplomatenenthüllungen flott fort.

Der argentinische Trubel.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Washington, D. C., 14. Sept. Noch ein Kapitel anscheinender deutscher Ränke wurde in einem Schreiben enthüllt, welches Staatssekretär Lansing ohne weiteren Kommentar veröffentlichte. Es ist ein bereits am 18. März 1916 an den Reichskanzler geschriebener Brief des deutschen Gesandten in Mexiko, v. Eckhardt. In der Uebersetzung des Staatsdepartements lautet er, wie folgt:

„Kaiserliche Gesandtschaft in Mexiko. — An Seine Exzellenz den Reichskanzler. — Herr Folke Cronholm, der hiesige schwedische Geschäftsträger, hat seit seiner Ankunft seine Sympathie für Deutschland nicht verheimlicht und ist zu dieser Gesandtschaft in nahe Beziehungen getreten. Er ist der einzige Diplomat, durch den Mitteilungen aus einem feindlichen Lager erhältlich sind. Ueberdies handelt er als Vermittler des amtlichen diplomatischen Verkehrs zwischen dieser Gesandtschaft und Eurer Exzellenz. Dabei muß er jedesmal persönlich und nicht selten spät am Abend nach dem Telegraphenamt gehen, um die Telegramme aufzugeben.

„Herr Cronholm war früher in Peking und Tokjo und verantwortlich für die Vorkehrungen, die für die Vertretung seines Landes in jedem Falle getroffen werden mußten. Ehe er hierher kam, leitete er das Generalkonsulat in Hamburg. Herr Cronholm besitzt zur Zeit keinen schwedischen, sondern nur einen chinesischen Orden. Ich unterbreite Eurer Exzellenz die Ratsamkeit, Seiner Majestät dem Kaiser den Namen des Herrn Cronholm für die Verleihung des Kronenordens zweiter Klasse vorzuschlagen.

„Es wäre vielleicht, um beim Feinde keinen Verdacht zu erregen, wünschenswert, die Angelegenheit der Verleihung des Patents bis zum Ende des Krieges geheim zu behandeln, sollte die Entscheidung meinem Vorschlag günstig sein. Das würde bedeuten, daß die Sache Niemandem mitgeteilt werden sollte, als dem Empfänger und seiner Regierung, und auch diesen nur unter dem Siegel der Verschwiegenheit; während die Veröffentlichung der Auszeichnung bis zum Ende des Krieges verschoben werden würde.

„Ich wäre Eurer Exzellenz besonders verbunden, wenn mir die Nachricht von der Verleihung der Ordensauszeichnung, die ich mit Rücksicht auf die oben erwähnten Umstände angelegentlich empfehle, telegraphisch übermittelt werden könnte. — v. Eckhardt."

Man glaubt, daß sich der Brief seit langer Zeit im Besitz der Bundesregierung befinden muß. Herr Cronholm wurde übrigens letzten Januar aus dem diplomatischen Dienst entlassen, wie der hiesige schwedische Gesandte gestern Abend erklärte.

Mehr als 87,000,000,000 für Kriegsausgaben werden durch die Dringlichkeitsvorlage bewilligt, die heute der Finanzausschuß dem Hause mit Vorschlägen für beschleunigte Erledigung unterbreitet hat. Hunderte Millionen sind für den Bau von Zerstörern, Handelsschiffen, Waffen, Munition und Artillerie aller Art bestimmt. Zur Unterstützung von Amerikanern in Deutschland ist ein kleiner Betrag ausgeworfen. Der Vorlage von ursprünglich $4,810,000,000 sind fast $2,000,000,000 für unvorhergesehene kriegsausgaben beigefügt worden.

Schwedischer Auslandsminister beurlaubt!

London, 14. Sept. Die „Central News" läßt sich aus Stockholm melden, daß laut amtlicher Mitteilung O. A. N. Ewerloef als Sekretär des schwedischen Ministers des Auswärtigen beurlaubt wurde, daß er sich aber dem Justizministerium zur Verfügung gestellt hat, um bei der Sonderuntersuchung in Verbindung mit den schwedisch-argentinischen Enthüllungen Beistand zu leisten.

Deutschland bekommt nichts mehr von Schweden

New York, 14. Sept. Deutschlands Einfuhr aus Schweden an Nahrungsmitteln und Rohmaterial für Munition wird ernstlich beeinträchtigt und vielleicht vollkommen abgeschnitten werden, sobald die Wirkung, die die Enthüllungen des Staatsamtes über schwedische Intriguen auf lateinisch-amerikanische Völker gemacht haben, von dem schwedischen Volke gefühlt werden. Aus den unneutralen Handlungen der schwedischen Diplomaten in Mexiko und in Argentinien ergibt sich eine Verwendung schwedischer Beamten, um Deutschlands Sache entgegen den Interessen der schwedischen Nation Hilfe zu leisten. Die Enthüllungen, daß die amtlichen und die Finanzkreise Schwedens auf Kosten des gemeinen Volkes von Schweden für Deutschland gearbeitet haben, wird schließlich die Wirkung haben, daß sich die Demokratie in Schweden weiter ausbreitet.

Für Graf Luxburgs Sicherheit.

Buenos Aires, Argentinien, 14. Sept. Der deutsche Gesandte Graf Luxburg, dessen Päße von der argentinischen Regierung zurückgegeben worden, wurde, da er sich auf dem Wege aus dem Innern des Landes nach Buenos Aires befand, von der Polizei ersucht, den Zug in San Martin, zwölf Meilen außerhalb der Stadt, zu verlassen, wo der Chef der Polizei mit seinem Automobil und einer größeren Anzahl von Beamten des Geheimdienstes ihn erwartete und den Grafen von dort nach der Gesandtschaft brachte.

Präsident Irigoyen hat dem deutschen Gesandten Erlaubniß erteilt, in Argentinien zu bleiben, bis er, ohne aus diesem Grunde ernsten Unbequemlichkeiten ausgesetzt zu sein, die Vorkehrungen für seine Abreise getroffen hat. Ein Offizier wurde dem Gesandten zur Dienstleistung zur Verfügung gestellt.

Sehr erbittert äußerte sich der Präsident über die gestrigen antideutschen Kundgebungen in Buenos Aires. Er wies den Polizeichef an, sofort mit der gerichtlichen Verfolgung der Polizeikapitäne zu beginnen, in deren Distrikten die Ausschreitungen am schwersten waren. Sie werden sich unter der Anklage verantworten müssen, den Befehl, ihrer Pflicht nachzukommen, nicht erfüllt haben. Mindestens 7 Personen sollen getötet worden sein.

Damit sie nicht versenkt werden.

Montevideo, Uruguay, 14. Sept. Uruguayische Marinesoldaten wurden heute an Bord aller deutschen Schiffe, die hier im Hafen liegen, als Wachen gesendet. Die Regierung hat von einem Plane gehört, die Schiffe zu versenken.

Lord Readings Besuch.

Washington, D. C., 14. Sept. Der britische Finanzkommissär Lord Reading ist nach Amerika gekommen, um der Regierung Informationen aus erster Hand über die Lösung von finanziellen Schwierigkeiten zu geben, die durch den Krieg entstehen können. Er sagt, daß er keine privaten Anleihen hier im Sinne hat. Lord Reading, der mit seinen Begleitern etwa sechs Wochen hier und in New York zubringen wird, steht in keiner Weise mit der Sendung von Lord Northcliffe in Verbindung.

Kleine Kriegsdepeschen.

Streik bringt Kriegsdienst.

Seattle, Wash., 13. Sept. Schiffswerftarbeiter, die vom Militärdienst entschuldigt wurden, weil sie gute Industriearbeiter waren, werden, falls sie morgen an den Streik gehen, dieser Vergünstigung verlustig gehen. Die Beamten der Militärkommission erklärten gestern Abend, daß solche Leute sofort eingezogen werden würden.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend teilweise bewölkt, morgen wahrscheinlich Regenschauer: kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme. Mäßig starker, veränderlicher Wind.

Chicago und Umgegend: Teilweise bewölkt heute Abend und morgen, im nördlichen Teil morgen wahrscheinlich Regenschauer. Im südlichen Teil heute Abend wärmer.

Wisconsin: Unbeständig und heute am Spätabend und morgen wahrscheinlich Regenschauer. Kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme.

Indiana: Klar und wärmer im südlichen Teil heute Abend, morgen wahrscheinlich Regenschauer.

Nieder Michigan: Heute Abend und morgen bewölkt und wahrscheinlich Regenschauer.

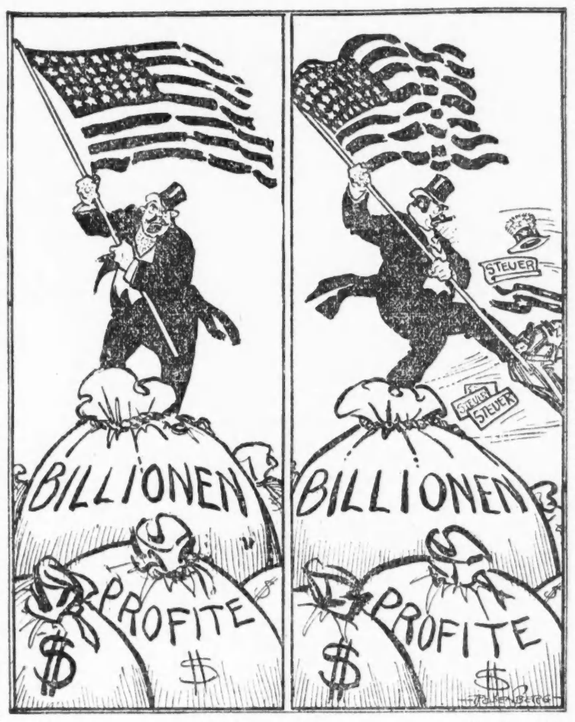
Sonnenuntergang, heute: 6:02.
Sonnenaufgang, morgen: 5:30.
Mondaufgang: Morgen früh 4:17.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes:

3 Uhr Nachm.	77	8 Uhr Morgens	68
4 Uhr Nachm.	76	8 Uhr Morgens	67
5 Uhr Nachm.	75	8 Uhr Morgens	66
6 Uhr Abends	74	7 Uhr Morgens	65
7 Uhr Abends	73	7 Uhr Morgens	65
8 Uhr Abends	73	8 Uhr Morgens	68
9 Uhr Abends	72	9 Uhr Morgens	71
10 Uhr Abends	71	10 Uhr Vorm.	74
11 Uhr Abends	70	11 Uhr Vorm.	77
12 Uhr Mitternacht	70	12 Uhr Mittags	79
1 Uhr Morgens	69	1 Uhr Nachm.	80
2 Uhr Morgens	69	2 Uhr Nachm.	81

Der Dollar-Patriot.



Er schwenkt immer patriotisch die Flagge, aber wenn er für sie zahlen soll, dann winkt er ab.

Die nächste Ausgabe der

„Sonntagpost"

enthält an interessanten Aufsätzen u. a.:

"The Cat Came Back."
Dramatische Novelle,
von Albert Weiße.

Das unterdrückte Asien, XXXIII. Teil: Enver Pascha, das große asiatische Genie,
von Dr. N. Krishna.

Graphologie, die Deutung von Handschriften,
von J. Glaeser.

Die Chinesen als erste Entdecker Amerikas,
von Karl Hager.

Die Träne,
Physiologische Skizze,
von J. Heimwahl.

Der Napoleon,
eine Erzählung,
von Alfred Bock.

Kritisches über Theater, Literatur, Musik, Bildende Kunst und Wandelbilder.

Zu bestellen in der Geschäftsstelle der „Abendpost", 223 W. Washington Straße, sowie bei den Zeitungshändlern und Trägern.

Leset die „Sonntagpost"

Rußlands Kuddelmuddel.

Die zusammengebrochene Rebellion an General Kornilow.

Neue Männer.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

St. Petersburg, 14. Sept. Der Mitteilung des Arbeitsministers Skobelew, daß die Armee Kornilow in ihrem Hauptquartier die Waffen gestreckt habe, hat Vizepremier Nekrassow eine Erläuterung der von der neuen provisorischen Regierung geplanten Politik folgen lassen.

Wichtige Veränderungen sind in den obersten Führerstellen des Heeres vorgesehen. General Rußky soll Oberkommandirender an der nördlichen Front, General Dragomirow Oberkommandirender an der Südwestfront, und General Diederichs Generalquartiermeister werden. Die Politik, die General Kornilow für die Kontrolle der Armee befürwortete, wird man nicht befolgen.

In sozialer Beziehung wird die Regierung auf der gleichen Grundlage geführt werden wie bisher und weder an die Linke noch an die Rechte mehr Anschluß suchen.

Es soll Kornilow Amnestie zugesagt sein; aber prozessirt wird er werden.

Oberst Werschewskn, der frühere Kommandeur des Moskauer Militärdistrikts, wurde zum stellvertretenden Kriegsminister ernannt, und General Teplowest zum Kommandeur des Petersburger Militärdistrikts. Weitere Ernennungen folgen: Herr Paltschinskn, der frühere Hilfshandelsminister, zum Generalgouverneur von St. Petersburg. Admiral Werderwskn, der frühere Chef der Ostseeflotte, zum Marineminister.

Petersburg, 14. Sept. Hier herrscht nach den aufregenden letzten Tagen wieder fast vollständige Ruhe, und sogar die Flucht von Leuten, die nach dem Fall von Riga Petersburg verließen, ist viel geringer geworden. In der Handelskammer, in der ja nur Privatgeschäfte gemacht werden, sind die Preise der Sicherheitspapiere gestiegen. VonMoskau kehren schon einzelne Flüchtlinge wieder zurück, und zweifelhafte Elemente in den Provinzen, die sicherlich den General Kornilow unterstützt haben würden, falls er erfolgreich gewesen wäre, bemühen sich, der Regierung in Resolutionen ihre Ergebenheit auszudrücken.

Die Bildung des neuen Ministeriums schreitet vorwärts, die konstitutionellen Demokraten haben jedoch Herrn Kerenskir zu verstehen gegeben, daß Versehen wie früher dabei nicht vorkommen dürfen, sonst würde sich bald wieder ein zweiter „Kornilow" finden.

Der Verkehrsminister Liverovskn hat bekannt gemacht, daß der Betrieb für die Frachtbeförderung auf der Warschau-Moskau-Windau- und anderen Eisenbahnlinien wiederhergestellt worden sei.

Dorf Popovo, nahe Tsarskoe-Selo, Rußland, 13. Sept. Der Vertreter der Assoziirten Presse war der einzige Zeitungskorrespondent, der seit der von Kornilow angezettelten Gegenrevolution vom Gouverneur von Petersburg die Erlaubniß erhielt, hierher zu fahren. Popovo ist das Hauptquartier eines Gardejäger-Regiments und zwei anderer Jägerregimenter, die der bekannten „Savage" Division gegenüberstehen. Ein wirklicher feindlicher Zusammenstoß scheint jetzt ausgeschlossen zu sein, aber die Division hat noch nicht beschlossen, sich zu ergeben, sondern nur versprochen, die Kerenskij'schen Truppen nicht anzugreifen. Sie lagert friedlich mit ihrer Artillerie und ihren Maschinengewehrabteilungen in mehreren Dörfern und ihrer Umgebung südlich von hier. Kaum ein paar hundert Fuß von der Kirche Popovos entfernt lagern Truppen Kerenskijs, und auch sie machen keine Anstalten, anzugreifen, sicherlich nicht, so lange noch Verhandlungen im Gange sind. Russische Offiziere und andere Abgesandte der zeitweiligen Regierung besuchen fortwährend die Division und machen Vorschläge verschiedentlicher Art, und auch ihre Soldaten, die ja sämmtlich Mohamedaner sind, kommen nach Popovo mit allerlei Anerbieten.

Petersburg, 14. Sept. (Geliefert von der United Preß.) Die Frage, in welcher Weise General Kornilow bestraft werden soll, hat eine Spaltung im russischen Ministerium hervorgerufen. Vier Minister sind aus ihm ausgetreten.

Die Unterwerfung des früheren russischen Oberbefehlshabers steht bevor; fast alle seine Truppen haben ihn verlassen, seitdem vor drei Tagen sein hinter ihnen befindliches Hauptquartier verloren gegangen war, und sich zu beiden Seiten und vor ihnen starke regierungsfreundliche Truppen befinden. Im Publikum scheint die Ansicht an Boden zu gewinnen, daß die für die Gegenrevolution Verantwortlichen schwer bestraft werden sollten.

Die vier Mitglieder, welche aus dem Kabinet ausschieden, waren der Vize-Ministerpräsident Nekrassow, der Minister des Auswärtigen Terestschenko, der Nahrungsmittelminister Tschernow und der Verkehrsminister Courepiew. Letzterer erklärte, sie hätten abgedankt, weil es ihnen unmöglich erschienen sei, Kerenskijs Befehle, gewisse Maßnahmen gegen Kornilow zu ergreifen, durchzuführen. Später soll Terestschenko seine Abdankung zurückgezogen haben, und es heißt, er soll Vize-Ministerpräsident werden.

Petersburg, 14. Sept. Nachdem heute der General Krumow, welcher die gegen Petersburg gesandten Truppen Kornilows befehligte, mit Kerenskij im Winterpalast eine Unterredung gehabt hatte, kehrte er nach seiner Wohnung zurück, und versuchte sich zu erschießen. Seine Wunden sollen jedoch nicht tötlich sein. Kerenskij hatte ihm klargelegt, was er zu erwarten haben würde.

London, 14. Sept. Eine Reuterdepesche aus St. Petersburg meldet, daß General Kaledines, Hetman der Don-Kosaken, zu Rostow vom Konzil der Arbeiter und Soldatendelegaten verhaftet worden ist.

St. Petersburg, 13. Sept. (Verspätet.) Die persönliche Uebergabe von General Kornilow ist noch nicht erfolgt, wird aber jede Stunde erwartet.

General Krumows Kosaken haben den Kampf aufgegeben und ihren Führer auf Geheiß des Premiers Kerenskij in Haft genommen.

Rußlands Flottenabgesandte.

Washington, 14. Sept. Die Abgesandten der russischen Flotte, an deren Spitze Vizeadmiral Koltchak steht, haben heute mit amerikanischen Marineoffizieren technische Probleme erörtert, die die Russen in den drei Jahren des Krieges gelöst haben. Nächste Woche werden die Abgesandten die Marineakademie, Hampton Roads, New York und Newport, R. J., besuchen.

Berlin meldet Erfolge.

Französischer Bericht für die Franzosen günstig.

Londoner Bericht farblos.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Berlin, 14. Sept. (Ueber London.) Der deutsche Generalstab meldet, daß in der Nacht vom 12. auf den 13. September die Engländer aus dem Waldabschnitt nördlich von Langemarck an der belgischen Grenze verjagt wurden, wobei zahlreiche englische Gefangene den Deutschen in die Hände fielen.

Deutsche Stoßtruppen drangen bei Guignicourt an der Aisnefront gestern in die zweite französische Schützengräbenlinie ein und brachten den französischen Verteidigern schwere Verluste bei, wie die amtliche Meldung des deutschen Kriegsamtes besagt. In Flandern, fährt der Bericht fort, steigerte sich das Artilleriefeuer bis zur Trommelfeuerstärke, doch ist bisher kein englischer Infanterieangriff erfolgt.

Paris, 14. Sept. Das französische Kriegsamt berichtete heute über die Feindseligkeiten an der westlichen Front, wie folgt: Die Deutschen griffen gestern Abend die französischen Stellungen auf der Casemates-Ebene in der Nähe der Aisne an. Sie wurden nach Nahkämpfen zurückgeworfen.

Paris, 14. Sept. Das französische Kriegsamt berichtete noch des Näheren über die Kämpfe an der westlichen Front, wie folgt: Die Deutschen griffen heute in der Frühe, nach vorhergegangenem starken Geschützfeuer, unsere Stellungen auf der Casemates-Ebene an. Wir vertrieben sie unter großen Verlusten für sie selbst. In der Champagne durchstießen wir bei einem Vorstoß die deutschen Schützengräben westlich vom Navarin-Landgut und machten dabei einige Gefangene. Auf beiden Ufern der Maas, an der Verdun-Front, gab es nur die übliche Artillerietätigkeit. Von den übrigen Punkten des Kriegsschauplatzes ist nichts von Bedeutung zu berichten.

London, 14. Sept. Feldmarschall Haig berichtete heute nur, daß es an der britischen Westfront nichts von besonderer Bedeutung zu berichten gebe.

London, 14. Sept. Berichten der britischen Admiralität zufolge haben britische Aeroplane am Mittwoch und Donnerstag deutsche militärische Anlagen in Belgien mit Erfolg beschossen. In der Nacht vom 12. zum 13. September wurden besonders auf die feindlichen Luftschiffballen bei Chistelles und Thourout eine große Menge Bomben geworfen. Alle britischen Flugfahrzeuge sollen unversehrt zurückgekehrt sein.

Die Schiffsversenkungen.

London, 14. Sept. Das amerikanische Schiff „Wilmore" wurde am Mittwoch den 12. September von einem deutschen Tauchboot versenkt, wie die britische Admiralität heute meldet.

Alle Mitglieder der Besatzung sind gerettet. Weitere Einzelheiten liegen noch nicht vor.

„Wilmore" hatte 5329 Tonnen Bruttogehalt und wurde 1914 zu Quincy, Mass., gebaut. Früher führte das Schiff den Namen „Atlantic". Es war bestückt.

Neues französisches Kabinet.

Paris, 14. Sept. Es ist Painleve doch gelungen, ein neues französisches Ministerium zu bilden. Er selbst ist darin Premier- und Kriegsminister. Die übrigen Mitglieder sind:

Auswärtiges — Alexander Ribot; Justiz — Raoul Peret; Inneres — Jules Steeg; Marine — Charles Chaunet; Munitionen, — Louis Loucheur; Finanzen — Louis Lucien Klotz; Kolonien — Rene Besnard; Transport — Albert Claveille; Erziehung — Daniel Vincent; Arbeit — Andre Renard; Handel — Etienne Clementel; Ackerbau — Fernand David; Vorräte — Maurice Long; Missionen im Auslande — Franklin Bouillon; Staatsminister, die im Kriegsrat mitsitzen — Louis Barthou, Leon Bourgeois, Paul Doumer und Jean Dupuy; Untersekretär für ärztliche Dienste — Justin Godart; Untersekretär des Flugwesens — Jacques L. Dumesnil; Untersekretär der allgemeinen Verwaltung — M. Mourier; Untersekretär für Militärjustiz und Pensionen — Pierre Masse; Untersekretär für Munitionen — J. L. Breton; Untersekretär des Innern (Obhut über Erfindungen) — Victor Peytral; Untersekretär der Finanz — Paul Rouerely.

Kleine Kriegsdepeschen.

Die Verfolgung von Prof. Nearing.

New Yortr, 13. Sept. Prof. Scott Nearing, dessen Heim in Toledo, O., von Bundesgeheimagenten überfallen wurde, die die dort gefundenen Papiere und Dokumente beschlagnahmten, veröffentlicht eine Erklärung, in der er ausdrücklich betont, daß der „Prüfung dessen, was er jemals gesagt oder niedergeschrieben habe, nichts im Wege stehe."

„Wenn ich etwas zu sagen hatte", heißt es in der Erklärung, „dann sagte ich es stets offen. Wenn noch ein Beweis nötig wäre für die krankhafte und nervöse Empfindlichkeit der Behörden, dann liefert ihn eine solche Invasion des Heims eines Privatbürgers durch Agenten der Regierung. Wenn die Reaktion gegen solche unwillkürliche Handlungen kommen wird, wird sie rasch und sicher sein."

Schiffbauer im Ausstand.

Seattle, Wash., 14. Sept. Gegen 1500 Schiffbauer, Tischler und Arbeiter sind heute hier in den Ausstand getreten und haben damit eine Anzahl Schiffbauhöfe an der Arbeit verhindert, in denen Holzschiffe im Bau sind. Weitere tausend Mann in verschiedenen Schiffbauhöfen blieben ohne Beschäftigung, da es den Betriebsleitern nicht möglich war, das nötige Holz zu beschaffen. Der Streik ist angeordnet worden, um in den Bretter- und Schindelsägewerken, die noch immer auf der Grundlage des zehnstündigen Arbeitstages betrieben werden, den achtstündigen Tag durchzusetzen.

Sturm in China.

Washington, 14. Sept. Ein Taifun, der in Amoy, China wütete, hat das Gebäude des dortigen amerikanischen Konsulats schwer beschädigt. Wie das Staatsamt erfährt, sind viele Eingeborene, aber keine Fremden getötet worden.

Zur Streiklage.

Springfield, Jll., 14. Sept. Die Bevölkerung Springfields begann heute die durch den großen Streit geschaffene Lage, die aus Sympathie für die streikenden 60 Straßenbahnleute und als Protest gegen das Verbot der Arbeiterparade ins Leben gerufen worden ist, sehr zu empfinden. Seit der heutigen Arbeitseinstellung der „Clerks" in den Groceries, Weißwaarengeschäften und anderen großen Läden ist die Zahl der Streiker auf 10,000 gestiegen. Die Besitzer der Groceries bemühen sich, ihre Kunden so gut als möglich zu bedienen, aber es gelingt ihnen das nur teilweise. Mit der wieder wärmer gewordenen Witterung macht sich der Mangel an Eis auch bereits sehr fühlbar, und wenn das so bleibt, werden Kinder und Kranke in den Hospitälern darunter sehr zu leiden haben. Die Bürgerschaft Springfields setzt große Hoffnung auf das Ergebniß der zwischen dem Streikomite und dem Gouverneur Lowden stattfindenden Konferenz. Das Komite hat gegen die vom Gouverneur gemachten Andeutungen, als ob der Streik von unloyalen Bürgern unter der Arbeiterschaft verursacht worden wäre, energisch Einwand erhoben.

Säugling ermordet.

Die kleine Anna Cadek machte eine schreckliche Entdeckung.

Als die siebenjährige Anna Cadek heute Mittag aus der Schule in die Wohnung ihrer Tante Louise Cadek, 1847 S. Laflin Str., zurückkehrte, bot sich ihr ein schrecklicher Anblick dar, denn in ihrer Wiege lag Annas 18 Monate altes Schwesterchen Georgiana mit einer tiefen Stirnwunde, blutüberströmt, tot. Entsetzt lief Anna aus der Wohnung und holte die Polizei. Als diese in der Wohnung noch mit der Untersuchung beschäftigt war, kehrte Annas Tante von ihrem Ausgang heim und wurde in Haft genommen.

Das Ehepaar Cadek, die Eltern der beiden Kinder, hat die vordere Wohnung inne, während die Tante die hinteren Räume bewohnt. Der Vater ist Arbeiter. Wie Louise Cadek angab, hat die Mutter, Anna, vor Kurzem versucht, sich durch Gas ums Leben zu bringen, und wurde ins Countyhospital gebracht, von wo sie erst heute nach Hause zurückkehrte. Als die Tante das Haus verließ, waren, wie sie sagt, die Mutter und der Säugling anwesend, als aber die kleine Anna heimkehrt, befand sich die Leiche des Säuglings allein in der Wohnung. Frau Cadek, die Mutter, ist verschwunden. Die Polizei bemüht sich, den anscheinenden Mord an dem Säugling aufzuklären, nach den letzten Berichten war sie zu der Annahme gelangt, daß die Mutter sich in der nahegelegenen Flußbucht ertränkt habe.

Die unglückliche Frau war vor 14 Tagen aus der Irrenanstalt in Dunning entflohen und hatte eine Woche später den Selbstmordversuch gemacht.

Blattern in Schulen.

Gesundheitsamt entdeckt drei fortgeschrittene Fälle in Douglas Schule.

Drei Blatternfälle, die unter den Zöglingen der Douglas Schule, Forest Ave. und 32. Straße, entdeckt worden sind, veranlaßten heute das Gesundheitsamt zu scharfem Eingreifen. Es stellte sich heraus, daß drei Zöglinge die Krankheit haben und sich bereits im Stadium der Pustelbildung befinden. Eine Untersuchung ergab, daß von 900 Zöglingen der Schule 300 nicht geimpft waren. Das Gesundheitsamt begann sofort, sie zu impfen. In ähnlicher Weise wurde in der Holmes Schule, 56. und Morgan Straße, vorgegangen, die von einem Zögling besucht wird, dessen Vater ein Opfer der Seuche geworden ist. Das Gesundheitsamt begann sofort, auch die Zöglinge dieser Schule zu impfen.

An Gas erstickt.

Die 38 Jahre alte Marie Schendel, Nr. 634 West 43. Place, wurde heute an Gas erstickt aufgefunden. Ob Selbstmord oder Unfall vorliegt, wird der Coroner feststellen müssen.

Schadenfeuer.

In der Anlage von Peter De Witt jr., 5944 S. Racine Ave., wo Fässer gekauft und verkauft werden, brach heute Feuer aus. Es wurde von der Feuerwehr gelöscht, nachdem ein Schaden von mehreren tausend Dollars entstanden war.

UMI

Wir empfehlen unseren Kunden, den Einkauf ihrer Herbstkleider nicht aufzuschieben. Die Auswahl ist jetzt die beste und die Preise noch niedrig

Schuhe

Havana braune Damen-Schuhe zum Schnüren, mit Perlen besetzte Vamps, mittelhohe Absätze — gut passend — am Samstag **$4.29**

Hohe Schnürschuhe für heranwachsende Mädchen—„walking" Leiste, guter dauerhaft und sehr gut gemachter Schuh; am Samstag.. **$3.39**

Kinder-Knöpfschuhe aus mattem Leder, hohe Zehen-Effekte, dauerhafter Schuh, Gr. 8½—11; am Samstag.. **$1.95**

Putzwaaren

Eine vollständige Auslage von Promenaden-Hüten für Damen, in verschiedenen Moden, unter denen Ihr „tailored" Sailors und die beliebten „Oh Boy!" Hüte finden werdet; speziell zu..... **$2.98**

Schulhüte für Mädchen — mit weicher Krone und biegsamem Rand. Gemacht aus guter Qualität Velvet. Nur in Schwarz zu haben; speziell zu **$1.50**

Close Fitting Kinderhüte — aus feinem Corduroy oder schlichtem Velvet, mit nettem Besatz aus feinen Bändern; speziell zu nur **$1.25**

Mäntel

Prächtige neue Coats für Mädchen und Frauen. Gemacht aus feinem Kersey Tuch in Navy u. Schwarz, große Kragen besetzt mit Velvet, fancy neue große Taschen und Gürtel. Alle Größen; speziell zu... **$10.95**

Suits

Neue Herbst-Suits für Frauen und Mädchen. Gemacht aus ganzwoll. Poplin in allen Schattirungen — durchweg neue Besätze. — Neue Skirts, beste Futterstoffe u. Arbeit — speziell zu... **$20.00**

Kleider

Seide Poplin Kleider in Navy, Braun u. Schwarz. „Full shirred" Skirts — fancy braid besetzte Gürtel — vorzügliche Moden für extra Größen. — Prächtige Werte — speziell in diesem Verkauf zu.... **$9.50**

Möbel-Department

Comforters, mit Silkoline überzogen — mit weisser Watte gefüllt, volle Größe, speziell, zu..... **$3.19**

Baby-Blankets — in rosa, blauen oder grauen Plaids, speziell, Samstag für..... **15c**

Hölzerne Cottage-Stangen, vollständig mit Knöpfen und Brackets, — speziell, das Stück..... **5c**

Strümpfe u. Unterzeug

35c schwarze Cashmere-Socken für Männer — Größen 10 bis 11½ — wenig unregelmäßig, Paar zu..... **25c**

89c Jersey fleeçegefütterte Union Suits für Damen, ausgeschnittener Hals, halbe Aermel, knöchel-Beinkleider, Größen 36 bis 38, zu nur..... **69c**

35c Jersey gerippte fleecegefütterte Leibchen für Kinder, creamfarbig, Größen 18 bis 28, hoher Hals und lange Aermel, zu nur..... **28c**

Kleiderstoffe

36 Zoll breiter feiner Serge, Cashmere und Panama, in schwarz und allen Farben, die Yard für..... **58c**

42zölliger reinwollener Storm Serge und feine Twill Kleiderstoffe — in allen beliebten Schattirungen, die Yard für..... **$1.00**

Plaid-Kleiderstoffe, in einer endlosen Auswahl, hell- und dunkelfarb. Kombinationen, **79c, 58c, 35c, 29c & 25c**

Groceries

Seife, Swifts Naptha, Stück 5c
Macaroni und Spaghetti, Kenosha Marke, 10 Pfd. Cartons, zu..... **$1.25**
Old Dutch Cleanser, Büchse für..... **8c**
Safety Streichhölzer, beste import., Gros.... **80c**
20 Mule Team Chips, großes Packet für..... **25c**

IT PAYS TO TRADE AT

KNOOP'S

624-630 NORTH AVE.

Haushaltungswaaren

Einmach Kessel, grauer Granite, 8 Quart..... **39c**
Sauce Pans, grauer Gra-nite, 1 Quart..... **9c**
Dinnerteller, geblümte Decoration, für..... **8c**
Teppichbesen, — Bambus Stiel..... **45c**

Die Familie Melville.

Roman aus der Zeit des amerikanischen Bürgerkrieges.

Von **Baldwin Möllhausen.**

(6. Fortsetzung.)

Da flackerte es in dem schönen Antlitz der jungen Frau auf, und schärfer gelangte ein eigentümlicher Ausdruck unerschütterlicher Willenskraft um die emporgekräuselten Lippen zum Ausdruck.

„Nein," sprach sie fest, „ich trage Deinen Namen, und weit, wie unsere Ansichten auseinandergehen mögen, durch mich soll kein Schatten auf denselben geworfen werden. Ich weiß nicht, was Du damit meinst, daß ich frei sein soll. Auf alle Fälle beteuere ich, daß ich dieser Freiheit nicht bedarf, sie nicht wünsche. Im Gegenteil, das zwischen uns bestehende Band soll mein Schutz sein vor der Welt, soll mich davor bewahren, daß unsere Trennung eine falsche Auslegung erfährt."

„Dein Wille ist der meinige," erklärte Stocton schwermütig und doch mit innerer Befriedigung, „zugleich ist Deine Entscheidung mein letzter Hoffnungsanker. Die Rückgabe der Kinder, wenn auch nur des Knaben, strebe ich nicht an. Die kleinen Herzchen dürfen nicht voneinander gerissen werden; außerdem sind sie bei der Mutter am sichersten aufgehoben. Denn meine Heimat ist fortan das Feldlager, mein Sehnen die Schlacht; und wer weiß, wie bald ich von einer Kugel" hingerafft werde. Und nun meine letzte Bitte: küsse die Kinder, lege Deine Hand auf ihre Häupter und segne sie in meinem Namen. Wachsen sie heran und sie fragen nach mir, so lege unsere Trennung mir allein zur Last, damit das Bild der Mutter in ungetrübtem Glanze in ihnen fortlebe immerdar. Mich werden sie bald genug vergessen haben."

Bei den letzten Worten zitterte Stoctons Stimme merklich. Marianne kehrte ihr Antlitz ab, um die sich auf demselben spiegelnde Bewegung zu verheimlichen. Ihr Atem verkürzte sich; zugleich aber streifte ihr Blick das von dem Sturm heftig gerüttelte Fenster. Sie meinte, in die Augen ihres unbeugsamen Vaters gesehen zu haben, meinte, daß von ihm das eintönige Klirren der zerbrochenen Scheiben ausgegangen sei, seine Stimme sich in dem geisterhaften Singen des die Fugen und Ritzen suchenden Windes verrate, und die letzten sanften Regungen erstickten in neuerwachtem Starrsinn. Ruhig kehrte sie sich Stocton wieder zu und ernst floß es von ihren Lippen: „Deinen Segen trage ich ihnen aus vollem Herzen zu. Auch meine Hoffnung, Dich über kurz oder lang auf die Dir gebührende Stelle zurückkehren zu sehen, will ich sorgsam pflegen und mit meinen Gebeten begleiten."

Stocton zückte die Achseln. Das Gespräch in dieser Richtung weiter zu spinnen, erschien ihm überflüssig, und so bemerkte er beinahe ausdruckslos: „Bevor wir, und wohl auf Nimmerwiedersehen, von einander gehen, möchte ich Einiges über Personen erfahren, mit welchen ich so lange in innigem Verkehr stand. Da ist Dein Bruder Gilbert. In wahrer Freundschaft hingen wir aneinander, bis die dem unheilvollen Kriege vorausgehenden öffentlichen erbitterten Verhandlungen zu einem Zerwürfniß zwischen uns führten. Wie geht es ihm?"

Barsch klang Mariannes Stimme, indem sie antwortete: „Heldenmütig kreuzt er mit seinem Kaper auf dem Meere. Lachend trotzt er den Elementen wie den Feinden, die sich vergeblich mühen, seinem vernichtenden Treiben Einhalt zu tun."

„Ich wünsche ihm das Beste," fuhr Stocton düster fort, „aber Edith, seine Frau, das sanfte liebe Wesen; ich hoffe, sie befindet sich wohlbehalten auf der Plantage?"

Und noch metallener, sogar feindselig erlönte Mariannes Erwiderung: „Dorthin hätte sie gehört, allein es sollte nicht sein. Sie rühmte sich deutscher Abkunft; kein Wunder, daß sie einer hinterlistigen Handlung an ihrem Adoptivvaterlande und mittelbar an ihrem Gatten sich schuldig machte. Aufgefangene Briefe lieferten den Beweis, daß sie einem Unionistenweibe Auskunft über Truppenbewegungen erteilt hatte ..."

„So hat sie es in ihrer Unschuld getan," fiel Stocton ein, „was versteht Edith überhaupt von Truppenbewegungen? Wer weiß, die Auskunft mag den Angehörigen einer Freundin oder Verwandten betroffen haben. Ich hoffe, es erwuchsen ihr daraus keine bösen Folgen."

„Sie wurde verhaftet," hieß es scharf zurück. „Da der Vater und Gilbert abwesend, also nicht für sie eintreten konnten, nahm Tante Sarah die Sache in die Hand."

„Arme Edith," bemerkte Stocton mitleidig einfallend, „wenn die über Dich entschied, so bist auch Du ein Opfer heilloser Ränke geworden."

„Ein Opfer ihrer eigenen Charakterlosigkeit," nahm Marianne schnell wieder das Wort und ein strafender Blick schoß aus ihren dunklen Augen, „es lag sonst nicht in Deiner Natur, Abwesende zu schmähen. In diesem Falle kann ich indessen noch besonders beteuern, daß Tante Sarah die größte Schonung walten ließ, wenigstens so weit es die Ehre unseres Hauses gestattete. Im Süden war Edith unmöglich geworden, und Jemand unseres Namens, ein Melville, im Gefängniß zu wissen, wäre eine Schmach für uns Alle gewesen. Es wurde ihr daher die Flucht nach dem Norden erleichtert; drei Monate ist's jetzt her. Ihr kleines Kind gönnte man ihr großmütig. Auch Geld erhielt sie zur Reise."

„Aber Gilbert, der sie stets mit so viel ungeheuchelter Liebe umfing?"

„Ich wiederhole: er befand sich zu derselben Zeit auf See. Als er die Kunde von ihrem Verrat erhielt, beauftragte er Tante Sarah, die traurige Angelegenheit in ihrem eigenen Sinne zu ordnen. Er selbst würde nicht anders gehandelt haben."

Stocton sah wieder vor sich nieder. „Arme Edith," wiederholt er wie in Gedanken, „also auch über Dich ist ein schreckliches Verhängniß hereingebrochen. Arme Edith: Dir mit Deiner zarten Gesundheit gab das den Todesstoß." Er blickte auf, und in Mariannes Antlitz den Ausdruck einer gewissen Härte entdeckend, sprach er weiter: „Da ist noch Dein Vetter, Gregor Melville. Ich liebte den Knaben von jeher wegen seines männlichen Wesens. Ich hoffe, er hat sich nicht verleiten lassen, in Kriegsdienste zu treten, er ist noch zu jung."

„Auch er weilt nicht mehr auf der Plantage," erteilte Marianne gedämpft Auskunft, wie befürchtend, von dem lauschenden Colonel verstanden zu werden. „Der Vater hatte ihn freilich zum Soldaten bestimmt, sobald er ein oder zwei Jahre älter sein würde, aber die Vermutung liegt nahe, daß Ediths Einfluß auf ihn ein verderblicher gewesen ist und er sich mehr zu unseren Feinden hingezogen fühlte. Der strengeren Aufsicht seines Onkels und Wohltäters ledig, wurde er zunächst auffällig gegen Tante Sarah, und bevor Jemand ahnte, daß irgend welche bestimmte Pläne ihn beschäftigten, war er eines Tages verschwunden. Vielleicht führte heimlich glühende Begeisterung ihn dennoch zu einem südlichen Regiment."

Teilnahmlos, wie von den Lippen einer Somnambule, klangen Mariannes Worte.

Träumerisch, als ob sein Geist nicht dabei beteiligt gewesen wäre, bemerkte Stocton: „Eine Begeisterung, die bei seiner Jugend durch einen jähen Tod vielleicht ihren verfrühten Abschluß erhält."

„So stirbt er den Tod eines Helden," versetzte Marianne gelassen, ein goldenes Loos im Vergleich mit dem Ende eines Verräters."

„Halt ein, Marianne," unterbrach Stocton sie wie beschwörend, „entstelle das Bild, welches ich von Dir mit fortnehme, nicht dadurch, daß Du Herzlosigkeit zur Schau trägst. Die Wunden, welche Du meiner Seele schlugst, brennen hinlänglich; es bedarf keiner neuen mehr. Dir kann ich nicht antworten, wie es ein Fremder von mir zu gewärtigen hätte; füge daher nicht neue Schmähungen zu den alten. Der Abschied wird mir ohnehin schwer genug."

„Indem ich meine verborgensten Gedanken rückhaltlos vor Dir offenbare, bezwecke ich nur, uns Beiden die Trennung zu erleichtern," gab Marianne kalt zu. „Je schwärzer mein Bild in Deiner Erinnerung fortlebt, um so lieber soll es mir sein, um Deinetwillen und . . . um meinetwillen."

„So weilte ich schon zu lange hier," erklärte Stocton lebhaft, und auch auf seinem Antlitz begann es nunmehr feindselig zu zucken; „überflüssig wäre es, noch irgend welchen besänftigenden Vorstellungen Raum zu geben. Lebe wohl. Möge die Reue dereinst, wenn es zur Sühne zu spät, nicht zu unbarmherzig an Dir nagen. Dann aber mag Dir tröstlich vorschweben, daß ich schon allein um meiner lieben Kinder willen, alles Leid verzieh, welches Du in heilloser Verblendung auf mich, auf uns Alle herabbeschworst."

Hastig, als hätte er nur unter äußerster Anstrengung seine Fassung bewahrt, kehrte er sich ab, und den Mantel um die Schultern werfend, schritt er aus der Hütte.

Eine Erwiderung erstarb Marianne auf den geöffneten Lippen. Wahre Leichenfarbe hatte sich über ihr Antlitz ausgebreitet. Indem sie sich nach vorn neigte, wie um den Scheidenden zurückzurufen, erstarrten gleichsam ihre Augen; und als er ihren Blicken entschwand, da lauschte sie ihm nach mit angehaltenem Atem und ohne ihre Stellung zu verändern.

Erst nachdem seine Schritte im Brausen des triefenden Waldes verhallt waren, belebte ihre Gestalt sich wieder. Hoch empor warf sie Arme, und oberhalb des Hauptes die Hände ringend, sank sie auf ihren Sitz zurück.

„Auch dieses Opfer noch," flüsterte sie in ihrer furchtbaren Erregung; „warum kann es nicht anders sein?!"

Tiefer beugte sie sich, wie unter einer erdrückenden Last; das Haupt auf Arme und Kniee neigend, weinte sie krampfhaft. Was um sie her vorging, sah sie nicht. Sie hörte nicht, daß Melville eintrat, neben ihr stehen blieb und sie finster betrachtete. Es war seine einzige Tochter, die sich vor seinen Augen in Seelenqual verzehrte, und doch blieb er unbewegt bei ihrem Anblick. Einem in seine Beobachtungen vertieften Arzte ähnlich, berechnete er aus den Zuckungen der gebrochenen Gestalt die Dauer des wilden Paroxysmus.

Als das Schluchzen kein Ende nahm, der Körper fortgesetzt in Mitleid erregender Weise sich wand, legte er endlich seine Hand auf das gebeugte Haupt.

Als wäre es ein Zauberschlag gewesen, sprang Marianne bei der ersten Berührung empor. Ein Ausruf schwebte ihr auf den Lippen, die Arme breitete sie aus, aber wie vor einem Schreckgebilde prallte sie zurück, sobald sie ihren Vater erkannte.

(Fortsetzung folgt.)

Meine letzten Stunden in Riga bei Ausbruch des Krieges.

Von **Frant Thieß.**

Am 1. August 1914 befand ich mich noch in aller Herrgottseinsamkeit tief versteckt auf einem livländischen Gute, badete in einem sommerblauen Flüßchen, sah die weißen Wolken ziehen und den fernen Qualm brennender Wälder. Die Glut dieser Julitage war oft bis 50 Grad Celsius gestiegen, hatte die Saaten dürr und trostlos werden lassen und über Tausende von Desjätinen hin prachtvolle alte Wälder in Asche verwandelt. Man sah, wie Millionen und aber Millionen an Kapital in nutzlose Flammen aufgingen und zuckte die Achseln. Wer kann helfen? Laß brennen. . . .

Man saß indessen auf der schattigen hölzernen Veranda des Herrenhauses, trank kühlen Quas und rauchte Zigaretten. Gegen Abend fuhren wir auf dem Flusse in einem flachen Kahn, die Sterne blinzelten ins schwarze Wasser und aus den dunklen Weiden und Erlen am Ufer quoll die feuchte Kühle der hellen russischen Hochsommernacht.

Dann kamen Tage, wo das Telephon zu klingeln begann, immer häufiger, immer schriller, immer unheimlicher. . . .

Und am 2. August fuhr ich mit dem Wagen des Gutsherrn im wilden Trab zwei Stunden weit über Land zur nächsten Station. Am Abend des 2. August langte ich in Riga an.

Daß ich nicht alsobald interniert wurde, verdanke ich meinen preiswürdigen Beziehungen zu einem einflußreichen russischen Beamten (der natürlich inzwischen längst nach Sibirien verbannt ist). So konnte in Ruhe meine Abreise mit einem neutralen Dampfer vorbereitet werden, und ich durfte mir am Tage, bevor wir in See gingen, noch einen stillen Abschied von der mir so vertraut gewordenen Stadt gönnen.

* * *

Ich liebe diese gluthauchigen russischen Sommertage. Ueber Land und Stadt spannt sich ein weißblauer heller Himmel, der gegen den Horizont immer dunstiger wird. Die Luft steht still. Nur mitunter ist es, als erwachte ein plötzlicher Wind; er ist herb und gesättigt vom Salzhauch des nahen Meeres.

Aus der Vorstadt Thorensberg fuhr mich der Iswoschtschik (Droschke) gegen Riga zu. Schon kilometerweit ragte der riesige spitze Turm der Petrikirche in die Mittagsluft, schlank und stolz, als ob er sich bewußt wäre, das Richtungszeichen einer alten Stadt zu sein. Dann rollte die Droschke über die kilometerlange Pontonbrücke der Düna. Ein wimmelndes Leben schwoll mir entgegen. Automobile, Wagen, elektrische Bahnen, Fußgänger und alle dreißig Schritt Soldaten mit ihren Bajonettgewehren. Am Eingang und Ausgang der Brücke standen zwei Posten, welche Ausweise verlangten. Und dann gings über den Markt.

Das Leben war zum Strom angeschwollen. Alles stieß, drängte, eilte, schrie durcheinander. Erste Siege wurden russisch und lettisch ausgerufen. Polizei, Soldaten, Offiziere überall. Ich blickte aus diesem Gewühl noch einmal zurück auf die ruhige Einfachheit der beiden riesigen eisernen Eisenbahnbrücken über der Düna. Die kolossalen Bögen ragten wie immer kalt und elegant in die dunstige Luft. Schienen sie nicht stark und unzerstörbar? Wer weiß, vielleicht sind auch sie bald ein Opfer des alles vernichtenden Dynamits.

Ich durchschritt die enge Hauptverkehrsstraße Alt Rigas, die Kalkstraße, wo Bazar neben Bazar, Kaufhaus neben Krämerladen steht. Auch hier ein wildes, wogendes Getriebe. Es schien eine Welle fieberner Aufregung über die sonst so vorhehm-ruhige Stadt geflutet zu sein. Reisende mit Koffern und Handtaschen, Militär, Pferde, die zur Schau gebracht wurden, lettische Bauernfrauen und kleine jüdische Händler, alles war draußen, alles lief, schimpfte und befand sich in Eile und Unruhe. Ich bog in eine stillere giebelschiefe Seitengasse ein und stand bald vor dem Schwarzhäupterhaus. Da sprach die finstere Ruhe einer toten Epoche aus dem verschnörkelten, der Gotik sich zuwendenden Stils dieses wohl sieben Jahrhunderte alten Gebäudes. Und eine Zeit, doppelt fern unseren stählernen Tagen, tauchte vor meinem Geiste auf. Dann bog ich um. Durch alte, ganz moskowitisch anmutende Gassen in die breite Nikolaistraße, die zu den prächtigen Kanalanlagen führt. Da befand ich mich denn auf einmal mitten in einer eleganten Großstadt. Man mag auch an München oder Würzburg denken, wenn man durch diese raumverschwenderisch angelegten Parkwege, die sorgfältigen Pflanzungen edler Ziersträucher, über den gelben, knirschenden Kies geht. Auf dem südwestlichen Kanalufer stehen alte hohe Patrizierhäuser, auf dem anderen das Polytechnikum und gegen Südosten der schlanke Bau des deutschen Stadttheaters. Ja, das war nun leer. Der Direktor, wie es hieß, bereits interniert, die Schauspieler und die netten Schauspielerinnen in alle Winde zerstoben. Das war ein lustiges Leben, als noch vor den weißen Arkaden der Vorhalle lange Reihen von Equipagen hielten und das elegante Riga die weiten Räume füllte. Laut, gesprächig, lebendig, etwas aufgeregt, wie alle Balten, die das schwere Naturell des Norddeutschen so eigenartig mit dem sanguinischen Temperament des Russen vereinigen. Das schöne Stadttheater mit seinen weithin leuchtenden korinthischen Säulen, wann wird durch seine Gänge wieder dieses bunte deutschsprachige Leben strömen?

Vor dem bronzenen Denkmal Peters des Großen (übrigens das Werk eines deutschen Bildhauers) stand eine schwarze Menge. Einer redete. Er redete zu ihr mit allen verfügbaren Gliedmaßen. Er redete, wie nur Russen reden, wenn sie aufgeregt sind, ganz unerhört, wild, brüllend, schäumenden Mundes, als verkündete er das Weltgericht. Und auf einmal riß er den Hut vom Kopf und alles sang: „Boje zarja chrani. . . ."

Ich drückte mich, so rasch ich konnte.

Vor der Kathedrale, während ich gerade den breiten Alexanderboulevard überquerte, hörte ich hinter mir Schritte und vernahm den über die Maßen erstaunten Ruf: „Wui jesichticho adjest?" („Sie sind noch hier?") Ich drehte mich um.

„Ach — Sie sind es, Herr Doktor! Ich dachte schon, man hätte mich beim Kragen."

Es war Dr. Paul Schiemann, der Chefredakteur der „Rigaschen Rundschau", ein gescheidter und weitsichtiger, liberaler Politiker. Er hatte für gewisse Dinge einen Instinkt. . . . Alle Achtung!

„Ihre Prophezeiung!" rief ich düster.

Er warf seine Zigarette fort und versetzte, gemütlich wie immer:

„Nu, was habe ich gesagt? Als es mit Serbien losging, da wettete ich, daß die ganze Welt aus den Fugen gehen würde. Jetzt haben wir die Bescherung. Jetzt werden alle anfangen. Ich sage Ihnen alle! Und Sie sind noch nicht in Sibirien?"

„Pst!! Aber morgen, so die Götter wollen, auf der Ostsee. Nicht fragen!"

„Nu choroscho! Wo werde ich fragen. Tja, jetzt können Sie keine Artikel übers Badeleben mehr schreiben, wie? . . ."

Da trat ein dritter Herr auf uns zu. Ein Greis, dessen feiner Kopf die dauernde Heimstatt der Gedanken zu sein schien. Es war ein Altrigaer, der Buchhändler Jonk. Einer der Männer, die an dem reichen literarischen und künstlerischen Leben dieser Stadt den wesentlichsten Anteil hatten. Heute soll auch er verschickt sein.

Er drohte mit dem Finger: „Spion!"

Ich lachte. „Soll ich Ihnen meine Papiere zeigen?"

„Nicht nötig. Die werden besser als meine sein. Also Sie kommen noch heraus aus dem Minengürtel?"

„Ich hoffe."

„Grüßen Sie Deutschland. Von jetzt an ändern meine Schaufenster ihr deutsches Gesicht."

„Meine Zeitung auch", sagte Schiemann.

„Und wie lange dürfen Sie überhaupt noch ein Gesicht haben?"

„Gott weiß es!" sagte der Alte resignirt und verabschiedete sich. Ein Posten kam auf uns zu. Wir trennten uns.

* * *

Zwischen Riga und Majorenhof, dem elegantesten Orte des enormen Badelebens, verkehrten sonst täglich 86 Züge. Diese 86 Züge waren voll Menschen, braungebrannter, lebenslustiger, hellgekleideter Menschen. Sie trugen den Seeduft in Kleidern und Haaren und dicke Badetücher und flatternde Shawls; das war noch vor vierzehn Tagen ein Leben gewesen. . . .

Jetzt verkehrten auf derselben Strecke vier Züge täglich, überfüllt mit aufgeregten, verängstigten, koffer bepackten Reisenden. Mit einem Schlage war das riesige Badeleben am Rigaer Strande verschwunden.

Ich ging den weißen Strand entlang. Eine endlose Fläche. Das Meer rauschte gleichmäßig wie alle Tage auf den feinkörnigen Sand, und über dem ungeheuren Spiegel dehnte sich das durchsichtige Blau des Augusthimmels. Eine Wüste von umgestürzten Strandkörben, leeren Liegestühlen, schmutzigen Korbsesseln. Die unabsehbar zahlreichen privaten Badehütten auf den Dünen standen unbenutzt und verschlossen. Wo waren all die hübschen kleinen Mädchen hin? Sonst — wie oft tat sich so eine Bretterpforte auf, und ein zierliches Weiblein im knappen Trikot tapste die hölzerne Treppe hinunter. Oder sie kamen so schön naß (und naß so schön) aus dem Wasser gelaufen, wälzten sich im Sande und ließen sich daselbst sehr ungezwungen den Hof machen. Von jungen, ledigen Backfischen bis zu ertaunlich beleibten Matronen, von hilflos herumrollenden wackeligen Kindern bis zu steifbeinigen Greisen. Alle Lebensalter, alle Klassen, alle Schönheiten tummelten sich vom frühen Morgen an in Sonne, Wasser und Sand; es war ein wimmelndes, buntes, leichtsinnig-frohes Treiben, das hier den kilometerlangen Strand überwogte. Petersburg, Moskau, Nischni-Nowgorod, ja Buchara und Armenien waren mit Gästen vertreten. Von der rassigen Großrussin bis zur dunkelbraunen kaukasierin konnte man beinahe alle Frauentypen Rußlands in den gewagtesten und zartesten Kostümen bewundern. Dazu das Leben in den Strand-Cafés. Musik, Varietees, Photographen und Wahrsager. O ja, man verstand in der Badesaison lustig zu sein, ob auch die „Rigasche Zeitung" entrüsteten Protest gegen die „immer mehr zunehmende Unsittlichkeit des Freibades" erhob.

Das war zu Ende. Ausgestorben. Tot. Die Cafés verödet. Die Bazare geschlossen. Majorenhof war plötzlich ein häßliches Nest mit versandeten Gassen und kahlen Häusern geworden, und an den hohen Flaggenstangen der Bäder baumelte schwer und leblos die russische Fahne.

Mit dem Abendzug fuhr ich heim. Ein kühler Wind trieb vom Meere her den Geruch von Tang und Salzwasser herüber. Ueber Thorensberg lagerte ein dicker Dunst, und als der Zug über die Dünabrücke donnerte, vermischte sich der Teer- und Holzgeruch des Hafens mit dem angefüllteten Dunst der engen Straßen der Altstadt und der elektrisch geladenen Stimmung der aufgeregten Bevölkerung. Es lag ein ungelöster Druck in der zitternden, rauchgeschwängerten Luft. Vom Dom her dröhnten die Glocken. Und von der Allerheiligenkirche setzten sie plötzlich gellend ein, wie ein unheimliches Zwiegespräch über böse Dinge. Eine Prozession zog quer über die Suworowstraße, alles neigte sich im Gebet; da tönten scharf und schrill von der Artilleriekaserne die Fanfaren eines Signals. Schmetternd durchschnitten sie den frommen Gesang wie ein kaltes Schwert einen schweren Purpurvorhang.

* * *

Am nächsten Tage fuhr ich bei leuchtendem Sonnenschein durch das blaue Haff. Riga lag hinter mir. Ich atmete auf, aber ich blickte immer wieder zurück. Stundenlang sah ich noch den spitzen St. Petriturm sich in die Luft recken, immer ferner, kleiner werdend. Eine ganz leise Wehmut schien in mir aufzudämmern. Schöne alte Stadt. . . . Ich drehte mich um. Um den Bug des Dampfers rauschte schon das offene Meer.

Bekämpft Euren Rheumatismus mit den rechten Waffen.

Nehmt jeden Vorteil wahr diesem unerbittlichen Feind gegenüber.

Die Bekämpfung der Krankheit ist der wichtigste, von der Menschheit erkannte Krieg, denn wir alle sind Gegenstand ihres Angriffs.

Einer der gewöhnlichen Feinde ist Rheumatismus, welcher mit unbarmherziger Heftigkeit angreift und sein Opfer oftmals in vollständig hilflosen Zustand versetzt. Rheumatismus ist deshalb so oft erfolgreich gegen sein Opfer, weil die falsche Munition gegen ihn gebraucht wird.

Zu viele Leute machen den Fehler, nur die Symptome zu behandeln, anstatt bis zur Quelle zu gehen. Sie sind so ängstlich, Linderung von seinen marternden Schmerzen zu finden, daß sie erwarten, durch lokale Behandlung mit Salben und Linimenten das zu erreichen, was unmöglich ist.

Rheumatismus wird durch Millionen winziger Keime erzeugt, welche sich ins Blut einnisten, wo sie nicht durch lokale Anwendung von Salben und Einreibmitteln erreicht werden. Sie müssen buchstäblich geschlagen und aus dem Blute vertrieben werden durch ein Heilmittel, das sie aufsucht und zur Flucht zwingt.

Seit mehr als fünfzig Jahren ist S. S. S. anerkannt als das zuverlässigste Blut-Reinigungsmittel, das je hergestellt worden ist. Es dringt tief in die Blutzellen hinein und säubert und klärt die Zirkulation von jeder Unreinigkeit. Es ist die richtige Munition für Rheumatismus und wurde in Tausenden von Fällen mit befriedigendem Resultat gebraucht.

Ihr könnt S. S. S. in irgend einer Apotheke erhalten. Nehmt kein Ersatzmittel. Schreibt an unseren medizinischen Direktor bezüglich Eures eigenen Falles. Adressirt: Swift Specific Co., 33—D, Swift Laboratory, Atlanta, Ga.

Anzeige.

Yondorf's Herbst-Anzüge und Ueberröcke sind die größten im Werte

Wegen Eurem Herbst-Anzug oder Ueberzieher gehet hinaus aus dem Distrikt der hohen Mieten.

Ganz gleich welchen Betrag Ihr für Euren neuen Herbst-Anzug oder Ueberzieher auszugeben wünscht, Ihr bekommt für diese Summe einen besseren Wert bei Yondorf's. Unsere niedrige Miete und die Kaufkraft von drei Läden ermöglicht es uns, Euch Werte zu geben, die unvergleichlich sind. Der unerfahrenste Käufer kann mit einem Blick erkennen, daß jeder Herbst-Anzug oder Ueberrock in unserem enormen Lager $5 mehr wert ist. Sie sind elegant, gut geschneidert, aus den beliebtesten Stoffen, in den neuesten Farben der Saison. Konservative wie auch die auffälligeren Moden.

$15 — $20 — $25

Knaben Knicker-Anzüge

Sie sind in Norfolk Style mit extra Hosen. Sehr dauerhaft gemacht und die Hosen sind gefüttert. In gegürteten Styles. Alle Größen — großer Wert zu.. **$4.95**

Herbst-Hüte

Große Lager — alle Facons in weichen und steifen Modellen. — Wir offerieren den Yondorf Spezial für..... **$2**

YONDORF CLOTHING CO.

„Außerhalb des hohe Miete Distrikts"

Van Buren und Halsted Strasse } 3 Läden { Milwaukee und Chicago Avenue

North Ave. und Larrabee Str.

Offen Samstag Abends bis 10 Uhr und Sonntags bis Mittag.

John Krumm

DEPARTMENT STORE 1509 1511 FULLERTON AVE.

Spezielle Bargains in unserm Grocery-Dept.

Samstag Bargains

Kartoffeln, feine Rockforte, Peck für **35c**
Country Style Roll Butterine, 1Pf. Rolle **30c**
Swifts Premium Butterine, 1 Pf. Prints **30c**
Neue Dill Pickles, Stück für **1c**

Montag Bargains

Rego Stärke, Packet für 5c
Uneeda Biscuit, Pack. 6c
Kirks White Flake Seife — speziell, 10 Stücke für..... **49c**
Oliven, 50c Jar, speziell für Montag, zu..... **29c**

Dienstag Bargains

Granulirter Zucker, 5 Pfd. Kaffee, unsere 30c Sorte, Pfund..... **41c**
Campbells Tomatosuppe, — speziell, die Büchse..... **24c**
Richelieu Erbsen, die Büchse..... **11½c**
Beste Rubeln, feine oder breite, Pfd. 12c
Good Luck Milch, speziell für diesen Verkauf, per Büchse zu..... **14c**
Armours baked Bohnen, Büchse zu 15c
Bestes Einmach-Gewürz, per Pfund 23c
Heinz Pickling Essig, per Gallone, 39c

Mehl, — Cerosota oder Gold Medal, ½ Sack für..... **3.29**
Runkels Kakao, ½ Pfund Büchse für 19c
Neue Preserves, sortirt, 30c Jars, speziell für diesen Verkauf, Jar.. **25c**
Red Eroß Macaroni, 12c Packet für 9c

Spezialitäten in unserm Fleisch-Dept.

Speziell nur für Samstag.

Frisch gerupfte Roastinghühner, Pf. 25½c
Kleine Pork Schnitzer Roasts, Pf. 24½c
Frische Schinken, Pfund zu..... 26½c
Hinterviertel Spring Lamm, Pfd. 23½c
Hinterv. Mill Fed Veal, Pfund.... 21½c
Ger. Roast Beef, alles Fleisch, Pfd.. 19½c
Compound Schmalz, 2 Pfund für 39c
Runde Som. 98 Thüringer Wurst, Pf. 23c
Frische Beef Tenderloins, Pfund zu 39c
Frankfurter, Polnische Wurst, Smoklaneh. u. Pork Wurst, 2 Pfund zu **35c**

Spezial für Samstag, Montag und Dienstag.

Native Sirloin Steak, das Pfund..... 22c
Zarter Pot Roast, das Pfund..... 16½c
Brisket Corned Beef, das Pfund.. 13½c
Bestes Kessel ausgel. Schmalz, Pfd. 25c
Swifts Premium Sommerwurst, Pfd. 38c
Knochenlose geräucherte Butts, Pfd. 22c
Unsere, Marke frische Schinken, Pfd. 26½c
Frisch gemachter Hamburger, 2 Pfd. 35c

„Hände hoch!"

Vier Autobanditen sprachen gestern Abend in Peter Drumms Schankwirtschaft Nr. 9500 Vincennes Ave. vor, zwangen den Inhaber und die Gäste, sich mit hochgestreckten Armen an die Wand zu stellen, nahmen ihnen die Baarschaft im Betrage von $40 ab und suchten das Weite. Sie entkamen unbehelligt und haben sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen gewußt.

Brauchten Gewalt.

Als der farbige Polizist Cornklius Wilson gestern Abend an 31. und Dearborn Str. einen Gemeinen des ausschließlich aus Farbigen bestehenden 8. Illinoiser Infanterieregiments wegen angeblich unordentlichen Betragens verhaftet hatte, wurde er von 20 Kameraden des Häftlings tätlich angegriffen und gezwungen, seinen Gefangenen laufen zu lassen. Der unliebsame Vorfall wurde heute der zuständigen Militärbehörde gemeldet.

Rivalisirt mit Venus in tadelloser Schönheit

Wie moderne Mädchen Pimpel, Mitesser und Hautausschläge mit Stuart's Calcium Wafers vertreiben.

Schickt um ein freies Probepacket.

Um einen schönen Hals, Schultern und Gesicht, eine Haut zart und klar, wie Ihr Euch sie nur je träumtet, zu haben, braucht Stuart's Calcium Wafers. Diese sind das wundervollste Verjüngungsmittel der Natur. Sie enthalten Calcium Sulfide. Es wirkt auf das Blut ebenso wie Orthen, reinigt es, verwandelt die Schärfe und die Säuren, die Pimpel, Pusteln, Leberflecken, unreine Haut, Ekzema, Flechten und fast alle Hautausschläge verursachen, in eine harmlose Substanz, welche der Schweiß mit sich nimmt. Es wirkt wie ein Zaubermittel und ist das wundervollste Blutreinigungsmittel, das die Wissenschaft kennt. Holt eine 50 Cents Schachtel Stuart's Calcium Wafers aus irgend einer Apotheke und dann saat den Pimpeln Adieu. Ein Probepacket wird Euch kostenfrei geschickt bei Einsendung des Koupons.

Freier Probe-Koupon

F. A. Stuart Co., 356 Stuart Bldg., Marshall, Mich. Schicken Sie mir sofort mit umgehender Post ein freies Probepacket von Stuart's Calcium Wafers.

Name .....
Straße .....
Stadt..... Staat.....

CASTORIA

Für Säuglinge und Kinder

IN GEBRAUCH SEIT MEHR ALS 30 JAHREN

Immer mit der Unterschrift von *Chas. H

MOELLER BROTHERS
MILWAUKEE AVE. and PAULINA ST.

Für Samstag!

Ein sehr wundervoller gelderspareuder Drogen und Medizin-Verkauf endet Samstag! Kommt und spart Geld!

Fleisch

Native Rolled Rio Roast; Pfd. 21c
Beel Roast, rauch; Pfd.. 22½c
Feinste Frankfurter; Pfd.. 17½c
Zartes Pot Roast; Pfd... 17½c
Frische kleine Pork Shoulders; das Pfd. zu.. 26½c

Groceries

New Century, — spezielt, ¼.... 3.29
Catsup, Superior Mk., gr. Flasche 12½c
Ginger Snaps, — frisch, Pfund.... 8½c
Uneeda Biscuits, 2 an jeden Kunden, Packet für..... 6½c
Aepfel, rauch Eß- u. Kochsorte, Pfund.... 3c
Birnen — Mich. Bartletts, 5 für.... 10c
Rumfords Backpulver, Pfd. Büchse 15c
Geflügelfutter, Red Crown, 100 Pfd. 3.65
Selleric — Golden Heart, Pund.. 3c
Zitronen — große, dünne Haut, das Stück für..... 2½c
Butter — Feinste Elgin Creamery, Pfund..... 44c
Kaffee — Fancy Bogota, Pfund.. 25c

Haben Sie Augenleiden?
Ich will dieselben beseitigen.
Kommen Sie heute.
Dr. A. CROWN
Untersuchung absolut frei. Goldplatt. und Aluminium Gläser, 85c
Bergoldete Gaser zu.....$1.85
10kar. solid goldene Gläser zu.....$2.85
14kar. solid goldene Gläser zu.....$4.85
Erstes Linsen, in den eig. Kähnen, 90c. Linsen im ersten Jahr frei umgetauscht.

Liköre

Everglade Ky. Bourbon: volles Quart für..... $1.18
Doppel Getreide Kümmel — die Quart-Flasche für..... 89c
Old Ky. Pure Rye — 100 Proof; volles Quart $1.05
Calif. Cognac Brandy — Flasche in Drahtgeflecht.... 83c
Old Grand Dads Ky Bourbon — volles Quart speziell für nur..... $1.29

Die Richternominationen.

Richter Windes entscheidet, daß Parteikonvente sie vornehmen können.

Gesetz ist verfassungsmäßig.

Richter weist Gesuch um Einhaltsbefehl gegen Countyschreiber ab. — Politik tritt auf dem republikanischen Tag der Ausstellung in Hintergrund.

In einer weitgehenden Entscheidung erklärte Kreisrichter Thomas G. Windes gestern das von der Legislatur in ihrer letzten Tagung angenommene Gesetz, das Nomination der Kandidaten fürs Kreis- und Superiorgericht durch Parteikonvente vorsieht, für verfassungsmäßig. Die sehr weitgehende Entscheidung führt aus, daß die Richterkandidaten im County nicht in direkten Vorwahlen nominirt zu werden brauchen. Sie wurde in einem Einhaltsverfahren abgegeben, das William M. Tannenbaum letzte Woche gegen Countyschreiber Robert M. Sweitzer anhängig gemacht hatte, und durch das der Kläger den Verklagten daran zu hindern suchte, die Namen von Richterkandidaten, die in Parteikonventen nominirt seien, auf den Stimmzettel für die Richterwahl im November aufzunehmen. In der Klageschrift war behauptet worden, daß das Gesetz vom 25. Juni dieses Jahres, nach dem die Richternominationen vollzogen werden sollen, verfassungswidrig ist, und daß Nominationen und Wahlen wie in früheren Jahren abgehalten werden sollten. Harry W. Standige, Vizepräsident der Illinois Lawyers Association, die hinter dem Kläger stand, führte in der Verhandlung aus, daß die Legislatur nicht das Recht habe, den Countykonventen die Nominationen von Richterkandidaten zu übertragen, und daß das Gesetz andere Gesetze in einer Weise abändere, welche die Staatsverfassung für unzulässig erkläre.

Die Entscheidung ist ein Sieg für die republikanischen und demokratischen Parteiführer, die auf die Annahme des Gesetzes hingearbeitet haben. Beide Parteien werden ihre Konvente am 1. Oktober abhalten. Die Sozialisten haben ihren Konvent bereits abgehalten, elf Richterkandidaten nominirt, eine Platform angenommen und die Pläne für ihre Kampagne entworfen.

Republikanischer Tag in Springfield.

Gestern war republikanischer Tag auf der landwirtschaftlichen Staatsausstellung in Springfield, und republikanische Politiker vom Gouverneur abwärts hatten sich aus allen Teilen des Staates eingefunden, um, wie dies üblich ist, die politische Lage vom Parteistandpunkt aus zu besprechen und festzustellen, wie politisch der Wind weht. Aber Politik und politische Pläne spielten gestern eine unbedeutende Rolle. Viele der Männer, welche die Geschicke der Partei in bestimmten Gebieten des Staates lenken, denen nachgerühmt wird, daß sie Stimmen kontrolliren können, waren abwesend. Niemand war geneigt, Pläne für die Bundessenatswahl im nächsten Jahr laut werden zu lassen. Der frühere Gouverneur Charles S. Deneen, der als Kandidat für den Bundessenat gilt, war auf der Ausstellung. Kongreßmitglied George Edmund Foß von Lake View, ebenfalls Kandidat für den Bundessenat, war durch Freunde vertreten ebenso wie sein Kollege und Mitbewerber Medill McCormick. Gouverneur Lowden war mit seiner Gattin anwesend. Alle anderen erwähnten Staatsbeamten waren vertreten. Bundessenator L. Y. Sherman traf im Lauf des Nachmittags in Springfield ein, ließ sich aber nicht auf dem Ausstellungsplatz sehen.

Großer Kupferdiebstahl.

Die Staatsanwaltschaft zur Zeit mit seiner Untersuchung beschäftigt.

Die Staatsanwaltschaft beschäftigt sich augenblicklich mit einer Untersuchung des Diebstahls von Kupfer im Werte von etwa $50,000, aus den Werken der Raleigh Manufacturing Co., 2437 W. 14. Straße. Das Metall sollte, wie es heißt, zur Herstellung von Munition verwendet werden. In Dunkel ist noch gehüllt, auf welche Weise das Kupfer aus den Werken fortgeschafft wurde. Angeblich wurde das gestohlene Metall von der Great Western Smelting & Refining Co. verarbeitet, jedoch ohne daß diese Gesellschaft wußte, daß es sich um gestohlenes Gut handelte. In den Fall sollen zwei Leute verwickelt sein, ein Mann Namens Levine und ein gewisser Mann. Letzterer hat angeblich die Stadt mit $30,000, dem Erlös aus dem Verkauf des Kupfers, verlassen.

Mahnung an Einleger.

Sollten Forderungen an die Banken von Paisley und Dubia anmelden.

Mehr als die Hälfte der Einleger von Privatbanken, die in letzter Zeit zusammenbrachen, haben es bisher versäumt, ihre Forderungen in der Kanzlei des Bundesdistrittsgerichts anzumelden und laufen Gefahr, alles zu verlieren. Die 3200 Gläubiger der Paisleybank haben noch bis zum 6. Oktober Zeit, das Versäumte nachzuholen, und die 3600 Einleger der „Industrial Savings Bank" von Harry A. Dubies können das bis zum 24. Oktober tun. In beiden Fällen ist bereits die Auszahlung von fünf Prozent der Forderungen genehmigt worden.

Schlagende Argumente.

Streikposten und weibliche Streikbrecher gerieten einander in die Haare.

Um, was die Arbeitsbedingungen anbetrifft, Gleichberechtigung mit ihren männlichen Genossen zu erzwingen, gingen die in der Anlage der Firma Harry A. Heyman & Co., an Wabash Ave. und Madison Str., beschäftigten Putzmacherinnen an den Streik. Die Firma stellte Streikbrecherinnen an. Mehrere dieser Mädchen hatten gestern Abend eben in einem Kraftwagen Platz genommen, der vor der Anlage hielt, als sie von Streikerposten erspäht und tätlich angegriffen wurden. Es entspann sich ein Kampf, in dessen Verlauf die Haare nur so flogen. Die Polizei mußte einschreiten. Die angebliche Führerin der Streikerposten, Frl. Katherine Benson, Nr. 5509 Blackstone Ave., wurde verhaftet.

In Untersuchungshaft.

Sind dringend verdächtig, Autoradreifen gestohlen zu haben.

Unter dem dringenden Verdacht, Autoradreifen im Gesammtwerte von $50,000 gestohlen oder in Verbindung mit dem Diebstahl sich der Hehlerei schuldig gemacht zu haben, befinden sich John Zawacki, Inhaber der Garage Nr. 3306 S. Morgan Straße; Alphonse Backus, Inhaber der Bridgeport Electrical Company, Nr. 3212 S. Halsted Straße, sowie David Goldberg, Nr. 4903 Prairie Ave., und Christ Kines, Nr. 5329 Emerald Ave., Inhaber der Auburn Iron & Metal Company, Nr. 7425 S. Green Straße, in Untersuchungshaft.

Dem Detektivhäuptling Mooney war gemeldet worden, Zawacki habe in einer Radreifenhandlung an der Michigan Ave. eine Anzahl neuer Radreifen verkaufen wollen. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives Hosna, O'Connor und Freud ermittelten, daß der von John benutzte Kraftwagen seinem Bruder Frank Zawacki gehörte. Sie nahmen Frank ins Gebet. Während sie ihn verhörten, kam John in seinem Auto herangerattert, rief dem Bruder in polnischer Sprache zu, seine Zunge zu hüten, gab ihm sonstige Verhaltungsmaßregeln und erwähnte auch die Garage Nr. 3157 Wall Straße. Die Brüder waren peinlich überrascht, als Hosna sich ihnen als Landsmann vorstellte.

Auf Befragen erklärte John, er habe im Auftrage des Backus die fraglichen Radreifen verkaufen wollen. Backus, der zugab, von Knies & Goldberg den Verschleiß von Radreifen übernommen zu haben, behauptete, ihm hätten Einbrecher 56 Radreifen gestohlen.

Mooney ist der Ansicht, daß Zawacki und Genossen sowohl Backus, als auch Knies und Goldberg bestohlen, und daß Backus, Knies und Goldberg Güterwagen um Frachtgüter, bestehend aus Radreifen, geplündert haben.

Verbündete Vereine.

Von ihrem Vollziehungsausschuß wichtige Fragen erörtert.

Der Vollziehungsausschuß der Verbündeten Vereine hat sich in seiner gestrigen Sitzung, der ersten nach den Sommerferien, mit verschiedenen wichtigen Fragen, wie der Durchführung des Sonntagsgesetzes in den Landbezirken, der geplanten Kabarettordinanz und der demnächst von den Prohibitionsfanatikern zu eröffnenden Kampagne, welche auf die völlige „Trockenlegung" Chicagos hinzielt, beschäftigt. Die Sachlage wurde eingehend erörtert und sodann der Beschluß gefaßt, alle Kräfte einzusetzen, um die dem liberalen Bevölkerungselement drohenden Gefahren abzuwenden.

Was die Durchführung des Sonntagsgesetzes anbetrifft, so ließen sich bekanntlich Staatsanwalt Hoyne und Sheriff Traeger bereit finden, in diesem Sommer die bereits vorher geplanten Festlichkeiten anerkannter Vereine nicht zu stören; sie erklärten aber, daß nächstes Jahr auch bei diesen ein Getränkeverkauf nicht geduldet werden würde. Wenn kein direkter Verkauf stattfindet, das heißt, jeder der Teilnehmer einen bestimmten Betrag in die Kasse einbezahlt, wofür dann die Getränke frei verabfolgt werden, so wird man voraussichtlich nichts hiergegen einzuwenden haben. Den Vereinen wird eine diesbezügliche Empfehlung gemacht werden.

In Bezug auf die Kabarettfrage erteilte man dem Ausschuß für politische Betätigung den Auftrag, sich eingehender damit zu beschäftigen. Es soll bekanntlich gleich nach Beendigung der Stadtratsferien, am 1. Oktober, eine Ordinanz eingebracht werden, welche verbietet, daß in Lokalen, in denen geistige Getränke verkauft werden, getanzt wird oder Vaudeville-Vorstellungen stattfinden. Die „Chicago Brewers' Association" hat sich angeblich hiermit einverstanden erklärt, in der gestrigen Sitzung wurde aber heftiger Widerstand dagegen laut, indem man darauf hinwies, daß zahlreiche, durchaus anständig geführte Wirtschaften schwer darunter zu leiden haben würden.

Die Kampagne, welche darauf hinzielt, in Chicago Prohibition einzuführen, wird von der „Chicago Dry Federation" geleitet werden. Diese hat die Absicht, 160,000 Unterschriften zu sammeln, um die Frage auf den Stimmzettel zu bringen. Die liberalen Elemente werden davor gewarnt, derartige Petitionen zu unterzeichnen.

Präsident Wm. Kramer, welcher die Wirtschaften in den östlichen Großstädten einer näheren Prüfung unterzog, berichtete, daß die in Boston, welche bekanntlich von dem Lizensausschuß des Chicagoer Stadtrats so laut gepriesen wurden, durchaus nicht besser sind als die Chicagoer, daß sich im Gegenteil das Laster dort weit breiter macht als hier. Einen sehr guten Eindruck haben die Wirtschaften in Providence, R. J., auf ihn gemacht.

Für zehnjährige Mitgliedschaft wurden den Herren Richter Uhlir, E. E. Richter, Ferdinand Swoboda und Cyril Jandus Ehrendiplome überreicht.

Wie berichtet wurde, sind den Verbündeten Vereinen durch die Tätigkeit böhmischer Agitatoren 7877 neue Mitglieder zugeführt worden.

Ferdinand Swoboda regte die Frage an, ob sich nicht, um die hohen Preise der Lebensmittel nach Kräften herunterzudrücken, ein kooperatives Einkaufssystem einrichten lasse. Man wird sich später eingehend hiermit beschäftigen. Bisher haben sich derartige Versuche bekanntlich immer als ein völliger Fehlschlag erwiesen.

Hundeausstellung.

Die „Western Associated Specialty Clubs" veranstalten morgen im Bismarckgarten eine eintägige Hundeausstellung, zu welcher heute eine Anzahl Hunde aus dem Osten eingetroffen sind. Es sind ausgesuchte Rassenhunde, deren Gesammtwert auf $250,000 veranschlagt wird. Im Ganzen werden vierhundert Hunde aus allen Landesteilen ausgestellt werden.

— Gut gegeben. — Theaterdirektor: Meine Schauspieler sind in Wahrheit Sterne der Kunst. — Herr: Das glaube ich schon. Sobald sie aufgehen, schläft Jeder ein.

Erwartung der Mutterschaft

Frauen neigen fast ohne Ausnahme zu nervösen Anfällen, wenn sie sich auf dem Wege zur Mutterschaft befinden, daß eine Frau weiß, daß sie, obgleich sie vielen Personen unbekannt und teuer ist, die Kritik allein zu überwinden hat. Es ist heute nichts vorhanden für die Frauen zu einer solchen Zeit präparirt, von dem mit derartigen, von Herzen kommenden Ausdrücken der Dankbarkeit gesprochen wird, wie das absolut sichere, erprobte und zuverlässige Mittel „Mother's Friend".

Bei der Anwendung dieser durchdringenden Maßage dehnen sich die angespannten Unterleibsmuskeln in natürlicher Weise, wenn das Baby ankommt. Die Nerven, Bänder und Sehnen unter der Haut beruhigen sich; die Reizung zur Morgenkrankheit wird beseitigt und die werdende Mutter erfreut sich Tage der Gehobenheit, die Nächte werden nicht gestört durch nervöse Zuckungen, und die Kritis ist eine bedeutend weniger gefährliche und schmerzhafte.

Verlangt eine Flasche vom Apotheker und schreibt an die Bradfield Regulator Co., Dept. N 200 Lamar Building, Atlanta, Ga., um ihr interessantes Buch „Motherhood and the Baby". Es wird kostenfrei an jede Frau verschickt. „Mother's Friend" ist eine wundervolle Hilfe für die Natur, und keine Frau sollte versäumen, es Nachts und Morgens anzuwenden. Anz.

BANKES' COFFEE The Best 26 a lb.

Der allerbeste köstliche frisch geröstete Kaffee

26c
das Pfund.

Vorzügl. Santos Kaffee — 28c Wert, per Pfd... 19c
Die allerbeste Creamery Butter — per Pfd... 45c
Vortrefflich. Tee, früher zu 60c verk., per Pfd.. 40c
Baird Tafel-Butter — spez. das Pfund.. 42c

Cold Storage Butter wird niemals in irgend einem von Bankes' Läden verkauft.

Bankes' Kaffee-Läden:

Nordwestseite:
1644 W. Chicago Ave.
1373 Milwaukee Ave.
1045 Milwaukee Ave.
2654 Milwaukee Ave.
2612 W. North Ave.
406 W. Division Str.
720 W. North Ave.
2640 Lincoln Ave.
5244 Lincoln Ave.
3313 N. Clark Str.

Westseite:
1510 W. Madison Str
2830 W. Madison Str.
1836 Blue Island Ave.
1217 S. Halsted Str.
1832 S. Halsted Str.
1818 W. 12. Str.
3102 W. 12. Str.

Südseite:
3032 Lieutwoch Ave.
8427 S. Halsted Str.
4729 S. Ashland Ave.

Angeblicher Bondschwindel.

Die Staatsanwaltschaft hob die „Real Estate Exchange" aus.

Detektives der Staatsanwaltschaft hoben gestern Abend die Büros der Real Estate Exchange im Woman's Temple aus und nahmen Eugene L. Flannigan, einen der Teilhaber der Firma, in Haft. Vor Staatsanwalt Hoyne soll der Häftling Enthüllungen über den von der Firma angeblich getriebenen Schwindel gemacht haben; außer Flannigan ist ein gewisser Peter Johnston, angeblich ehemaliger Zuchthäusler, in Haft.

Der Häuptling der angeblichen Schwindlerbande ist, den Angaben Flannigans zufolge, ein gewisser Frank Simon Spingarn, 50 Broad Str., New York, unter dessen Leitung Aktien und Bonds, die das Papier nicht wert waren, im ganzen Lande an vertrauensselige Leute abgesetzt worden sein sollen. Das ausgehobene Büro war nur eine Zweiganstalt des Unternehmens und hat, wie Hilfsstaatsanwalt McKay sagt, allein von einer Bondausgabe, die zum Nennwert verkauft wurde, aber ganz wertlos war, für $100,000 an Bankiers, Geschäftsleute, Grundeigentumshändler und Priester abgesetzt.

So soll ein hiesiger Bankier um $17,000 beschwindelt worden sein; ein anderer kam gestern von auswärts nach Chicago, um von Flannigan und seinen Leuten für $100,000 Bonds zu kaufen. Die angeblichen Schwindler, sagt McKay, waren im Begriff, das Feld zu räumen, als die Polizei sie überraschte; diese fand große Mengen von Bonds etwa zwanzig verschiedener Arten und alle, wie man glaubt, ohne Wert. Es waren z. B. Bonds einer schon vor längerer Zeit eingezogenen und nicht mehr giltigen Ausgabe der Rock Island Bahn im Nennwerte von $40,000 darunter, und Flannigan gestand, für $100,000 solcher Bonds verkauft zu haben. Dem Spingarn hat er $5.50 das Stück dafür bezahlt. Spingarn hatte angeblich eine große Menge davon. Für siebzehn dieser Bonds soll der Grundeigentumshändler Fred Klose, 443 Ost 43. Str., ein Bankgebäude im Werte von $15,000 hergegeben haben. Ein anderer, L. Pierpont Morgan, 4501 Oakenwald Ave., gab Grundeigentum im Werte von $5000 für Bonds in Tausch.

Findlinge.

Ein ausgesetztes, etwa zwei Wochen altes Kind weiblichen Geschlechts wurde gestern von Frau Paul Le Brut auf der Schwelle ihrer Wohnung, Nr. 1018 N. State Str., gefunden. Es war in feine Spitzen gehüllt, doch war kein Merkmal irgend welcher Art vorhanden, das zur Identifizirung dienen könnte. Die Kleine fand im St. Vincenz Findelhaus vorläufige Aufnahme.

Im Union Park wurde die Leiche eines fünf Monate alten Knaben entdeckt. Es erscheint nicht ausgeschlossen, daß das Kind eines natürlichen Todes starb und die Leiche von den Angehörigen, die vielleicht in ärmlichen Verhältnissen leben und die Beerdigungskosten nicht aufbringen können, nach dem Park geschafft wurde in der Hoffnung, daß barmherzige Menschen sich ihrer annehmen und für die Bestattung sorgen würden.

Starb im Geschirr.

Im Begriff, an der Spitze seiner Mannen an Garfield Boulevard und S. Racine Ave. in eine brennende Garage zu dringen, brach gestern der 60 Jahre alte Feuerwehrhauptmann Robert P. O'Connor, Befehlshaber des Spritzenzuges Nr. 116, tot zusammen. Der Verstorbene war seit 30 Jahren Mitglied der Feuerwehr. Er wohnte Nr. 7404 Emerald Ave. und hinterläßt außer der Wittwe drei Kinder.

— „Das ist ein famoses Mädel, die solltest Du heiraten." — „Nee, sie hat so'n verdächtiges Alimenten-Gesicht!"

Bitterer Nachgeschmack.

Verunglückten auf der Heimfahrt von fidelem Trinkgelage.

Kurz vor Mitternacht stieß ein von seinem Eigentümer Edward H. Elliott, Nr. 3909 N. Claremont Ave., dem Werkführer der Hirth & Bagley Linseed Oil Co., Nr. 2013 Mendell Str., selbst bedienten Kraftwagen an 14. und Robey Str. mit einer Elektrischen zusammen, kippte um und fiel auf die sechs Insassen. Diese wurden von den Passagieren der Elektrischen, die das Schnauferl richteten, aus ihrer Notlage befreit. Zwei von ihnen verkrümelten sich, ehe die Polizei eintraf. Die Uebrigen wurden nach dem Countyhoschital befördert.

Die Verunglückten sind:

Edward H. Elliott; mutmaßlich Schädelbruch.

Frau Bessie Doyle, 26 Jahre alt, Nr. 4910 Lexington Ave.; mutmaßlich Schädelbruch.

Eine Frau, die der Polizei gegenüber sich Frau Margaret Burrell, Nr. 1042 N. Crawford Ave., genannt hatte, im Hospital aber angab, Frau Michael Wanek, Nr. 1649 W. Taylor Str., zu sein; innerlich Verletzungen.

Frau Rose Fiallo, 27 Jahre alt, Nr. 805 S. Kedzie Ave.; Quetschungen und Schnittwunden.

Die Polizei behauptet, die Insassen des Kraftwagens hätten vor dem Unfall in einer Schankwirtschaft an 14. Str. und Blue Island Avenue flott gezecht.

Frau Elliott war peinlich überrascht, als ihr der Unfall mitgeteilt wurde. Sie erklärte, nicht begreifen zu können, wie ihr Gatte in „die Gesellschaft" geraten sei, da er sich von ihr mit der Erklärung verabschiedet hätte, eine Geschäftsreise antreten zu müssen.

Um nichtigen Preis.

Der 20 Jahre alte Conrad Schimel, Nr. 5631 Kenwood Ave., ein Milchfahrer der Marathon Dairy Company, machte heute zu früher Morgenstunde auf der Veranda des Hauses Nr. 4343 Vincennes Ave. Jagd auf einen eben flügge gewordenen Vogel, griff ihn auch mit der Hand, verlor aber, als er sich über das Geländer beugte, das Gleichgewicht, stürzte ab und zerschmetterte sich den Schädel. Er war tot, als man ihn fand. In seiner erstarrten Rechten zappelte noch der gefangene Vogel.

Während seiner Arbeit in der Anlage der Wisconsin Steel Company, 106. Str. und Torrence Ave., erlitt der 27 Jahre alte Martin Obuphina, Nr. 10724 Torrence Ave., als der von ihm bediente Schöpflöffel umkippte und das glühend flüssige Metall über ihn ergoß, lebensgefährliche Brandwunden. Der Verunglückte hat Aufnahme im South Chicago Hospital gefunden.

Im Mercyhospital ist der 46 Jahre alte Tony Inodicich, Indiana Harbor, Ind., den Verletzungen erlegen, die er während seiner Arbeit in der Anlage der Inland Steel Company kürzlich erlitten hat. Die Leiche befindet sich im Bestattungsgeschäft Nr. 2504 Wentworth Ave. Dort wird auch der Koroner seines Amtes walten.

Angeblich verdächtiger Schwede.

Theo. Lunde, Schatzmeister des „People's Council", im Untersuchungsbüro.

Die Bundesgrandjury ist mit der Untersuchung der Anklagen gegen die J. W. W., Sozialisten und „Slackers" dermaßen beschäftigt, daß sie auch morgen und sogar am Sonntag in Sitzung sein wird, wie Bundesanwalt Clyne heute sagte.

Wohl kein Zufall ist es, daß gleichzeitig mit den Enthüllungen über die angebliche Beförderung deutscher amtlicher Nachrichten aus Argentinien mit Hilfe Schwedens ein hier ansässiger Schwede, Theodor H. Lunde, 6825 Olympia Ave., gestern vor das Untersuchungsbüro des Justizdepartements und die Bundesanwaltschaft geladen wurde. Lunde ist Präsident der American Industrial Co., 811 Rees Straße, welche Pianoteile hergestellt, und Schatzmeister des „People's Council for Peace and Democracy", dessen kürzlich hier abgehaltener Konvent so viel Aufsehen erregte. Die Regierung scheint ihn im Verdacht der Deutschfreundlichkeit zu haben und unterzog ihn einem längeren Verhör, in welchem Lunde erklärt haben soll, daß er ein Friedensfreund und Weltbürger sei und keine besonderen Sympathien für irgend eine bestimmte Nation habe. Man ließ ihn dann wieder frei, er wird aber, wie heute im Bundesgebäude gesagt wurde, seitens der Regierungsorgane im Auge behalten werden.

Jukendes, brennendes Ekzema auf den Händen.

Und Armen. So wund, konnte die Finger nicht ausstrecken. Konnte nicht schlafen. Sehr entstellt. Cuticura brachte Heilung. Kostete weniger als 75c

„Ich hatte an Ekzema zu leiden seit meiner jüngsten Kindheit. Es war an meinen Händen und Armen, und meine Hände waren so wund, daß ich meine Finger nicht ausstrecken konnte. Das Ekzema juckte und brannte und ich mußte kratzen, bis meine Hände bluteten, und wässerige Bläschen erschienen, die später ausbrachen und eiterten. Ein anderes Mal waren sie trocken und schuppig. Ich konnte wegen des Reizes Nachts nicht schlafen. Meine Hände waren sehr entstellt.

„Dann verschaffte ich mir Cuticura-Seife und -Salbe. Nachdem ich nur eine halbe Schachtel gebraucht hatte, war ich geheilt". (Gezeichnet) Frau C. H. Mains, R. 3, Box 132, Findlay, Ohio, 24. Juni 1916.

Haltet Eure Haut klar durch täglichen Gebrauch von Cuticura-Seife und -Salbe für Toilettezwecke. Nichts ist besser.

Für freie Proben von jeder Art mit rückkehrender Post sende man Postkarte an Adresse: „Cuticura, Dept. H., Boston". Ueberall zu haben.

„Jede Politik öffentlicher Regulirung von Bahnen, die nicht die Steigerung des Verkehrs durch Heranziehung neuer Kapitalersparnisse anregt, ist offenkundig eine unwirtschaftliche Politik und gegen das öffentliche Interesse."
Outlook, 25. Juli 1917.

Eine wirtschaftliche Notwendigkeit.

Das Geschäft im Lande wächst stärker, als seine Eisenbahnen. Das ist der Fall seit 15 Jahren.

Dies kann so nicht weiter gehen, ohne Handel und Industrie unersetzlich zu schädigen.

The New York Central Lines
"America's Greatest Railway System"

entwerfen vorausschauende Pläne.

Ein Kostenaufwand von Seiten dieser Linien, umfassend Hunderte von Millionen, wird in den nächsten paar Jahren nötig sein, um den Forderungen für vergrößerte Transport-Einrichtungen zu begegnen.

Das Geld mag teilweise aus den Einkünften aufgebracht werden, doch der größere Betrag muß durch Geldanlagen des Publikums erzielt werden.

Das Publikum wird Geld nur anlegen, wenn angemessener Gewinn gesichert ist. Die Bestimmungen der Regierung müssen daher derartige sein, daß sie neue Kapitalersparnisse anziehen.

Den Eisenbahnen muß erlaubt sein, Raten zu berechnen, die genügenden Gewinn einbringen, um die beständig wachsenden Betriebskosten zu decken, Zinsen auf Bonds, angemessene Dividenden auf die Aktien zu bezahlen und einen Ueberschuß bringen für Ausstattung, Verbesserungen und Ausdehnung.

NEW YORK CENTRAL LINES
"For the Public Service"

Das Geländer brach.

Der Bäcker Victor Leiser trug dabei erhebliche Verletzungen davon.

Von der hinteren Veranda seiner im zweiten Stockwerk des Hauses Nr. 2953 Milwaukee Ave. gelegenen Wohnung fiel gestern, als das Geländer brach, der 27jährige Bäcker Viktor Leiser in die Tiefe. Er brach den linken Arm und fand Aufnahme im Alexianer Brothers Hospital.

In dem gleichen Hospital ringt ein gewisser Stanley Walkowicz mit dem Tode. Der Mann wurde gestern Abend gegen sechs Uhr, als er auf einem Zweirad die Geleise der Northwestern Bahn an Foster Ave. kreuzte, von einem südlich fahrenden Frachtzug erfaßt und zur Seite geschleudert. Im Hospital stellten die Aerzte einen Schadelbruch fest. Walkowicz war bisher nicht vernehmungsfähig, und deshalb konnte seine Adresse auch noch nicht festgestellt werden.

Im St. Bernhard Hospital starb heute der 50jährige Andrew Berndt, 531 Rush Straße, an einem Schädelbruch. Der Mann war Anfang der Woche an Rush und Indiana Straße ausgeglitten und mit dem Kopf auf den Rand des Bürgersteiges aufgeschlagen.

Brutales Raubgelichter.

In der Vorhalle des Gebäudes Nr. 110 W. Lake Str., in dem sie als Kassirerin beschäftigt ist, wurde heute früh gegen sechs Uhr Frl. Anna Smith, Nr. 3440 N. Clark Str., von zwei Banditen überfallen, gewürgt, bis ihr die Sinne schwanden, und um $45 beraubt. Die Täter sind entkommen und haben sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen gewußt.

Gab sein Opfer wieder.

Die Leiche des 26 Jahre alten Wagenführers Victor Metzech, Nr. 3822 N. Seeley Ave., der vorigen Samstag früh, wie berichtet, vor der aufgezogenen Wells Str.-Brücke in den Fluß fuhr und mit seiner Braut Violet Dirks ertrank, ist heute an der Madison Str.-Brücke aus dem Fluß gezogen und von der Polizei nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 88 Ost Randolph Str. geschafft worden.

Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Gestörte Nachtruhe.

Drei Familien durch Feuer zur Flucht auf die Straße genötigt.

Im hinteren Teil des zweistöckigen Holzhauses Nr. 3720 Cottage Grove Ave. brach heute zu früher Morgenstunde auf bisher unaufgeklärte Weise Feuer aus. Die Flammen griffen unheimlich schnell um sich, teilten sich den zweistöckigen Holzhäusern Nr. 3718 und 3716 Cottage Grove Ave. mit und konnten erst gelöscht werden, nachdem sie die Bewohner der oberen Stockwerke unsanft aus dem Schlafe geschreckt, zur Flucht auf die Straße genötigt und insgesammt etwa $3000 Schaden angerichtet hatten. Dieser verteilt sich fast gleichmäßig auf die Eigentümer der Häuser, die White City Market Company, die South Side Laundry Company und den Nähmaschinenhändler James T. Reynolds.

Bei der Bekämpfung des Brandes glitt Thomas Fleming, Schlauchführer im Spritzenzuge Nr. 19, auf dem Dache des Hauses Nr. 3720 Cottage Grove Ave. aus, stürzte ab und verstauchte sich den rechten Fuß. Er befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Zahnärztliche Arbeit zu liberalen Preisen.
DR. NELSON, DENTIST
Nachfolger der
UNION DENTAL CO., 408 S. Wabash Ave., Südwestecke Van Buren Straße und Wabash Ave.
8:30 Morg. bis 9 Abds tägl.—Sonntags 9–2

Henry Legiers Begräbniß.

Das Begräbniß des gestern verstorbenen städtischen Bibliothekars Henry E. Legler wird wahrscheinlich morgen stattfinden und privat sein. Die endgiltigen Anordnungen werden erst nach der heute Abend erwarteten Ankunft seines in New York ansässigen Bruders getroffen werden. Die Leiche wird verbrannt werden. Der Bibliotheksrat hielt gestern Abend eine Sitzung ab in der ehrende Trauerbeschlüsse gefaßt wurden, auch wird auf Anordnung des Bibliotheksrats die Bibliothek am Tage des Begräbnisses geschlossen sein. Auch der Rotary Club, dem Legler als Mitglied angehörte, faßte gestern Trauerbeschlüsse.

Aenderung in Kohlenpreisen.

Nach Ansicht von Fred Upham, dem Präsidenten der Consumers Co., steht eine Aenderung in den Kohlenpreisen bevor, entweder nach unten oder nach oben. Der Wechsel mag bei der Ernennung eines Kohlendiktators für Illinois eintreten, der Hartkohlenpreis wird aber unverändert bleiben. Die Vorräte an Hartkohle sind sehr knapp geworden.

Konfirmandenunterricht.

In der von Pastor Harrisville bedienten englisch-lutherischen St. Paulskirche, Washtenaw Avenue und Hirsch Straße, findet jeden Freitag Abend Konfirmandenunterricht statt; an dem Jedermann teilnehmen kann, der sich für die Konfirmation vorzubereiten wünscht.

— Au! — Lieber Arthur, mit Deinem Lumpengehalt können wir nicht viel länger auskommen. Wie wär's, wenn ich ein Millinery-Geschäft anfinge? — Arthur: Du bist wohl — verzeih' mir, liebe Milly, nervös!

— Starker Trost. — „Fassen Sie sich über den Verlust Ihrer Zwillinge, Nachbarin, und vertrauen Sie auf Gott, der kann sie Ihnen ja zehnfach ersetzen."

— Es ist erwiesen, daß Papiergeld eine gefährlicher Herd für Tuberkel-, Cholera- u. andere Bazillen ist. Das Merkwürdige dabei ist nur, daß selten Diejenigen an den Bazillen sterben, welche das gefährliche Geld haben, sondern Diejenigen, die es nicht haben.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY",

223–225 W. Washington St.

Price per Copy ..... 1 Cent
" per Month ..... 30 Cents
By mail, in U. S., outside Chicago, per year $3.00
Including "Sonntagpost" $4.50

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Fifth Avenue und Franklin Str.

Chicago ——— Telephon: Franklin 5900 ——— Illinois

Preis jeder Nummer 1 Cent; ins Haus geliefert per Monat 30 Cents
Preis der „Sonntagpost" ..... 3 Cents
Per Post jährl. in den Ver. Staaten außerhalb Chicago, portofrei, $3.00
Mit „Sonntagpost" $4.50

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

Um einen „Kronenorden zweiter Klasse".

Vom Erhabenen zum Lächerlichen ist's nur ein Schritt.

Die neueste Washingtoner Enthüllung, der Brief des deutschen Gesandten von Eckhardt an den deutschen Reichskanzler, bestätigt auf's Neue die alte Wahrheit.

Herr Folke Cronholm, Mitglied der schwedischen Gesandtschaft in Mexiko, hat, so sagt von Eckhardt, seit seinem Eintreffen in Mexiko, kein Versuch gemacht seine Sympathien für Deutschland zu verheimlichen, sondern war in enge Verbindung mit der deutschen Gesandtschaft getreten. Er tat mehr: er erlangte Information aus dem „feindlichen Lager" und handelte als Vermittler für den amtlichen diplomatischen Verkehr zwischen der deutschen Gesandtschaft in Mexiko und dem deutschen Reichskanzleramt.

Es ist eines jeden Menschen gutes Recht, seine Sympathien demjenigen zu schenken, der sie seiner Ansicht nach verdient. Sind seine Sympathien und seine Ueberzeugung, daß das Recht auf ihrer Seite liegt, so stark, daß er glaubt ihnen tätigen Ausdruck geben, die Seite, der sie gehören, soweit es irgend in seiner Macht steht, unterstützen zu müssen — selbst auf die Gefahr hin, daß er dämit die ihm eingeräumten Rechte überschreitet und geheiligte Gebräuche und Gesetze, ja ihm geschenktes Vertrauen verletze, daß er durch sein Handeln sich selbst in schwere Gefahr bringe — dann wird seine Handlungsweise als edel und groß, als „erhaben" zu bezeichnen sein, wenn er selbstlos und nur der seiner Ansicht nach guten Sache, dem Recht, wie er's erkannte, zuliebe so handelte. Wenn!

Herr von Eckhardt schrieb dem deutschen Reichskanzler: „. . . . Herr Cronholm hat zur Zeit keinen schwedischen, sondern nur einen chinesischen Orden. Ich wage es Eure Exzellenz aufmerksam zu machen auf die Ratsamkeit, Seiner Majestät, dem Kaiser, den Namen des Herrn Cronholm zu unterbreiten, damit ihm der Kronenorden zweiter Klasse verliehen werde. . . ."

Der „Kronenorden zweiter Klasse" — ein schimmerndes Schmuckstück, bei festlichen Gelegenheiten, wenn die Rücken sich beugen und die Toaste steigen für allerhöchste, allerdurchlauchteste, allergnädigste Herren, auf der stolzen Mannesbrust zu tragen — erscheint danach als der Preis, den Herr Cronholm zu gewinnen hoffte durch sein offenes Bekennen seiner Sympatien für Deutschland und seine Vermittlerdienste: Eins, zwei, drei, an der sittlichen Größe und Erhabenheit vorbei — zur Bank der Lächerlichkeit!

Es mag sein, daß damit dem Herrn Cronholm Unrecht geschieht, daß er, indem er sich in den Dienst der deutschen Gesandtschaft in Mexiko stellte, damit er von ihm als gut und gerecht erkannte deutsche Sache fördern wollte, ohne an irgend welchen Lohn zu denken, geschweige denn ohne einem Wunsche nach einem preußischen Orden Ausdruck gegeben zu haben. Es mag sein, daß Herr von Eckhardt die Empfehlung, ihm (Herrn Cronholm) einen höheren Orden zu verleihen, völlig unbeeinflußt machte, nur aus seinem Gefühle heraus, daß ein preußischer Orden die höchste und herrlichste Anerkennung und die schönste Belohnung sei, die einem Sterblichen zu Teil werden mag, und daß demzufolge ein Jeder danach trachten muß. Dann hat Herr Cronholm sich bei dem Herrn von Eckhardt zu bedanken für den Anstrich der Lächerlichkeit, der ihm wurde.

Dann mag Herr Cronholm sich mit dem Gedanken trösten, daß nicht er allein ein Opfer der Ordensverehrung des deutschen Gesandten in Mexiko wurde, sondern das ganze große, aufgeklärte und fortschrittliche, ernsthafte und großzügige Deutschtum als Leidensgenossen hat. Oder ist es nicht lächerlich, wird nicht das ganze deutsche Volk der Lächerlichkeit preisgegeben, wenn in der Zeit seines heldischen, erhabenen Kampfes gegen eine Uebermacht von Feinden ein hoher Vertreter seiner Regierung im Auslande eine Ordensverleihung zum Gegenstande einer langen, nur auf Umwegen möglichen amtlichen Depesche an den höchsten Beamten des Reiches macht? Ist es nicht einigermaßen lächerlich, wenn in dieser Depesche, deren erfolgreiche Beförderung von dem guten Willen und der Klugheit Fremder abhängt, ausgeführt wird, wie wünschenswert es sei, die Sache geheim zu halten, damit kein Verdacht rege werde; ersucht wird, dem Empfänger der beantragten Auszeichnung unter dem Siegel der Verschwiegenheit Mitteilung von der kaiserlichen Gnadehandlung zu machen, die öffentliche Verkündung und Uebermittelung der Dekoration aber auf die Zeit nach dem Kriege zu verschieben, damit kein Verdacht erweckt werde?!

Als lächerlich und dumm muß das gelten. Denn es erscheint sehr gut möglich, daß ein Mann, dem so viel an einem Orden liegt, wie nach Herrn von Eckhardts Depesche von Herrn Cronholm vorausgesetzt werden muß, den Mund nicht halten könnte und selbst zum Verräter des Geheimnisses würde. — Woher die Regierung ihre Kenntniß von dem von Eckhardt'schen Ordensgesuch hat, das weiß man nicht. Darüber schweigen natürlich alle Floten. — — —

Gasolin sparen!

Unser Heer und unsere Flotte bedürfen zur erfolgreichen Durchführung der ihnen gestellten Aufgabe der prompten Bereitstellung aller notwendigen Materialien. Dazu gehört unter anderem auch ein unbeschränkter Vorrat von Gasolin zum Betriebe der vielen Tausende von Motoren, ohne die ein modernes Heer im Felde hilflos ist. Die vielen Kraftwagen, die zur Beförderung von Truppen oder zur Herbeischaffung von Proviant und Munition gebraucht werden oder im Dienste der Sanitätsabteilungen stehen und für schnelle Entfernung Verwundeter aus dem Gefahrbereich der feindlichen Geschütze und ihre schleunige Unterbringung in den Lazaretten sorgen, die großen Traktoren, welche einen raschen Platzwechsel der Riesengeschütze ermöglichen, die Flugzeuge, die im modernen Kriege die Aufklärungsarbeit besorgen, die einst der Kavallerie zufiel, die Motorboote, die in den Häfen und längs der Küste zu mannigfaltigen Zwecken gebraucht werden: sie alle verzehren Gasolin. Um ihnen diesen unentbehrlichen Nährstoff in ausreichendem Maße zuzuführen, ist es, wie das Departement des Innern mitteilt, wesentlich, daß alle Verbraucher von Gasolin sich fortan einer gewissen Sparsamkeit bei der Benützung des wertvollen Betriebsmittels befleißigen. Nur in diesem Falle werden die Behörden in der Lage sein, von einer zwangsweisen Einschränkung des privaten Gasolinverbrauchs abzusehen.

Die Bergwerksabteilung des genannten Departements ist nach einer gründlichen Untersuchung der vorhandenen Bestände, der Produktionsmöglichkeiten und der üblichen Verbrauchsgepflogenheiten zu der Ueberzeugung gelangt, daß, falls alle Kraftwagenbesitzer und -führer den Gasolinverbrauch auf das unbedingt notwendige Maß beschränken und jeder Verschwendung des Brennstoffs vorbeugen, die Ersparniß groß genug sein werde, Heer und Flotte einen ausreichenden Vorrat zu sichern. Der Gasolinverbrauch in den Vereinigten Staaten beläuft sich jährlich auf rund 1250 Millionen Gallonen. Hiervon wird schätzungsweise ungefähr die Hälfte auf Vergnügungsfahrten verwendet. Wenn die Besitzer von Kraftwagen diese ausschließlichen Vergnügungsfahrten während des Krieges auf die Hälfte beschränken würden, so würde dadurch Tag für Tag eine Million Gallonen gespart werden, und dies entspricht ungefähr der Menge, die das Kriegs- und das Marinedepartement brauchen werden.

Weitere Ersparnisse lassen sich für jeden Kraftwagenfahrer dadurch erzielen, daß er keine unnötigen Fahrten unternimmt und sich sorgsam jeder Vergeudung von Gasolin enthält. Man lasse beispielsweise den Motor nicht weiterarbeiten, wenn man den Kraftwagen verläßt, um Geschäften nachzugehen, selbst wenn diese voraussichtlich nur wenige Minuten zur Erledigung erfordern werden, sondern stelle ihn ab. Auf diese Weise kann jedes Automobil durchschnittlich sicher ein Pint Gasolin in der Woche sparen, und das ergäbe für das ganze Land eine Ersparniß von etwa 440,000 Gallonen, eine Menge, die hinreichen würde, um die Motoren von 10,000 Flugzeugen einen vollen Tag lang laufen zu lassen. Undichte Vergaser bedingen ebenfalls einen größeren Verbrauch von Gasolin, als notwendig ist. Dadurch gehen dem Lande täglich über 30,000 Gallonen unverwertet verloren. Durch eine sachverständige Regulirung des Gasolinzuflusses verleiht der Kraftwagenlenker seiner Maschine größere Leistungsfähigkeit, d. h. er vermindert den Gasolinverbrauch, ohne die Leistung des Motors zu verringern. Auf diese Weise könnten täglich 1370 Gallonen gespart werden. Jeder Patriot sollte sich diesen Beschränkungen, die noch dazu größtenteils in seinem eigenen Interesse liegen, bereitwillig unterwerfen, um nach seinem Vermögen zur Leistungsfähigkeit von Heer und Flotte beizutragen. Die Kriegszeit ist ohnehin nicht die Zeit für ausgedehnte Vergnügungsfahrten und „joy rides". Es ist nicht nötig, sich jedes Vegnügen zu versagen; aber es wäre wohl angebracht, seine Vergnügungen dem Ernst der Lage anzupassen und sie dort einzuschränken, wo das Interesse des Volkes sie erfordert.

Warum Deutsch lernen?

„Der sich auf Abwegen befindende Patriotismus, der versucht, deutsche Sprache und Literatur aus unseren Schulen zu beseitigen, ist, gelinde gesagt, sehr kurzsichtig", erklärt H. W. Puckett, Professor der Columbia Universität, in der „New York Times". „Dieses Bestreben ist nur ein weiterer Auswuchs unserer Selbstzufriedenheit, die wir, wenn wir sie bei anderen Nationalitäten entdecken, Provinzialismus nennen. Die Gegner des deutschen Sprachunterrichts stehen auf der gleichen Stufe mit jenen, die da glauben, daß wir uns törichter Weise in einen europäischen Streit eingemischt haben, der uns nichts angeht. Es ist an der Zeit, daß derartige Leute sich vergegenwärtigen, daß wir jetzt und zukünftig uns als Nachbarn Europas betrachten müssen."

„Um nicht mißverstanden zu werden", fährt der Professor fort, „sei gesagt, daß ich nicht pro-deutsch bin. Mein Interesse an dieser Frage bedeutet nicht, daß ich ein deutscher Propagandist bin, sondern daß ich sie vom wissenschaftlichen Standpunkte aus als wichtig erachte. Ich vermag wirklich nicht zu verstehen, was die gegenwärtige Weltkrisis mit dem Sprachunterricht zu tun hat, ausgenommen, daß sie den Wert des Unterrichts in allen fremden Sprachen stärker betont. Amerika ist lässig gewesen in der Erwerbung von Sprachkenntnissen, die es ihm ermöglichen würden, sich mit dem Ausländer in seiner Muttersprache zu unterhalten. Falls dieser Ausländer zu unseren Feinden zählt, ist um so mehr Grund vorhanden, uns nicht des Vorteils zu begeben, seine Telegramme und Tagebücher zu lesen, an der Front Gefangene auszufragen, die Gespräche von Posten zu belauschen usw., ohne eines Dolmetschers zu bedürfen. Den Alliirten würde es heute unzweifelhaft höchst vorteilhaft erscheinen, wenn jeder ihrer in den Schanzgräben tätigen Soldaten deutsch verstände. In dieser Hinsicht ist ihnen Deutschland entschieden überlegen, denn ein großer Prozentsatz seiner Krieger ist der französischen und auch der englischen Sprache mächtig.

Aber auch von jedem anderen Gesichtspunkte aus ist die Bekämpfung des deutschen Sprachunterrichts verurteilenswert. Die Verzichtleistung auf die Kenntniß einer fremden Sprache ist gleichbedeutend mit dem Fortwerfen des Schlüssels zu einer Schatzkammer. Es war Basil Gilderfleeve, wie ich glaube, der einst sagte: „Die Kenntniß der deutschen Sprache ist für den Schüler, was reine Wäsche für den Gentleman ist — es ist keine besondere Ehre, sie zu besitzen, aber es ist beschämend, ohne sie fertig werden zu müssen." Dieses Epigramm war damals wahr, und wird es fortan in noch größerem Maße sein, denn der Weltkrieg hat seine Bedeutung nicht nur nicht verringert, sondern noch nachdrücklicher hervorgehoben. Dem Gelehrten und Studirenden gegenüber bedarf es keiner Beweisführung dieser Tatsache. Sie wissen, daß selbst wenn deutsch nirgends mehr gesprochen würde, es sich für sie lohnen würde, die tote Sprache zu erlernen. Um aber auch dem Uneingeweihten, der sich von dem Geschrei gegen den deutschen Sprachunterricht beeinflussen lassen mag, einen Einblick zu gewähren, weise ich ihn auf nachstehende wenige von vielen Punkten hin:

Das deutsche Volk ist auf industriellem Gebiete eines der hervorragendsten der Welt. Es hat sich diese ehrende Stellung in bewundernswert kurzer Zeit und angesichts des schärfsten Wettbewerbs erworben. Erscheint es wahrscheinlich, daß der Ausgang des Krieges es lange dem Welthandel fernzuhalten vermag? Selbst wenn die Entente einen Boycott gegen Deutschland durchzuführen versucht, werden — allen Anzeichen zufolge — die Ver. Staaten sich diesem nicht anschließen, im Gegenteil, die Handelsbeziehungen der beiden Nationen dürften lebhafter werden als je zuvor. Und ferner, läßt sich vernünftiger Weise annehmen, daß ein Land mit über 60,000,000 Einwohnern, so günstig wie Deutschland im Herzen Europas belegen, der Erbe großer musikalischer, literarischer und künstlerischer Ueberlieferungen, als Faktor der Weltzivilisation ausgeschaltet werden kann?

Der deutsche Sprachunterricht mag vielleicht hier und da im Lande abgeschafft werden, auf die Dauer werden jedoch nur die Schüler hierunter zu leiden haben, keinenfalls aber Deutschland. Es erscheint bedauernswert, daß wohlmeinende, aber törichte Patrioten keinen besseren als diesen Weg finden können, ihren Eifer zu betätigen. Wie wäre es, wenn sie sich bemühten, etwas dazu beizutragen, daß wir den Krieg gewinnen?"

Was diesen eindrucksvollen Ausführungen besonderen Wert verleiht, ist nicht nur die Tatsache, daß sie in der deutschhetzerischen „New York Times" erscheinen, sondern daß diese, entgegen ihrem früheren Standpunkte, sich editoriell im gleichen Sinne ausspricht. Dem Schulrat Chicagos sei das Vorstehende zu besonderer Beachtung empfohlen.

Heute mir, morgen dir.

„Ich hätt' bald vergessen, daß Wahrheit schweigen muß!" läßt Shakespeare den Enobarbus in „Antonius und Cleopatra" sagen. Er könnte es mit gleicher Berechtigung auch heute noch sagen.

Amerika steht mit einem Zuckerverbrauch von 81 Pfund pro Kopf an der Spitze aller Völker. Wenn das amerikanische Volk jedoch hofft, daß der Zuckertrust seinem besten Kunden einen Rabatt auf seine unverschämt hohen Preise gewähren wird, befindet es sich auf dem Holzwege.

In Verbindung mit dem Ost St. Louiser Rassenaufstand sind bisher 144 Anklagen erhoben worden. Unter den Angeklagten befindet sich auch der Bürgermeister Mollman. Während er bisher in Dur gesprochen, über „schmutzige Politik", „Niedertracht" und „Hinterlist" geschimpft hat, spricht Mollman jetzt in Molltönen. „So unschuldig wie ein neugeborenes Kind", sagt er von sich selbst. Das Fatalste bei der Sache ist jedoch, daß er seine Unschuld auch wird beweisen müssen.

So ist's recht!

Zeig' dem Feinde keine Träne,
Zeig' dem Freunde nicht die Zähne,
Deinem Gotte keinen Trotz;
Zeig' Gemeines nicht dem Reinen,
Nicht das Edle dem Gemeinen,
Deine Armut nicht dem Protz.

Und zum dritten Mal: Hoch!

Das kleine Städchen Ripon in Wiskonsin hat in Bezug auf wahren und praktischen Patriotismus dem Lande ein leuchtendes und nachahmenswertes Beispiel gegeben. Die Bewohner des 4000 Einwohner zählenden Städchens haben nämlich beschlossen, die vom Kongreß gewährte Bewilligung von $75,000 für ein Postgebäude nicht anzunehmen, sondern zur Verwendung für Kriegszwecke an die Regierung zurückzuverweisen. Hoffentlich hilft dieser Beschluß dem Eifer jener Kongreßleute Einhalt zu gebieten, durch deren Bemühungen in einer Unmenge kleiner Nester, die kaum auf der Landkarte zu finden sind, Regierungsgebäude errichtet wurden, die zu ihrer Einwohnerzahl und dem Postverkehr dort in keinem Verhältniß stehen. Die Selbstsüchtigkeit der Wähler Ripons beweist, daß ihr Vertreter im Kongreß wieder 'mal päpstlicher als der Papst gewesen ist.

„Der Graf von Luxemburg hat all sein Geld verjuckt, juckt, juckt", wird der Graf von Luxburg, der deutsche Gesandte in Buenos Aires, wahrscheinlich gesummt haben, als ihm die argentinische Regierung seine Päße zustellte. „In der Diplomatie ist das gesamte Tierreich vertreten", hat Talleyrand einmal gesagt. In der deutschen Diplomatie stellte der jetzt „spurlos" in der Versenkung verschwindende Graf von Luxburg unzweifelhaft das bekannte Ditteln fressende Grautier mit den langen Ohren dar.

„Auf Parteien, wie sie heißen, ist heutzutage kein Verlaß", heißt es in Goethes Faust. So war es damals, so ist es heute und so wird es wohl auch noch eine Weile bleiben. Das geduldigste Geschöpf unter der Sonne ist und bleibt der Mensch.

Wie sehr Du Dich auch bemühst, wird es Dir kaum gelingen, es den Leuten recht zu machen. Kommst Du hinauf, so schimpfen sie Dich einen Protz; kommst Du herunter, so bist Du ein Lump. What's the ule!

Auch die jüngste Friedenstaube hat sich wieder als eine Friedensente herausgestellt. Und ein großer Teil der Landespresse ermahnt das Publikum, nicht so viel vom Frieden zu reden, mit anderen Worten, den Frieden nicht unbedacht an die Wand zu malen. Aber — „und droht der Winter noch so sehr, es muß doch Frühling werden."

Alltägliche Beobachtungen.

Man hält meist die vergangene Zeit für besser, als sie war, die gegenwärtige für schlimmer, als sie ist, und die künftige für schöner, als sie sein wird.

* * *

Wenn einer sich selbst tadelt, widerspricht ihm nicht, und Du wirst Dich wundern, wie rasch er das Gesprächsthema wechselt.

* * *

Unter Unterhaltungsgabe versteht man in der Regel das Schweigen, mit dem der gesellschaftlich Erfahrene Anderen zuhört.

* * *

Die Verleumdung hat Siebenmeilenstiefeln an: die Anerkennung schleicht an Krücken einher.

* * *

Mancher Mann stirbt, ohne je gelebt, mancher Dichter, ohne je gelebt, und mancher Kritiker, ohne je gelebt zu haben.

"I GOT RINGS ON MY FINGERS —"

Die Tatsache, daß einer „King von Utah" ist, berechtigt ihn noch lange nicht, sich als Selbstherrscher der öffentlichen Meinung in den Ver. Staaten aufzuspielen.

In der „Täglichen Rundschau", Berlin, veröffentlicht ein Offizier der deutschen Kriegsflotte das nachstehende Gedicht, dessen Eindruck sich auch die Leser anderer kriegführender Länder nicht werden entziehen können:

Was mir der Krieg gebracht.

Was mir der Krieg gebracht?
Ein starkes Herz
Und einen klaren Sinn,
So blank wie Erz.
An frischer, kühner Tat,
Die helle Lust,
Dazu die lichte Sonne
In die Brust,
Und einen freud'gen Glauben,
Der nicht weicht,
Der von der Erde bis zum
Himmel reicht!
Nun komme Lust und Leid
Und Not und Tod —
Ich weiß, mich führet jeder
Pfad zu Gott!

THE STERN CLOTHING CO.

North Ave. und Larrabee Str.

Laden offen Dienstag, Donnerstag und Samstag Abend und Sonntag Vormittag

Kauft Euren neuen Anzug bei Stern's

und spart $3 bis $5 an jedem Kleidungsstück

→ $18 ←

Wir offeriren Euch einen reinwollenen, echtfarbigen Anzug in den neuesten Stoffen. Da sie in Bezug auf Mode und Stoffen das Allerneueste sind, so werden diese Anzüge sicher Anklang finden. Ihr findet jede Fasson, die Ihr wünscht: extreme und konservative; einreihige und doppelbrüstige; Pinchback oder einfach — Herbst-Anzüge, die Ihr anderwärts nicht für weniger als $23 kaufen könnt. Warum nicht Euren Anzug bei Stern's holen und diese $5 sparen?

Wir haben auch ein volles Lager von Hart, Schaffner & Marx eleganten Anzügen für Männer u. junge Männer zu $25 bis $35.

Knaben! Ein feiner neuer Anzug für die Schule

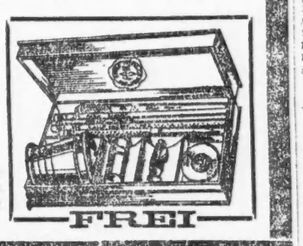
Jeder Cent zählt in diesen Tagen. Ihr braucht einen neuen Anzug für die Schule, doch Eure Väter und Mütter wollen so viel wie möglich für ihr Geld erhalten. Ihr ebenfalls. Wir haben Tausende von Anzügen für Knaben. Ihr werdet ganz sicher etwas finden, das Euch zufriedenstellt. Und sehet hier! Wir geben diese spezielle Bleistift-Schachtel frei mit jedem Anzug.

$4.95 bis $15

Ein Anzug für jeden Knaben von 6 bis zu 18 Jahren.

Hüte! Hüte!

Stern's Hüte zu $2 und $2.50 übertreffen Alles. Ihr könnt $1.00 sparen, wenn Ihr Euren Herbst-Hut bei Stern's kauft.



Vom Baseball Felde.

Gestrige Spiele.

„American League" — New York 13, Boston 7; Washington 2, Philadelphia 1 (10 Gänge). Kein anderes Spiel verzeichnet.

„National League" — Chicago Cincinnati kein Spiel; Pittsburg 2, St. Louis 1; Philadelphia 1—3, Brooklyn 0—7 (erstes Spiel in elf Gängen); Boston 7—1, New York 0—2.

Bisheriger Stand dieser Ligen.

American League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Chicago	91	47	.659
Boston	81	53	.604
Cleveland	75	63	.543
Detroit	69	69	.500
New York	66	70	.485
Washington	63	70	.474
St. Louis	52	87	.374
Philadelphia	48	89	.358

National League.

	Gew.	Verl.	Proz.
New York	87	49	.640
Philadelphia	76	59	.563
St. Louis	75	65	.536
Chicago	70	69	.504
Cincinnati	69	70	.496
Brooklyn	63	74	.470
Boston	59	73	.447
Pittsburg	46	89	.341

Heutige Spiele.

„National League" — New York in Boston; Brooklyn in Philadelphia (morgen 2).

„American League" — Chicago in Detroit; Cleveland in St. Louis; Philadelphia in Washington; Boston in New York.

Personal-Nachrichten.

— Im elterlichen Hause der Braut wurden am Mittwoch Herr Edward Eckmann und Frl. Stanislawa Osmanski getraut. Der Bräutigam ist der Sohn von Herrn und Frau John Eckmann, 3456 Belmont Ave., und schon seit einer Reihe von Jahren im hiesigen Postamt tätig.

— Schlagfertig. — „Wenn ich wie Du wär', wär' ich kein Narr", sagte während eines Disputes ein Freund zum andern. — „Da hast Du ganz Recht," erwiderte der Zweite schlagfertig, „wenn Du wie ich wärst, wärst Du kein Narr."

— Ein Schlaumeier. — Professor: Sind das Beides Ihre Kinder, gnädige Frau? — Hausfrau: Jawohl. Otto ist fünf und Clara sieben. — Professor (zerstreut): Hm! hm! Wie doch die Zeit fliegt. Ich hätte gar nicht gedacht, daß Sie schon über zwölf Jahre verheiratet sind, gnädige Frau.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Tochter und Schwester

Emma Louise Bechtel, geb. Whiting,

im Alter von 31 Jahren, 11 Monaten und 20 Tagen am 12. Sept. sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 16. Sept., um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1322 Barry Ave., mit Autos nach dem Mountrose-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Leonard E. Bechtel, Gatte. **Charles Whiting,** Vater. **Frau Bertha Barnsdale, Frau Anna Jonneberg, William** und **Daniel Whiting,** Geschwister; nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tante

Franziska Guenther,

Gattin des verstorbenen Ferdinand Guenther, gestorben ist. Beerdigung am Samstag, um 2 Uhr Nachm., vom Donoghues Kapelle, 2168 N. California Ave., mit Autos nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten:

Frau Clara Gentzen, Frau Anna J. O'Brien, Henry, Herman und **Bruno Kriesten,** Nichten und Neffen.

Mitglied des Augusta Frauenverein, Northwest Frauenverein, Humboldt Park Frauenverein, Damenverein Fidelia u. Victoria Loge Nr. 2.

Todesanzeige.

Damen-Verein Fidelia.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Franziska Günther

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Samstag, den 15. September, Nachm. 2 Uhr, von Donoghues Kapelle, 2168 No. California Ave., mit Autos nach Waldheim. Die mitgehenden Beamten sind ersucht, 1:30 Uhr Nachm. in der Halle zu sein, um der verst. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Elisa Scheinecht, Präsidentin.
Minna Trowbridge, Sekretärin,
3918 Arlington Str.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater, Sohn und Bruder

Richard Scholz

3300 Pierce Ave., im Alter von 35 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Sonntag, um 2 Uhr Nachm., von der St. Simons-Kirche, Ecke Spaulding und Pierce, von da nach dem Elmwood-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Adolphina Scholz, geb. Fleck, Gattin. Alfred, Lillian und **Erwin,** Kinder. **Louise Scholz,** Mutter. **Frau Frieda Moldenhauer,** Schwester. frfa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Mutter und Großmutter

Apolonia Zabel

am 13. Sept. 1917 im Alter von 63 Jahren, 7 Monate und 4 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 17. Sept., 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 717 W. North Ave., nach der St. Michaelskirche, von da mit Automobilen nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Steven Zabel, Gatte. **Rose** und **Nicholas Zabel, Agnes Klinger, Theodore Zabel, Aloysius Zabel, Theresa Jahnke,** Kinder. **Joseph Klinger, Paul Jahnke,** Schwiegersöhne. **Bernice, Jeanett** und **Anna Blank,** Schwiegertöchter; nebst Enkeln und Verwandten.

Mitglied der P. C. P. A. Nr. 417. frfafon

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Wilhelmina Grosch, geb. Thrum,

(geliebte Gattin des verstorb. Frank Grosch) im Alter von 70 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Samstag, um 1:30 Nachm., von 2838 North Ave., nach der evang. Friedenskirche, Shakespeare und Mozart, von da mit Autos nach dem Graceland-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Emma Trautwein, Bertha und **Charlie Grosch, Frau Huldof Witt, Frau Minnie Meyer** und **Frau Clara Baumann,** Kinder. **William Trautwein, Fred Witt, Benjamin Meyer, Ed. Baumann** und **Frau Louisa Grosch,** Schwiegerkinder, nebst Enkelkindern. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser liebes Söhnchen

Otto J. E. Herdtisch

am 13. Sept. im Alter von 14 Monaten selig entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 16. Sept., Nachm. 1:30, vom Trauerhause, 4113 W. 26. Str., mit Autos nach dem Oakridge-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Eltern:

Otto und **Rose Herdtisch,** geb. Pagels. frfa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere liebe Mutter, Tochter und Schwester

Anna Haagren, geb. Heermann,

gestorben ist. Beerdigung am Sonntag, den 16. Sept., um 2 Uhr Nachm., von der Wohnung ihrer Mutter, 2830 N. Richmond Str., mit Autos nach Rosehill. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John F. Haagren, Gatte. **Lydia, Myrtle** und **Alvin Haagren,** Kinder. **Frau Anastia Mueller,** Mutter. **Otto Heermann, Frau Frieda Weit** und **Louise Heermann,** Geschwister. frfa

Todesanzeige.

Hoffnungs Loge Nr. 60, O. M. P.

Den Beamten und Mitgliedern hiermit zur Nachricht, daß Bruder

Paul Clemes

gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 15. Sept., 9 Uhr Morgens vom Trauerhause, 725 W. 16. Str., nach dem Resurrection-Friedhof. — Spezialversammlung heute Abend 8 Uhr in der Logenhalle, 5218 S. Ashland Ave. Die Mitglieder sind ersucht, pünktlich zu erscheinen.

Fritz Jaeger, Präsident.
Marie Steibinger, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Mutter und Großmutter

Maria Schuetlauf, geb. Guelbia,

am 14. Sept., 2 Uhr Morgens, im Alter von 58 Jahren, 5 Monaten und 9 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 16. Sept., 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 4353 5th Ave., nach dem Mt. Greenwood-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Oswald Schuetlauff, Gatte. **Theodore** u. **Alice Schuetlauff** und **Frau Bertha Lehman,** Kinder. **Oswald Schuetlauff jr.,** Stiefsohn. **Frau Meta** und **Kate Schuetlauff,** Schwiegertöchter. **Henry Lehman,** Schwiegersohn. **Alice, Evelyn** und **Henry Schuetlauff, George** und **Theodore Lehman,** Großkinder, nebst Verwandten. frfa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin, Mutter und Schwiegermutter

Frau Elisabeth Mosher,

geb. Kallenberg, im Alter von 2 Jahren und 6 Monaten gestorben ist. Beerdigung am Sonntag, den 16. Sept., um 2 Uhr Nachm., vom Elternhause, 2443 Leland Ave., mit Autos nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Eltern:

William und **Elizabeth Kiesgen,** geb. Kallenberg. frfa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter, Schwester und Schwägerin

Edna Katherine Neumer

am 13. Sept. im Alter von 23 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Montag, 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 1939 Melrose Str., nach der St. Alphonsus-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta und **Frank Neumer,** Eltern. **Oscar, Erwin** und **Paul,** Brüder. **Florence,** Schwägerin. frfafon

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Charles Troglamp

am 13. Sept. im Alter von 73 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Sonntag, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 557 Melrose Str., mit Autos nach Rosehill. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Frau Bertha Nelson, Alexandra und **Charles H. Troglamp.** frfa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater

Henry Brent

am Dienstag, den 11. Sept., Morgens 3 Uhr, gestorben ist. Die Beerdigung findet am Samstag, den 15. Sept., 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2220 S. Kolin Ave., nach Waldheim statt. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Minna Brent, Gattin. **Frau Clara** und **Ella Eckert,** Töchter. **Richard, Ernst, Albert** und **Fred Brent,** Söhne. **Frau Bertha, Theresia** und **Bernice Brent,** Schwiegertöchter. **Robert** und **Herman Eckert,** Schwiegersöhne, nebst Enkelkindern und Verwandten. dofr

Todesanzeige.

Unseren Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Ernst Hibbeler

im Alter von 51 Jahren am Dienstag, den 11. Sept. 1917 gestorben ist. Die Bestattung findet am Samstag, den 15. Sept. statt, von Hartwichs Bestattungskapelle, 900 Center Str., um 2:30 Nachm., nach dem Graceland-Friedhof. — Trauerfeier in der Kapelle daselbst um 3 Uhr Nachm. — Um stilles Beileid bittet die trauernde Gattin:

Mathilde Hibbeler, und **John Alvin, Carl, Conrad** und **Frau; Hibbeler,** Brüder.

Todesanzeige.

Humboldt Park Frauenverein.

Den Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Franziska Guenther

gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 15. Sept., um 2 Uhr Nachm., von Donoghues Kapelle, 2168 N. California Ave., nach dem Waldheim-Friedhof. Die Beamten versammeln sich um 1:15 in der Vereinshalle, um der verstorb. Schwester die letzte Ehre

Gehen aus dem Geschäft!

Der Laden ist zu vermieten! **Einrichtung zum Verkauf!**

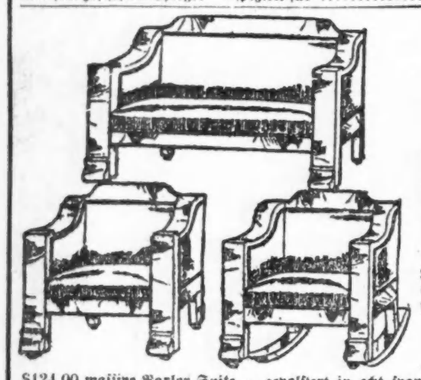
$31,000 wert hochfeine Möbel werden verschleudert! $31,000

Wir müssen sofort den Laden räumen.

Bernice Martin Bettstelle — mit 2-zölligen Pfosten und 1-zölligen Fillern — speziell in diesem Verkauf

$6.95

$45.00 prächtig entworfener Queen Anne Periode Dreser — Base 21×42 Zoll; 4 geräumige, staubfreie Schubladen; mit französischem Spiegel — speziell für $18.95



$3.50 Golden Eiche, Sitz aus echt spanischem Leder — für

$1.65

$124.00 massive Parlor Suite — gepolstert in echt spanischem Leder — Golden Eiche, Mahogany oder Wallnuß Finish — Verkaufspreis in diesem Verkauf $69.75

Offen jeden Abend

HAEGER FURNITURE CO.

3924-26 LINCOLN AVENUE.

Distriktbehörden warten.

Verschieben Entscheidungen über Ausländer, bis Kongreß gehandelt.

Generalprofoß warnt.

Berufung an den Präsidenten nutzlos, wenn nicht vorher Berufung bei den Distriktsbehörden gegen Entscheidungen eingelegt worden ist.

Die Distriktbehörden, bei denen Berufung gegen die Entscheidungen der örtlichen Aushebungsbehörden eingelegt werden muß, beschlossen gestern, mit ihren Entscheidungen bezüglich der Dienstbefreiungsgesuche von Ausländern zu warten, bis das Repräsentantenhaus des Kongresses das Wehrpflichtgesetz für Ausländer erledigt hat, das bereits im Senat angenommen worden ist. Eine ganze Anzahl Ausländer sind von den örtlichen Aushebungsbehörden für dienstpflichtig erklärt worden und haben bei den Distriktbehörden gegen die Entscheidungen Berufung eingelegt.

Es hat sich gestern herausgestellt, daß viele Dienstpflichtige, die von den örtlichen Aushebungsbehörden gezogen worden sind, über die Köpfe der Distriktbehörden hinweg an den Präsidenten, den Generalprofossen der Armee, Bundesbeamte und Kongreßmitglieder gegen ihre Einstellung protestirt haben. Generalprofoß General Crowder teilte gestern den hiesigen Distriktbehörden eine Verfügung mit, daß Berufungen gegen die Entscheidungen der Lokalbehörden bei den Distriktbehörden eingereicht werden müssen. Wird gegen die Entscheidung der Distriktbehörden Berufung an höherer Stelle eingelegt, so können eidesstattliche Angaben und anderes Beweismaterial, das den Distriktbehörden nicht unterbreitet worden ist, der höheren Instanz nicht zur Berücksichtigung unterbreitet werden. Die einzigen Fälle, in denen Berufung an den Präsidenten gegen die Entscheidung der Distriktbehörden möglich ist, sind die, in denen es sich um Dienstbefreiungsgesuche aus industriellen oder landwirtschaftlichen Gründen handelt. In Fällen, in denen es sich um Dienstbefreiungsgesuche wegen Versorgung von Angehörigen handelt, ist Berufung an den Präsidenten nicht zulässig, da die Ortsbehörden die höchste Instanz sind.

Das Zeltlager im Grant Park, das die Hospitaleinheiten 2, 3 und 4 und Kompagnie A vom Signalkorps beherbergt hat, ist gestern verschwunden. Die Zelte wurden auf Kraftwagen verladen, die sie nach der Bahn brachten, und die Truppen traten die Reise nach Camp Logan nahe Houston, Texas, an. Viele Angehörige hatten sich eingefunden, um den scheidenden Truppen ein Lebewohl zuzurufen.

Jubelfeier in Vicksburg.

Die Kosten für das Friedensjubiläum, das vom 16. bis zum 19. Oktober dieses Jahres Veteranen der nord- und südstaatlichen Truppen vereinigen wird, werden von der Bundesregierung getragen werden, die für den Zweck $150,000 bewilligt hat. Der Staat Illinois hat für die Beförderung der Veteranen des Staats, die an den Kämpfen um Vicksburg teilgenommen haben, $40,000 ausgeworfen. Generaladjutant Dickson machte gestern auf diese Bewilligungen aufmerksam und machte bekannt, daß Veteranen, die sich an der Feier beteiligen wollen, ihn bis zum 5. Oktober benachrichtigen müssen. Spätere Anmeldungen können nicht berücksichtigt werden.

Urlaub für israelitische Rekruten.

Kapitän William Moffett von der Flottenschule in Lake Cuff gewährte gestern den jüdischen Zöglingen der Anstalt Urlaub für Sonntag und Montag, damit sie das Neujahrsfest im Kreis ihrer Angehörigen verbringen können. In dem Uebungslager befinden sich 500 bis 600 Israeliten.

Schoß die Gattin nieder.

Frau Nellie Davis, Inhaberin des Garden City Hotels, Nr. 3213 Ost 92. Straße, hatte ihrem Gatten Bill gestern Nachmittag $2 gegeben, die er prompt in Spirituosen umgesetzt hatte. Als er heimkehrte und noch einen Dollar verlangte, ließ sie ihn abblitzen. Darüber erbittert, zog er einen Revolver und knallte sie nieder. Das Opfer ringt im South Chicago Hospital mit dem Tode. Der Schießbold befindet sich in Haft.

Vier Personen verletzt.

An der 47. Straße stieß gestern Abend eine Elektrische mit einem Kraftwagen zusammen, dessen Insassen: Frau Walter Swanson, ihre Schwiegereltern und Frau J. F. Boyle, leichte Verletzungen erlitten. Die Verunglückten befinden sich in ihren Wohnungen im Hause Nr. 216 West Garfield Boulevard in ärztlicher Behandlung.

• **Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".**

Männer!

Schwache, nervöse, entmutigte, verheiratete Männer, Ihr solltet die Wahrheit wissen.

Prof. Liebrecht's Rat wird für Euch wertvoll sein. Verliert nicht den Mut, sondern sprecht vor zu einer vertraulichen Unterhaltung. Das wird Euch nichts kosten. Größte und bestausgestattete Offices für die Behandlung von akuten, chronischen und privaten Männerkrankheiten. Doktor Liebrecht wurde in Deutschland geboren und ausgebildet. Konsultirt ihn betreffs seiner erfolgreichen Anwendung von 914 Neo-Salvarsan, Prof. Ehrlichs verbessertem 606, von Frankfurt, Deutschland. Achtet darauf, daß Ihr das echte bekommt.

Doktor Emil Liebrecht,

803 West Madison Str., Ecke Halsted Str., 2. Floor, Mid-City Bankgebäude, Zimmer 211 und 212, Chicago.

Sprechstunden: 9 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends, Dienstags und Donnerstags 9 Uhr Vorm. bis 5 Nachm. Sonntags 9 bis 1.

Office-Sonder-

Aus deutschen Kreisen.

Goldene Hochzeit. — Turner-Adreßbuch von Amerika. — Hallenweihe. — Eine deutsche Frauenstimmrechtlerin. — Zukunftspläne. — Missouri Staatsverband. — Bezirksturnfest. — Deutscher Unterricht.

Milwaukee, Wis. Die goldene Hochzeit des Ehepaares Chas. Hilgendorf, die in und um Milwaukee einen weiten Verwandtenkreis zählen und zu den alten Pionierfamilien gehören, gab den verschiedenen weltlichen und kirchlichen Vereinen, denen das Jubelpaar angehört, willkommene Gelegenheit, demselben Zeichen der Wertschätzung und Zuneigung zu übermitteln.

Sheboygan, Wis. Einer der ältesten deutschen Ansiedler und Pioniere des hiesigen Industriewesens, Carl Bernhard Henschel, ist im Alter von 80 Jahren gestorben. In Sachsen-Gotha geboren, kam er 1854 hierher, von wo aus er Fabriken in Milwaukee und Chicago gründete. In der hiesigen Gutsch-Brauerei übernahm er das Hauptinteresse. Vom Militärdienst während des Bürgerkrieges wurde er ehrenvoll als Sergeant entlassen.

Cleveland, O. Anfang Oktober wird hier ein in deutscher Sprache verfaßtes „Turner-Adreßbuch von Amerika" erscheinen und somit ein lang gehegter Wunsch vieler Turnvereine in Erfüllung gehen. Namen aller Vereinsmitglieder, Statistik und Geschichte der einzelnen Vereine, Bilder von Vereinshallen usw. werden das Werk, das von der Consolidated Commercial and Publ. Co. herausgegeben wird, zu einem zuverlässigen Nachschlagelexikon des Turnwesens machen.

Cincinnati, O. — Eine Nachfeier ihrer diamantenen Hochzeit wurde unlängst vom Hecker Posten im Deutschen Klub dem 87jährigen August Günter und seiner Gattin zu Ehren veranstaltet, die zu herzlichen, spontanen Ovationen Anlaß bot.

Detroit, Mich. — Die frühere Halle des Concordia Männerchors, der Anfang des Monats in die Eltslage gezogen ist, hat nunmehr der deutsch-ungarische Fortschrittsbund übernommen, und in entsprechender Weise als sein Heim geweiht. Das deutsche Lied, deutsches Wesen und deutsche Treue fanden in den Festansprachen gebührende Würdigung.

Buffalo, N. Y. — Nachdem im verflossenen Schuljahr weit mehr Kinder am deutschen Unterricht teilgenommen hatten als je zuvor, wird derselbe auch im neubegonnenen Schuljahr erteilt werden, wenn die Kinder ein Zeugniß der Eltern mitbringen. Der Superintendent des deutschen Departements berief sich auf den Ausspruch des französischen Gelehrten, welcher sagte, „er würde sich als Feind seines Vaterlandes betrachten, wollte er vom deutschen Sprachunterricht abraten."

Clara Ladbey, aus Stuttgart gebürtig und seit 28 Jahren in den Vereinigten Staaten ansässig, eine eifrige Vorkämpferin für Frauenstimmrecht, hält in diesen Tagen in der Linden Halle deutsche Vorträge über Wert und Wesen des Frauenstimmrechts.

Brooklyn, N. Y. — Die Delegaten der „Vereinigten Sänger" planen, als Ersatz für viele Einzelkonzerte, im kommenden Frühjahr in einem Massenkonzert dem großen Publikum Gelegenheit zu geben, deutschen Männergesang zu hören. Ebenso soll ein großer Sängerkommers an einem noch festzusetzenden Datum abgehalten werden.

Newark, N. J. — Dem D. A. Zentralverein wurden vom städtischen Schulsuperintendenten die Namen der drei Schüler übermittelt, die zu den vom Verein für beste Leistungen im Deutschen gestifteten Medaillen berechtigt sind. Gwendolyn Johnson erhielt die goldene Medaille.

Belvedere, N. J. — Der im Jahre 1876 hier geborene Pianist Ernst Schelling, der als Wunderkind schon im Alter von 4½ Jahren in Konzerten auftrat und später in Deutschland und Oesterreich, zuletzt unter Pederewski in der Schweiz studirte, plant, seine Konzerttour abzubrechen, um sich dem Roten Kreuz oder der Armee als Dolmetscher zur Verfügung zu stellen.

St. Louis, Mo. — Die Delegaten des 11. jährlichen Konvents des Missourier Staatsverbandes des deutschamerikanischen Nationalbundes, die in Washington, Mo., tagte, beschränkten sich bei der Erledigung ihrer Konventsgeschäfte in der Hauptsache auf Angelegenheiten, die den Staatsverband als solchen berührten und ließen sich auf nationale Fragen nur insofern ein, als sie im Einklang mit einem diesbezüglichen Vorschlag des Komites für Beschlüsse, ihre unbeschränkte Anhänglichkeit an die Landeskonstitution, die Gesetze des Landes und deren Beachtung erklärten. Als Präsident wurde Dr. Chas. A. Weinsberg von St. Louis wiedererwählt.

Clayton, Mo. — Die katholische St. Josephsgemeinde feierte den Tag, an welchem vor 75 Jahren der Grundstein ihrer ersten Kirche gelegt wurde. Unter dem gegenwärtigen Rektor Viktor Stepka baute die Gemeinde, die nur aus 70 Familien besteht, mit einem Kostenaufwand von $40,000 die neue Kirche, und 1915, drei Jahre später, ein neues Backstein-Pfarrhaus.

Omaha, Nebr. — Eine alte Mitschülerin des Grafen Zeppelin in Konstanz, Frau Ed. Maurer, ist hier im Alter von 85 Jahren gestorben. Sie war 1878 hierher gekommen, nachdem sie vorher längere Jahre mit der Familie des Schauspielers Großmann in den Städten des Ostens verbracht hatte.

San Franzisko, Kal. — Der Pacific Turnbezirk trifft großartige Vorbereitungen für sein 23. Bezirksturnfest, das am 30. September im Neptun Beach Park stattfinden soll. Um Störungen zu vermeiden, sollen im Park weder deutsche Reden gehalten, noch deutsche Lieder gesungen werden. Private Feiern werden indes am Vorabend und am Festabend selbst in der San Franzisko Turnhalle dazu Gelegenheit geben.

Los Angeles, Kal. — In den Hoch- und Mittelschulen, ebenso in einer Anzahl Elementarschulen wird hier, wenn Bedarf dafür ist, deutsch gelehrt; und für Kinder, die in der Schule keine Gelegenheit finden, deutsch zu lernen, wird am Samstag in der Turnhalle deutscher Unterricht erteilt.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Weitere Ländereien für den Chicagoer Waldgürtel angekauft.

Die Behörde, welche einen sich rund um Chicago herumziehenden Waldgürtel zu schaffen und in Stand zu halten hat, brachte, wie die gestrigen Eintragungen in das Grundbuch beweisen, eine ganze Reihe weiterer dazu bestimmter Ländereien in ihren Besitz. An erster Stelle ist derunter ein östlich vom Beverly County Club, westlich vom Bahnkörper der Pittsburgh, Cincinnati, Chicago & St. Louis R. R. gelegenes, 112,88 Acres umfassendes Gebiet zu nennen, das für $152,937 von John B. Shermans Nachlaß erworben wurde. Es erstreckt sich von der 83. bis zur 89. Straße.

Von E. A. Cummings & Co. erwarb die Behörde ein etwa elf Acres großes, nördlich von der Madison Straße und westlich von der Desplaines Ave. gelegenes Gebiet in Proviso. Sie hatte $12,947 dafür zu bezahlen.

Für den Preis von $16,078 kaufte sie von Hattie Still Ländereien in Palos. Sie liegen nördlich von der 95. Straße, eine halbe Meile westlich von Kean Ave. und südlich von Archer Ave. Es handelt sich hier um Gebiet von etwa 80 Acres.

Für fünf Acres, südlich von der Joliet Road in Lyons, die sie von John A. Murphy erstand, hatte sie $19,755 zu entrichten, und für etwa denselben Betrag, $19,365, ging ein 64,55 Acres großes Gebiet in eben jener Gegend aus dem Besitze von Cora H. und Fred W. Meyer auf sie über.

Die Turner Manufacturing Co. borgte von der Central Trust Co. $160,000 und gab ihr dafür eine sechsprozentige Hypothek auf ihr an der Südwestecke von Odgen und Kedvale Ave. gelegenes Grundeigentum.

Für $16,000 hat Edward M. Bertha die Liegenschaft Nr. 6212—14 Cottage Grove Ave., Grund 50 bei 120 Fuß, mit einem einstöckigen Lagerhausgebäude, an C. H. Farland verkauft.

Wie sehr das Grundeigentumsgeschäft zurzeit darniederliegt, kann man daraus sehen, daß die Zahl der im Monat August ins Grundbuch eingetragenen Verkäufe um 363 hinter derjenigen des August 1916 zurückblieb. Sie stellte sich auf 4,241, während es im August 1916 4,604 waren. Der Wert des verkauften Grundeigentums betrug $5,082,810, gegen $6,667,850 im August des Vorjahres. In Bezug auf die Hypotheken stellten sich die Zahlen wie folgt: Im August 1917 3,644, Gesammtbetrag $10,186,759; im August 1916 4529, Gesammtbetrag $15,810,117.

Unter dem Torrens-Gesetz wurden 314 Uebertragungen gebucht, wobei der Gesammtwert $232,475 betrug. Für den August 1916 beliefen sich die entsprechenden Zahlen auf 436 beziehungsweise $461,220.

Mangelhaftes Gesetz.

In keiner Weise für die Frauen und Kinder pflichtvergessener Männer gesorgt

Auf ein schreiendes Unrecht, welches, unter den Bestimmungen des Gesetzes, jeden Tag Dutzenden von Frauen und Kindern im Familiengericht zugefügt werden muß, weist Stadtrichter John Stelk in einem Schreiben hin, welches er an die Chicagoer Bevölkerung richtete. Das Gesetz besagt, daß pflichtvergessene Ehemänner, welche Frau und Kinder vernachlässigen und nicht für ihren Lebensunterhalt sorgen, zu einem längeren Aufenthalt im Arbeitshause verurteilt werden sollen, was aber inzwischen mit diesen unglücklichen Frauen und Kindern geschehen soll, darüber ist kein Wort darin zu finden. Dabei ist es über eine allgemein bekannte Tatsache, daß, obgleich sie sich doch nichts zu Schulden kommen ließen, das Urteil meistens auch sie trifft, und zwar schwerer als den Gatten und Vater! Denn dieser ist in der Anstalt sehr gut aufgehoben. Er erhält reichliche Nahrung und ist gegen alle Unbilden des Wetters geschützt. Diejenigen, deren Verforger er sein sollte, wissen dagegen oftmals kaum, woher sie das zum Leben Nötigste nehmen sollen. Angesichts der außerordentlich hohen Preise der Nahrungsmittel und des Heizmaterials werden im kommenden Winter Tausende von ihnen dem Hunger und der Kälte preisgegeben sein, wenn sich nicht edelmütige Mitmenschen ihrer annehmen. Ein Gesetz, welches derartige Zustände schafft, ist aber grundfalsch. Es sollte dahin abgeändert werden, daß auf die eine oder die andere Weise für die Frauen und Kinder gesorgt wird, damit sie nicht mehr wie jetzt auf Wohltätigkeiten angewiesen sind.

Daß das Familiengericht mit aller Strenge gegen die Pflichtvergessenen vorgeht, und diese, wenn immer es angeht, zwingt, für ihre Pflegebefohlennen zu sorgen, kann man aus der stets steigenden Summe der eingetriebenen Gelder ersehen. In den ersten acht Monaten dieses Jahres wurden $108,000 kollektirt, während sich die Summe für das ganze Jahr 1915 auf $118,574 und für das Jahr 1916 auf $124,000 belaufen hatte.

Nach 21 Jahren.

Frau Henry T. Bowers klagt wegen schlechter Behandlung auf Scheidung.

Frau Jemima Bowers hat ihren Mann, Henry T. Bowers, den ehemaligen Vizepräsidenten der „Old Colony Trust and Savings Bank", wegen angeblicher grausamer Behandlung auf Scheidung verklagt. Das Paar trennte sich am 13. Mai dieses Jahres, wohnte aber bis zum 10. September in demselben Hause, 35 S. Central Park Ave. Frau Bowers gibt an, daß sie ihrem Mann $10,000 zur Aufbewahrung übergeben habe, und verlangt, daß ihm die Veräußerung des aus Aktien, Bonds und Grundeigentum in Illinois und Wisconsin bestehenden Eigentums untersagt werde. Das Ehepaar Bowers wurde am 31. Dezember 1896 in Oshkosh, Wis., getraut.

Koop's fünfprozentige Tickets mit jedem Einkauf den ganzen Tag

KOOP'S

EST. 1885 Chicago Ave. near Ashland Ave.

Prachtvolle eingerahmte religiöse Bilder frei mit einem Einkauf von $3.00 oder darüber

Die besten Partien von J. M. Carroll & Co.'s hochfeinem Lager sind jetzt zum Verkauf zu 50c am Dollar

Wir waren äußerst glücklich, indem wir uns die ausgewähltesten Partien von J. M. Carroll & Co.'s hochfeinen Lagern sicherten. Diese Firma, an Milwaukee und Chicago Avenues, war seit über 30 Jahren etablirt und hat sich in dieser Zeit eine beneidenswerte Reputation als Retailer von hochfeinen Waaren erworben. Wir verkaufen diese Partien zu etwa 50 Cents am Dollar. Versäumen Sie diese Gelegenheit nicht, um zu sparen.

Seidene Plüsch-Mäntel für Damen unter dem Kostenpreis

Sämmtliche sind neue Modelle — Preise sind zur Hälfte reduzirt

Partie 1

7 Mäntel aus schwerem, gepreßtem Seide-Plüsch, mit schwarzem pelzbesetztem Kragen und breiten Manschetten. Alle in den populären kurzen Moden, mit Flared Skirt und vollem Gürtel. Durchweg gefüttert mit Quilted Serge. Dies sind alles $15 Werte, zu

$9.95

Partie 2

12 Mäntel aus reichem, schlichtem schwarzen Seide-Plüsch und aus hübschem grau-grünem, schwarz gestreiftem Plüsch, mit vollem Gürtel aus schwarzem Plüsch; Novelty-Knöpfe, fancy Manschetten und breite Taschen; vollständig gefüttert. Dies sind alles $17.50 Werte, zu

$11.95

Partie 3

11 Mäntel aus reichem, gepreßtem schwarzem Seide, Plüsch, mit imitirtem Molefkin-Kragen und Manschetten, in den populärsten Moden der Saison. Einbegriffen in dieser Partie sind ebenfalls Mäntel aus schlichtem, schwarzem Sammet, vollständig mit Satinfutter gefüttert. Dies sind alles $20.00 Werte, zu

$13.45

Partie 4

11 Mäntel aus schwerem Seide-Plüsch, der wie Sealskin aussieht. Zwei Moden befinden sich in dieser Partie: die eine ist schlicht, die andere hat Bands aus imitirtem Molefkin am Kragen, an den Manschetten und am Saum des Skirts. Dies sind wirkliche $25.00 Werte, zu

$15.95

Sweaters zu großen Ersparnissen

Partie 1

57 Sweater Coats für Damen, in reiner Wolle, in Maroon, Cardinal und Grau. Viele Fassons sind eingeschlossen und alles sind $4.00 Werte, verkauft zu

$2.95

Partie 2

63 Sweater Coats für junge Mädchen und Kinder, in Maroon, Cardinal und Grau, in vielen neuen Modellen, mit halbem oder ganzem Gürtel, einfach oder fancy gestrickt. Es sind $2.95 Werte, zu

$1.69

Partie 3

85 Sweater Coats für Männer und Knaben, aus feiner Qualität Wolle und Baumwolle gemischtem Garn, nur in Grau. Alle Größen sind eingeschlossen, und alle wurden früher zu $2.00 verkauft; jetzt zu

$1.50

Prachtvolle Waists und Blusen

Partie 1

109 Waists aus „Self"-gestreiften Lawns, figurirten Lawns und karrirten Voiles, mit fancy Spitzen- u. Stickereibesatz. Alle Größen in dieser Partie; 75c und 85c Werte, zu

35c

Partie 2

116 Waists aus Voile und Lawn, mit bestickter Front, großem Kragen und tucked Manschetten. Einige haben glänzende Streifen u. alle Größen sind zu haben, $1.45 wert, zu

85c

Partie 3

92 Blusen aus Crepe de Chine, Tub Seide u. Georgette Crepe, in weiß, Maize, fleischfarbig u. in fancy gestreiften Mustern, mit großen viereckigen Kragen und fancy Manschetten. Alle sind $3.95 Werte, zu

$2.35

Verläumt nicht die zwei Bargains von J. M. Carroll & Co.'s Lager

Spezielle Bargain-Partie

12 Coats von schwarzem Caracul und von gestreiftem und karrirtem Cloaking in den neuen, populären Moden der Saison. Manche haben Gürtel, andere sind einfach. Alle sind durchweg ganz gefüttert und die Schneiderarbeit ist die beste. Einige sind mit echtem Pelz verziert. Carroll's Preis war $8.95 — unser Preis ist

$3.95

Spezielle Bargain-Partie

146 Schlafgewänder für Kinder in zwei Styles: mit oder ohne Füße. Sie sind gemacht von einer sehr schweren Qualität Flannelette in schön gestreiften Entwürfen. Alle sind einfache Styles, gut gemacht und verziert mit einer guten Qualität Perlknöpfen. Carroll's Preis war 69c — unser Preis ist

29c

Herbst-Dreß- u. Arbeits-Hemden f. Männer bedeutend reduzirt

Alle Materialien und Größen sind eingeschlossen

Partie 1

240 neue Herbst-Dreßhemden für Männer, in den neuesten Farben der Saison; alle sind in Hals-Paffe-Fassons, mit steifen, gebügelten Manschetten. Größen von 14 bis 17½. Alles $1.25 Werte, zu

75c

Partie 2

300 feine Dreßhemden für Männer, aus schwerem Reppcord-Stoff, mit weichen Turn Back Manschetten und Hals-Paffe. Ein besonders gutes Hemd für Herbstgebrauch. $1.50 Werte, zu

95c

Extra Speziell—

1200 Paar schwere Drill Canvas Handschuhe. Alles große Sorten u. alle haben ledergenähte Finger-Tips. Die gewöhnlichen 19c Arbeitshandschuhe. Speziell, Paar nur

12½c

Partie 3

600 schwere graue Flannelette Arbeitshemden, mit festen Umlegekragen, in Größen von 14½ bis 17½. Alle sind gut gemacht, von bequemem, großem Schnitt. $1.00 ist der reguläre Preis. Jetzt

79c

Partie 4

1200 blaue Chambray Arbeitshemden für Männer, aus dem echten Amoskeag Chambray. Haben flachen festen Kragen, faced Aermel, 4 Knöpfe vorn, und sind durch und durch wirkliche 85c Hemden. Speziell zu

43c

Frisches Fleisch

Bestes Leaf Lard — von 9 bis 12 Uhr — 5 Pfund für nur **$1.35**

Bestes Veal Hinterviertel; Pfd. **22½c**

Ribs Roast, gerollt — Pfund **24½c**

Beste's Pot Roast Beef; Pfund **16c**

Bestes Hackfleisch — mit Einkauf von anderem Fleisch — 2 Pfund für **25c**

Geräuch. Fleisch

Beste Calif. Schinken — das Pfund zu nur **23½c**

Swift Premium Schinken; Pfund zu **29½c**

Brisket Bacon — das Pfund für nur **35c**

Ihr könnt hier große Ersparnisse machen

Extra fancy Qualität Kartoffeln, das Peck für nur **37c**

Fancy Süßkorn, große Aehren, das Dutzend für nur **15c**

Koop's bestes weißes Mehl, 24½ Pfund-Sack für **$1.55**

Amber-Seife — 5 Stücke für **27c**

Star Salz, 10 Pfd. Sack für nur **12c**

Ryson Backpulver — die Pfund-Büchse für nur **35c**

Ein hübsches Kochbuch mit jeder Büchse.

Fancy Beets und Carrots — das Bündel für nur **1½c**

Fancy getrocknete Zwiebeln — spez. 3 Pfund für nur **10c**

Extra guter Peaberry Kaffee — das Pfund für nur **18c**

Zan Salvador fancy Kaffee, große Bohnen, das Pfund, **25c**

Bestes Compound Lard — spez. das Pfund für nur **22½c**

Gekochter Schinken, auf Bestellung geschnitten — das Pfund für nur **49c**

Monsoon Pork and Beans — speziell Büchse für nur **14c**

Stork Brand fancy rosa Lachs, hohe Büchse für nur **17c**

Borden's Peerleß Evaporated Milch, hohe Büchsen, speziell das Stück **12½c**

Colonial fortirte Präserven — in Mason Jars, das Stück zu **24c**

Pillsburys bestes Roggenmehl, ½ Faß-Sack für **$1.50**

Galvanic Seife — 10 Stücke für **45c**

Pearl Marke extra feine Qualität Erbsen, die Büchse **12½c**

Forget-me-not frühe Erbsen, Nr. 1 Büchse, Stück zu **10c**

Argo Stärke — 3 Packete für **14c**

Bester granulirter Zucker — mit anderen Groceries, 10 Pfd., **87c**

Neue Hummern, die Büchse für **19c**

Premium Butterine, Nr. 1 Marton speziell zu nur **33c**

Weine und Liköre

Everglade hochfeiner Whiskey, bottled in Bond — volles Quart zu **$1.08**

Red Star Kümmel, extra feine Qualität, volle Quartflasche **98c**

Good Cheer Grape Juice — große Flasche zu **10c**

Imperial feine alte Qualität Portwein, volles Quart, **50c**

Reicher milder Portwein — ½ Gall. krug zu **79c**

Ramona feiner delikater Portwein, volles Quart zu **45c**

California Cognac Style Brandy, die Flasche, **69c**

Cakes und Candies

Chokolade und Erdbeer Iced Jumbles Cookies, Pfd., **16c**

Viola Iced Honey Cookies, das Pfund, **16c**

Drexel assortirte Cream Chocolates, nur am Samstag — das Pfund zu **27c**

Reed Butter Scotch Squares, das Pfund zu **15c**

Hawkeye Ginger Snaps — das Pfund zu **8½c**

Zucker Wafers — das Pfund zu **23c**

Peanut Butter Kisses — das Pfund zu **12½c**

THE RELIABLE STORE

SIEGEL COOPER & CO
The Big Store — Chicago's Economy Center

Damen-Handschuhe zu $1.15
Eine Challenge Offerte
3,000 Paar — die $1.65 und $2 Sorte — gekauft von einem berühmten Handschuh-Fabrikanten im Osten

Erster Floor.

Er co-operirte mit uns, indem er uns 3,000 Paar Handschuhe zu einer ungewöhnlichen Herabsetzung verkaufte, damit wir diesen Herausforderungs-Verkauf zu einem großen Erfolg gestalten können. Die gewöhnlichen $1.65 bis $2 Sorten—aus importirten weißen Lammfellen—mit Self oder schwarz bestickten Rücken; andere in lohfarbig, Sand, grau u. Perlweiß, aus waschbarem Cape—auch viele einfache schwarze, Auswahl, Samstag, Paar, **$1.15**

2,000 Paar Handschuhe für Damen und Männer—einige leicht zerknittert von der Auslage—andere m. kleinen Ausbesserungen—jedoch reg. $1.25 und $2.00 Handschuhe — alle Größen in der Partie vorhanden — viele ausgesuchte Lederarten, Samstag Paar zu **55c**

Ich bewundere diese neuen, schönen, militärähnlichen Hüte!

Sehr häufig hören wir eine Bemerkung dieser Art, wenn eine Person, welche sich dafür interessirt, diese neuesten Erzeugnisse bewundert. Sie sind „patri-hatic" — ein Wort, welches wir gemünzt haben, weil diese Hüte etwas Militärisches an sich haben. Und sicherlich sind sie bewundernswert, mit ihren hohen, martial-aussehenden Kronen und kleinen, fast nicht bemerkbaren Rändern. Mit nur einem ganz geringen Anhauch von Feminität in der Form einer herabhängenden Quaste, einer shirred Schleife oder einer kleinen Rosette.

Zweiter Floor.

2.95 **Die Stoffe sind gute Qualität Lyons Seiden-Sammet mit echten Hatter's Plüsch-Kronen und hochfeiner Grosgrain Band Garnirung. Eine wundervolle Auswahl von Fassons—aber nur 200 Hüte —die 3.95 bis $5 Sorte zu 2.95.**

Corduroy-Hüte für Kinder, Samstag zu 50c — mehrere gute Fassons zur Auswahl — alle sehr hübsch garnirt — in rosa, hellblau und vielen anderen Farben vorhanden — ebenfalls in weiß — speziell für Samstag markirt zu nur **50c**

Hüte und Tams für Misses und Kinder
Aus Sammet, Corduroy, Plusch und Combinationen von anderen Stoffen gemacht — in schwarz und einer guten Auswahl von Farben, — drei Gruppen, zum Preise von
95c, 1.45 & 1.95

(Für die „Abendpost".)

Unsere mexikanischen Nachbarn.

Von **Wilhelm Rieß.**

XIII.

Fallen stellen. — Der ehrliche Antiquitätenhändler.

Bald lag das herrliche Panorama von Pine Valley ausgebreitet vor mir. Die Sonne war längst untergegangen, aber die immer noch rosig glühenden Wolken erleuchteten mit ihren Reflexwirkungen das Tal mit warmem Licht.

In verschwommenen Umrissen zeichnete sich meine Klause von den mächtigen Eichen, die sie umgaben, ob. Aus dem blechernen Rauchfang aufsteigende Wolken ließen eine gute Abendmahlzeit erhoffen. In meinen lauten Begrüßungsruf von der Bergeshöhe mischte sich das frohe Wiehern meines Gaules, dessen Magen jedenfalls auch gebieterisch knurrte. Das Echo trug unseren Lärm meinem österreichischen Freunde Seppl zu. Er trat ins Freie und schwenkte fröhlich die noch dampfende Bratpfanne.

Die kurze Strecke vom Berg ins Tal war bald zurückgelegt. Wir setzten uns zu Tisch und tauschten Erlebnisse aus. Ich machte Seppl auf die ungewöhnlich zahlreichen Geier, die niedrig fliegend ihre Kreise zogen, aufmerksam.

„Dann sind unsere Fallen jedenfalls voll," meinte Seppl. „Wir wollen mal nachschauen."

Froh, nach dem langen Ritt die Beine strecken zu können, folgte ich meinem Genossen. Die Fallen hatten wir in einem Umkreis von zwei Meilen an günstigen Orten gestellt. Von den fünfundzwanzig Fallen hatten vier ihre Schuldigkeit getan. Doch fanden wir nur ein wertvolles Pelztier, eine prächtige Wildkatze, unter den Opfern. Die anderen waren wertlose „Coyotes".

Letztere überließen wir einem halbwüchsigen mexikanischen Jungen, der uns recht oft gute Dienste geleistet, damit er die Prämie, „Bounty", von zwei Dollars für jede Maske kollektiren konnte. Carlos, so hieß der gutmütige Bengel, hatte diesen Anteil an der Beute wohlverdient. Er war es, der mich in die Geheimnisse des Fallenstellens nach mexikanischer Art einweihte.

Carlos kam eines Tages dazu, als ich gerade sorgfältig die Lockspeise auf die runde Platte, welche bei der leisesten Berührung der Falle springt, befestigte, und lächelte überlegen ob meines Tuns.

„Was ist los, Junge? Kannst du es besser machen?" fragte ich einigermaßen irritirt.

„Lassen Sie mich die nächste Falle stellen," war die lakonische Antwort.

Selbstverständlich war ich recht gerne bereit, Carlos gewähren zu lassen.

Der Junge suchte eine Stelle unter einem überhängenden Busch aus und befestigte die Falle dicht unter dem Busch. Geschickt spreizte er die stählernen Greifklammern, legte aber keine Lockspeise auf die zu deren Empfang bestimmte Scheibe, sondern deckte die ganze Falle sorgfältig mit Sand und frischem Laub zu.

„Aber Junge, du hast ja die Lockspeise vergessen!" entfuhr es mir. Carlos zuckte die Achseln und fuhr ruhig in seiner Beschäftigung fort.

Die Falle war endlich so sorgfältig verborgen, daß kein äußeres Anzeichen verriet, wo sie lag. Gespannt schaute ich zu.

Der Junge nahm nun einen der für Lockspeise bestimmten Vogelmägen sorgfältig mit einem Draht auf. Einen anderen langen Draht scheuerte er mit Sand sauber, spießte den Vogelmagen, ohne ihn mit den Fingern zu berühren, an dem einen Ende auf und befestigte den Draht dann so an einem Zweige des Busches, sodaß die Lockspeise gerade über der Mitte der Falle, etwa vier Zoll von derselben entfernt, hing. Der leiseste Windhauch würde den Zweig, an welchem die Lockspeise hing, hin und herbewegen und die Neugierde wilden Getieres erregen. Einfach, aber wie das spätere Ergebniß zeigte, höchst praktisch und wirksam.

Auch ein anderer Vorteil stellte sich bei der uns völlig neuen Methode heraus. Das wilde Tier geht nur selten in die Falle, wenn die Witterung ihm verrät, daß Menschenhände dieselbe berührt haben. In seiner Art, die Falle zu stellen, wurde von Carlos die Lockspeise nicht mit den Händen berührt. Der Junge war recht stolz, als wir ihm unseren Beifall aussprachen, meinte aber in seiner naiven Weise, daß der einfältigste mexikanische Bube es so mache.

Der Junge war überaus lernbegierig. Sein Vater und sein ältester Bruder dienten unter Villa. Das alte Heim nahe San Isadore wurde seit dem Tode seiner Mutter von einer alten Muhme bewohnt. Dieselbe war jedoch so zänkisch, daß er nur selten das alte Heim aufsuchte. Auf die Frage, wer denn für die Muhme sorge? meinte der Schlingel, anscheinend überrascht: „Der Padre! Selbstverständlich der Padre."

„Aber wenn der Padre für all die Alten und Hilflosen sorgen soll, muß er doch über große Mittel verfügen," war mein Einwand.

„Die kriegt er regelmäßig durch den General."

Ich fragte nun eingehender und erfuhr, daß die Angehörigen von Villas Mannschaften regelmäßige Unterstützungen, die er durch die Pfarrer der Parochien, in welchen diese wohnten, verteilen ließ, erhielten.

Carlos hatte nur sehr wenig Schulung erhalten. Schulzwang gabs ja in den entlegenen Distrikten von Niederkalifornien nicht, bis Gouverneur Cantu denselben einführte; aber er konnte trotz alledem geläufig spanisch lesen und schreiben. Rechnen war ihm eine beinahe gänzlich unbekannte Wissenschaft. Seinen Katechismus aber kannte er auswendig. Von Natur aus gutartig und instinktiv höflich und ehrlich, wurde der Junge bald unser Liebling und hatte Hausrecht in meiner Klause.

An regelmäßige Stunden fühlte er sich nie gebunden, manchmal war er tagelang fort und fand sich, wenn man ihn am wenigsten erwartete, ohne sich zu irgend einer Erklärung über den Grund seiner Abwesenheit herabzulassen, wieder ein.

Eines Tages, als ich in den Bergen nahe der Grenze herumpürschte, sah ich Carlos des Weges kommen. Er trug ein gerolltes Paket unter dem Arm, und trollte der Chaussee, die bei Buckmans Springs vorbeiführt, zu. Ich ging ihm entgegen, war aber noch eine ziemliche Strecke von dem Bengel entfernt, als ein „Ford", in dem zwei Männer saßen, bei ihm anhielt.

Die Männer grüßten den Jungen wie einen alten Bekannten. Mein Nahen war noch nicht bemerkt worden. Der eine Fremde nahm die Rolle aus Carlos' Händen und wickelte sie auf. Selbst aus der Entfernung, in der ich mich befand, konnte ich sehen, daß es ein Oelgemälde, ein Heiligenbild war, welches der Fremde betrachtete. Nun sah ich mir Letzteren genauer an und erkannte einen mir wohlbekannten Antiquitätenhändler, der sein Geschäft an der So. Hill Str. in Los Angeles betreibt.

Ich war herzlich froh, daß mein erster Verdacht, Carlos befasse sich mit Opiumschmuggel unrichtig war.

Hastig ging ich nun auf das Trio los. Als der Antiquitätenhändler mich kommen hörte, rollte er eilig das Gemälde zusammen; er erkannte mich jedoch und schien erleichtert aufzuatmen. Carlos stand gleichgiltig da, als ob ihn die ganze Geschichte nichts angehe.

„Lassen Sie doch mal sehen, was Sie da haben", sagte ich nach der ersten Begrüßung.

Der Antiquitätenhändler entfaltete die Leinwand, die etwa zwei bei drei Fuß groß war und enthüllte ein Altargemälde, welches irgend einer Kirche zum Schmuck gereicht hätte. Das Bild mochte etwa zweihundert Jahre alt sein, war meisterlich gemalt und stellte die Himmelfahrt dar.

Ein Blick überzeugte mich, daß die Leinwand nicht gerade sorgfältig aus dem Rahmen geschnitten worden war. Für den Sammler besaß das Gemälde unleugbar großen Wert.

Nach einem fragenden Blick Carlos', der von dem Antiquitätenhändler mit kurzem Kopfnicken bejaht wurde, brachte der Junge aus seinem Hemdbusen noch ein kleines Packet hervor.

Es waren zwei, auf etwas zerbeulten Kupferplatten gemalte Porträts spanischer Hidalgos. Auch diese wurden mit zufriedenem Schmunzeln von dem Antiquitätenhändler betrachtet und dann sorgfältig in Flanell gewickelt.

Oft hatte ich mich gewundert, wenn ich den Laden des Antiquitätenhändlers in Los Angeles besuchte, woher er die mitunter vorzüglichen Erzeugnisse altspanischer Malerei habe. Kunstwerke, welche hochgeschätzte Familien-Reliquien sein mußten und nur selten in den Handel kommen. Die Sache wurde mir nun klar.

Ehrlich war's ja nicht, aber, und das aber muß betont werden, wenn die revolutionären Horden kein Absatzfeld für diese Kunstsachen gefunden hätten, so wären diese rücksichtslos als nicht des Mitnehmens wert zerstört worden.

So ähnlich mit noch anderen kasuistischen Beschönerungen stellte wohl auch der biedere Antiquitätenhändler das heimliche Geschäft vor seinem Gewissen dar.

„Sehen Sie", sagte er, „als nach der Boxer-Expedition viele unserer Soldaten mit zahlreichen „Souvenirs" aus dem Lande des Drachens zurückkehrten, wären Kunstschätze seltenster Art, Gegenstände, die nie auf den europäischen oder amerikanischen Markt gekommen wären, der Welt verloren gegangen, wenn wir Antiquitätenhändler die Sachen den Soldaten, die den Wert derselben als Kunsterzeugnisse nicht kannten, abgekauft und vor leichtfertiger Zerstörung gerettet hätten."

„Sie selbst haben ja die herrlichen kleinen Bronzen aus der Ming Periode und auch die alten spanischen Gemälde in meinen Laden oft bewundert. Ohne die Anwesenheit unserer Truppen beim Boxeraufstand und meiner Agenten unter den mexikanischen Rebellen wären die herrlichen Sachen Opfer der Pöbelwut geworden."

„Diebstahl ist's aber doch!" dachte ich, aber sagte es nicht.

„Ja, aber da ist noch ein Haken, an dem Sie festsitzen würden", sagte ich.

„Das ist?"

„Nun der Schmuggel über die Grenze. Wenn dieser dumme Junge da von den Grenzwächtern abgefaßt worden wäre, könnte es ihm übel gehen".

Darüber seien Sie unbesorgt. Carlos schmuggelt die Sachen nicht über die Grenze. Er findet die Sachen „zufällig" auf amerikanischem Boden, etwa eine halbe Meile diesseits der Grenze, an nur ihm bekannten Fundstellen und da er keine Verwendung dafür hat, kaufe ich sie ihm ab."

„Spitzbuben-Gesindel!", dachte ich, sagte es aber nicht.

Ich verabschiedete mich von dem kasuistischen Antiquitätenhändler und trollte, nachdem Carlos eine dicke Rolle Banknoten sorgfältig in seine Tasche gestellt hatte, mit dem Bengel meiner Klause zu.

Mode-Neuheiten.

Eigendienst der „Abendpost".

Nachtkleid.

Der Rand des Halsausschnitts ist mit Band durchzogenem Beading besetzt, und wie die kurzen Aermel mit geschmackvollen Auszackungen abgefertigt.

7700

Für Größe 36 braucht man 4⅜ Yards 36 Zoll breites Material, Lawn oder Batist sind zu empfehlen, und 1¾ Yard Band.

Schnittmuster Nr. 7700. Größen: 34 bis 42 Zoll Brustweite.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung der Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Check und Moneyorders sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Eine resolute Frau.

Im Jahre 1683 zeichnete sich eine Portugiesin, Donna Maria, bei einem Ausfalle aus Goa besonders aus. Mit eigener Hand hieb sie viele Feinde nieder und jagte die Angreifenden zurück. Sie erhielt daher den Rang und den Sold eines Kapitäns der Armee. Bald darauf verlobte sie sich mit einem spanischen Edelmanne, welcher sie jedoch ihrer allzu männlichen Angewohnheiten wegen bald wieder verließ und nach Batavia ging. Sie folgte ihm in Männerkleidern nach, und als sie ihn traf, forderte sie ihn sofort auf Pistolen oder auf Degen heraus. Der Hauptmann nahm das Letztere an, sie war es zufrieden und der Tag des Zweikampfes wurde festgesetzt. Allein der frühere Verlobte besann sich inzwischen doch eines Anderen, bot ihr aufs Neue seine Hand und heiratete sie in der Tat. Der Zweikampf unterblieb zunächst, ob es später nicht doch noch dazu kam, darüber meldet die Chronik, welche diese Tatsache erzählt, nichts.

Verbessert Eure Gesichtsfarbe
Macht Euer Blut rein, haltet die Leber in Tätigkeit und die Eingeweide in Ordnung, und die entstellenden Pusteln und die häßlichen Flecken werden aus Eurem Gesicht verschwinden. Um die Gesichtsfarbe zu verbessern und das Blut in gute Ordnung zu bringen, sind

BEECHAM'S PILLS

zuverlässiger, besser und sicherer als Verschönerungsmittel. Sie beseitigen giftige Materien aus dem System, stärken die Organe und reinigen das Blut — bringen die Röte der Gesundheit auf die Wangen, machen die Augen glänzender, verbessern und

Verschönern die Haut

Anweisungen von speziellem Werte für Frauen liegen jeder Schachtel bei: Verkauft von Apothekern in der ganzen Welt. In Schachteln, 10c, 25c.

Heidnischer Aberglaube.

Seine Verbreitung in Deutschland vor 200 Jahren.

Es sind noch heute in Deutschland, besonders unter den Frauen, alle möglichen abergläubischen Vorstellungen verbreitet, die darin bestehen, daß dieser oder jener nichtssagende Vorgang des täglichen Lebens als glück- oder unglückbringendes Anzeichen mehr oder weniger ernstlich betrachtet wird: beispielsweise, daß man Geld bekommt, wenn einem die Hand juckt, und dergleichen Späße mehr. Dem Verstand der Verständigen sind diese Dinge gewöhnich bloß Gegenstände der Heiterkeit. Indes können sie auch ein ernsteres Interesse beanspruchen, insofern sich in ihnen ein merkwürdiges Stück deutscher Geistesgeschichte birgt. Es handelt sich da nämlich durchweg nicht um phantastische Ausgeburten jungen Datums, sondern um Urväter-Hausrat aus heidnischer Zeit, der sich in den konservativsten Hirnen des Christentums und der modernen Aufklärung ungeachtet zum Teil bis auf den heutigen Tag erhalten hat.

Daß tatsächlich kulturgeschichtliche Petrefakte aus dem Geistesleben einer sonst ganz verschollenen Zeit vorliegen, erkennt man aus einer flüchtigen Zusammenstellung solcher kleiner Züge, die sich in einer katholischen Predigt der ersten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts findet, aber wieder auf eine ältere Quelle zurückgeht. Was da der Pater mit sittlicher Entrüstung als zu seiner Zeit sehr verbreitet verbürgt, und durch Anführung jenes Gewährsmannes wieder für ältere Zeiten konstatiert, das kennen wir zum teil noch heute, während anderes sich in den zwischenliegenden beiden Jahrhunderten schon verloren haben mag. Jeder weiß von der schrecklichen Vorbedeutung der Unglückszahl dreizehn; der Pater berichtet für jene Zeit so darüber: „Seynd deren Gäste 13 an einer Tafel, so soll notwendig einer aus ihnen noch im selbigen Jahr sterben. und ist diese närrische Einbildung auch bey sonst vernünftigen Herren und Frauen also eingewurtzelt, daß sie von solcher Tafel ohne Scheu hinweggehen und lieber Hunger leyden, als sitzen bleiben wollen."

Auch vom Klingen im Ohr weiß er zu sagen. Wenn's im linken Ohr klingt: „da sollen liebe Freunde seyn, welche von ihm reden. Klingts hingegen im rechten Ohr, so wird etwas Todelyaftes von ihm ausgesprengt." Wenn einer morgens beim Schuhanziehen niest, so glaube man, daß es einen unglückseligen Tag bedeute, wenn man nicht gleich wieder zu Bett gehe. Läuft ein schwarzer Hund ins Haus, so muß notwendig bald einer der Bewohner sterben. Wird ein Salzfaß auf dem Tisch umgestoßen, so folgt den ganzen Tag nichts Gutes daraus. Hat man geträumt, es sei einem ein Zahn ausgefallen, so wird bald einer aus der Freundschaft sterben. Auf den Donnerstag getrauen sich viele nicht zu spinnen oder zu nähen, weil an diesem Tag das Seil gesponnen worden sei, womit Judas sich erhängte. Zu bestimmten Zeiten darf man den Wolf nicht nennen, sonst frißt er die Schafe auf. Schafhirten kehren sich, um nicht in diese Gefahr zu kommen, auf eine bestimmte Seite; dann fällt der Wolf die Schafe nicht an. Von Eheleuten stirbt der zuerst, dessen Name eine ungerade Zahl von Buchstaben hat. Wenn zwei Freunde miteinander spazieren gehen, und ein Stein zwischen sie fällt, ein Hund „überzwerchs vorübergeloffen" kommt oder ein kleines Kind zwischen ihnen durchgeht, so geht die Freundschaft bald auseinander.

So gibt der Pfarrer noch mehreres zum besten, um eine heftige Philippika gegen den verruchten Wahn daranzuknüpfen. „Lauter thorrechte Beobachtungen, lauter abergläubische Sünden, lauter Erfindungen des Teufels, ein greulicher Ueberrest des Heydentums und Abgötterey, eine Vorbereitung zur Zauberey!" Sich so heftig über diese Sachen aufregen, ist heute im allgemeinen nicht mehr nötig; denn der Glaube daran ist, obwohl noch recht verbreitet und manchmal Schaden stiftend, gewiß im Schwinden begriffen und meistenteils harmlose Spielerei. Recht hat der Pater, wenn er von einem Ueberrest des Heidentums spricht; und darum haben diese Kleinigkeiten ein erhebliches Interesse für den Kulturhistoriker.

Henry Hill, einer der besten Bronchoreiter des Nordwestens, wurde das Opfer eines furchtbaren Unfalls, wie aus Aberdeen, S. D., berichtet wird. Beim Besteigen des Pferdes, das als tückisch und wild bekannt ist, hatte er sich am Sattel verfangen, und ehe er das Pferd halten konnte, ging es mit ihm davon, ihn mit sich schleifend. Das Unglück ereignete sich zehn Meilen östlich von Aberdeen, und als das Tier schließlich eingefangen wurde, nachdem es vier Meilen gelaufen war, war Hill nicht mehr zu erkennen. Der Kopf war vom Genick getrennt, die Kopfhaut heruntergerissen, Knochensplitter waren durch das Fleisch gedrungen, und nur an der Kleidung konnte er identifiziert werden.

— Nachtgesang. Wirt (zu einem Logiergast): „Ihr Nachbar hat sich darüber beschwert, daß Sie in der Nacht gesungen hätten."

— „Ach, es war ja nur ein kleines Jagdliedchen, zu dem ich in meinem Bett angeregt wurde."

Leset die „Sonntagpost".

Laden öffnet um 8 Uhr 30 Vormittags und schließt um 5 Uhr 30 Abends.

25,000 Fische schwimmen nur 5 Fuß von State Str. entfernt herum. — Besucht unser Aquarium morgen. 7. Floor.

Waterman's Ideal Füllfedern zu einer Herabsetzung von 25 Prozent von den regulären Preisen.

ROTHSCHILD & COMPANY

Extra fancy California Malaga Trauben, in den Originalkörben, in denen sie von California versandt wurden; enthalten ungefähr 6½ Pfd.; solange 1,000 Körbe vorhalten (keine abgelieferten), per Korb **29c**

Eures Geldes Wert! Rothschilds' Anzüge, bei Hand geschneidert, zu $17.50

Wenn ein Anzug während einer vernünftiger Weise zu erwartenden Zeitdauer seine Fasson behalten soll, dann muß ein gewisser Teil Handarbeit darauf verwandt worden sein. Der Anzug, der ausschließlich bei Maschine gemacht ist, muß die Fasson verlieren. Das liegt an dem Fehlen einer kleinen Verstärkung hie und da, wodurch der ganze Fasson-Effekt verdorben wird, und wenn der Anzug einige Zeit getragen ist, sieht er nicht mehr nett und kleidsam aus. Diese Anzüge sind für junge Leute sowie für jung fühlende ältere Männer; einschließlich einfach- und doppelbrüstige Gürtelmodelle, sowie einfache Anzüge von feschen Formen. Sie haben jenes Besondere, das sich gut kleidende bevorzugen. Stoffe und Arbeit sind die zuverlässige Sorte. Kein anderer Platz in Amerika gibt bessere Werte. Eine sehr große Auswahl und alle Größen, zu

$17.50

Anzüge für Knaben, die zum ersten Male lange Hosen tragen, $15.00

Diese Anzüge sind aus zuverlässigen Stoffen in neuen Herbst-Farben gemacht. Die Coats sind einfache oder doppelknöpfige Pelters, einige mit doppelknöpfigen Taschen. Die Hosen sind nach geraden Linien zugeschnitten; Größen 32 bis 40; zu **$15.00**

Herbst- und Winter-Ueberzieher treffen täglich ein; die Preise rangiren von $15.00 bis $40.00.

Regenröcke für Männer und Knaben, $5.00 bis $25.00.

Gute Werte in Männer-Hosen zu $4.75
Diese Hosen sind in gestreiften Worsteds, auch Cassimeres und Cheviots. Einige aus kurzen Längen von Suitings gemacht. Vorzügliche Werte. Größ. 30—44.

Vollständige Ausstattung für angehende Offiziere und Armeeleute in unserem Laden für Soldaten, auf dem zweiten Floor.

Elegant! Diese neuen Herbst-Männerhüte

Neue Fassons in weichen oder steifen Hüten, von allen Dimensionen, zuverlässige Qualitäten, zu **$2.50**

The Marlboro, gutes Aussehen und guter Eindruck begleiten diesen Hut stets, zu $3.

John B. Stetson Hüte, weiche Hüte, $4.00 bis $12.00; steife Hüte, $4.00 bis $5.00.

Glacémützen f. Männer u. junge Leute, federkraftig, od. tuxedo Ränder, $1.50 wert, zu..... **95c**

Zweiter Floor.

Nach Maß gemachte Anzüge und Ueberzieher, $21.50

Männer, für die es schwer hält, fertige Kleider zu erhalten, drängen sich zu Rothschild's wegen ihres neuen Herbstanzugs u. Ueberziehers.

In der Herstellung dieser Anlage offerieren wir für eine beschränkte Zeit die Dienste v. Expert-Schneidern und geben die Auswahl von einem verschiedenartigen Sortiment von modernen Stoffen.

Etwa 200 Muster in weißen, Finish Cassimeres, Cheviots u. Worsteds. Ablieferung innerhalb 10 Tagen bis zu 2 Wochen, gut gemachte Kleider, strikt nach Maß, zu

$21.50

$5.00 Schuhe für Männer zu $2.95

Spez. Verkauf von Patent- und matten Leder Schnür- und Knopfschuhen für Männer; auf reg. Wege würden diese Schuhe $5 kosten, aber weil es nicht weiterführe e und kurze Paaren sind, so räumen wir dieselben ..... speziell zu **$2.95**

Schnürschuhe f. Knaben, Mädchen und Kinder, Schuhe, die dauerhaft sind und gut passen. Ein gutes Sortiment für Eure Auswahl, zu $2.95 und **$2.45**

Männerschuhe, Hauptfloor. Damen- und Kinderschuhe, dritter Floor.

Viele neue Erzeugnisse in „La Narcisse" Putzwaaren, $5.00

Neueste reproduzirte Entwürfe von modernen Autoritäten in zwei Erdteilen. Die neuesten Sammet, Plüsch u. Chenille Hüte, in einer großen Auswahl von mehreren hundert Fassons, mit Garnirung von Federbüschen, Bucht Feder, Aigrettes, Gold und Silber Effekten, Chenille Ideen und den neuen Blumen „La Narcisse"-Hüten — Amerika's beste Putzmacherei, $5.00.

Garnirte Sammet-Hüte für Mädchen, $1.95.

Vorzügliche Sammet Mushroom Sailors, schwarz, braun, Navy, neues Blau, Purpur und andere Farben, in guten Mushroom-Formen für Mädchen und Misses. Diese Hüte sind mit Sammet, Blumen und Velvet-kombination-Kränzen garnirt — $3.50 Wert, zu **$1.95**

$1.95 schwarze Sammet Tams, $1.45.

Schwarze Sammet Tams in einer Auswahl von vorzüglichen Fassons, passend für Damen und Mädchen.

Hüte kostenfrei garnirt. — 4. Floor.

Elegante Blusen zu $3.95

Feine Qualität Georgette Crepe und Crepe de Chine Blusen, strikt geschneidert. Die neuen Moden der Saison sind gut vertreten, Auswahl morgen. **$3.95**

Bestickte Georgette Crepe Blusen, in Suit Schattirungen, speziell zu..... **$5.95**

Vierter Floor.

Samstagersparnisse in Hausartikeln

1.65 Familienwage, schwarz lackirt, weiß emaillirtes Zifferblatt, wiegt bis zu 24 Pfd., unbeweibt **$1.25**

$1.75 Fußbaden-Zinnth, gute Qualität, trocknet schnell mit hochfeinem Glanz, Gallone, **$1.45.**

98c Permanente Hausfarbe, fertig gemischt, für inneren oder äußeren Gebrauch, Gallone, zu 75c.

$1.75 elektrischer Toaster, nickelplatt. Stahlgestell, völlig garantirt, **$1.35**

$2.95 elektr. Bügeleisen, 6 Pfd. 9 Oz., nickelplatt. Heizelemente, garant., mit Schnur, **$2.25**

$2.75 Gas Radiators, vier stahl. Tubes, mit farbigen Jewels, Gußeisen Unterlage u. Top, Aluminium Bronz **$2.25**

35c Gummi Ser Pinsels für Anstreichen, 2zöllig, reine schwarze Borsten, zu..... **25c**

8. Floor.

Rothschild's Market ist fast jeder Familie in Chicago bekannt wegen absolut erstklassiger Qualität Fleisch zu niedrigsten Preisen. Es liegt keine Sparsamkeit darin, zweit- und drittklassiges Fleisch zu kaufen, wenn Ihr das feinste Fleisch in der Welt hier zu sozusagen Wholesalepreisen kaufen könnt. Macht die Probe bei Eurem Sonntags-Mittagessen.

Zigarren

Tampa Rose, eine 5c straight Tampa, Florida, gemachte Zigarre, Kiste von 50 $1.85, 8 für 30c.

Bouquet De Paris, milde 10c Puritano, 50, $3.25; 5 für 33c.

El Roi Tan Belvedere, 50, $3.25; 5 für 33c.

New Bachelor, 50, $1.95; 6 für 25c.

La Sultana, 50, $1.75; 7 für 25c.

Grade A 5c Zigarre, 50, $1.79; 8 für 30c.

Hawthorn, 50, $1.50; 8 für 25c.

John Ruskin, 50, $1.79; 8 für 30c.

Hello Philippines Londres, Kiste von 100, $2.69, Stück 3c.

Mohr's Special Stogies, handgem., Kiste v. 100 $1.65; 3 für 5c.

10c Tuxedo, Edgeworth, Velvet oder Prince Albert, 4 für 31c.

5c Duke's Mixture, Tip Top oder Durham, 9 für 35c.

Hauptfloor.

Bestes Fleisch

Spring Chickens, frisch geschlachtet, durchschnittlich 2 bis 3 Pfd., schwer, das Pfd. zu **28c**

Rib Roast von Prima Beef, das Pfd. 32c und **28c**

Roll Roast, fein Abfall, Pfd. 30c und **25c**

Pot Roast, feine Stücke, das Pfd. **20c**

Porterhouse oder Sirloin Steaks, per Pfd. **35c**

Rindszungen, frisch oder gepökelt, per Pfd. **25c**

Spring Lamb, kurze Keulen, sowie Hinterviertel, Pfd. **32c**

Fancy Kalbfleisch, Keule oder Lende, das Pfd. 28c; Schultes oder Brust, per Pfd. **22c**

Supreme kalter gekochter Schinken, zerschnitten, Pfd. ... **50c**

Creamed Kartoffel oder Gemüse-Salat mit Mayonnaisedressing, das Pfd. **15c**

Siebenter Floor.

2 Pfd. beste Creamery Butter zu 99c

mit $1.00 Grocery-Bestellung. Obst- und Gemüse nicht eingeschlossen.

Frisch gebackt, Duchess Loaf Kuchen, St. 35c.

Pineapple Marshmallow Layer Kuchen, 35c

Fancy Virginia Süßkartoffeln, Pfd. 6c.

Fancy Bartlett Birnen, Korb 23c.

Feinster hiesiger Schweizerkäse, Pfd. 49c.

Frisch gemachter Pimento Käse, Pfd. 45c.

Fancy Michigan Sellerie, Bund, 15c.

Feinster scharfer American Käse, gelber od. weißer, Pfund, 35c.

Feinster neuer Wisconsin Honig in Waben Section zu 33c.

13 Unzen Jar reiner Peanut Butter, 25c.

Delmonte, Strawberry oder Loganberry Preserves, oder Orange Marmalade, 1917 Verpackung, 15 Unzen Jar, 39c.

Van Camps California Tuna Fisch, weißes Fleisch, Nr. 1 Büchsen, 35c.

Fancy importirte norwegische Sardinen, per Büchse, 21c.

Dennells Saratoga Chips, Packet 15c.

California Delicious Aepfel, Kiste enthält etwa 40 Pfund, zu $2.25.

Siebenter Floor.

Briefkasten.

A. G. — Wenn Sie sich nicht die Dienste eines Patentanwaltes sichern wollen, so müssen Sie das Patentgesuch an die United States Patent Office, Washington, D. C., einreichen. Es sind dabei aber so viele Vorschriften und Förmlichkeiten zu beobachten, daß sich ein Laie sehr schwer damit zurecht findet, und es ist daher stets geraten, damit einen Patentanwalt zu betrauen. — Eine deutsche Vereinigung, die sich für Patente interessirt, gibt es hier nicht.

John B. — Bringen Sie Ihr Bankbuch nach irgend einer größeren Bank, die dann alles Weitere für Sie besorgen wird.

Fleißiger Leser. — Im Allgemeinen böte dies einen genügenden Klagegrund, indessen kommt es doch noch auf die näheren Umstände des Falles an. Am Besten ist es, Sie ziehen einen Anwalt zu Rate.

J. H. — Hinter den Einlagen in der Postsparkasse steht „Onkel Sam" mit seinen Billionen. Auch falls die Alliirten verlieren sollten, wird die Regierung sich nicht an der Postsparkasse vergreifen.

W. St. — Laut des „City Directory" wohnt ein Albert L. Nr. 2310 W. Grand Ave.

C. K. — Zu adressiren wäre: „President Woodrow Wilson, White House, Washington, D. C.", und „Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II., Berlin, Germany". — Wenden Sie sich an die „Agricultural Experiment Station, Madison, Wis."

G. R. — Adoptivkinder können ebenso wie leibliche Kinder gehalten werden, die Eltern zu unterstützen.

A. C. — Gewöhnlicher Borax in die Ecken und Spitze getreut, wo sich das Ungeziefer aufhält, ist von vortrefflicher Wirkung. Auch Benzin, mit dem Pinsel hineingestrichen, wo Ungeziefer zu finden ist, wird sich gut bewähren. Falls das Leder es gestattet, können Sie auch aus einem halben Pfund Alaun und einem Quart kochenden Wassers eine Mischung herstellen, die sich absolut tötlich erweisen wird.

C. U. — Man pflegt Pinsel von Farbe und Oel dadurch zu reinigen, daß man sie mehrfach einige Zeit in reinem Terpentin stehen läßt. Wir sehen nicht ein, warum dieses Verfahren sich nicht auch bei anderen Pinseln bewähren soll. Nachheriges Waschen in heißem Seifenwasser und Ausspülen in reinem lauem Wasser sollte sie wieder brauchbar machen.

R. R. — Lebensmittel können Sie dorthin nicht an Kriegsgefangene senden.

B. L. — „Der" Oberbrau ist sprachlich richtig, dagegen wird die Form „Bräu" gewöhnlich schärfer behandelt, z. B. „das Löwenbräu".

* * *

Rechtsanwalt Henry B. Heiser, 69 West Washington Straße, Zimmer Nr. 510, gibt nachstehende Auskunft auf ihm überwiesene Anfragen:

S. A. — Ein Zahlungsversprechen (promissory note) behält seine Gültigkeit noch zehn Jahre nach dem Verfall der Schuld. Das auf den Schein geschriebene Datum spielt keine Rolle.

Wißbegieriger Teutone. — Die Erledigung der Geschäfte in Versammlungen von Mitgliedern einer Korporation wird von den von der Korporation angenommenen Nebengesetzen bestimmt. Es sollte mich wundern, wenn in solchen Nebengesetzen der Vorsitzende ermächtigt wäre, Frauen ohne Weiteres zu entscheiden. Die Entscheidung, die Ihnen nicht paßt ist von den Mitgliedern durch Abstimmung bestätigt worden, und es bleibt Ihnen weiter nichts übrig, als die Gesellschaft zu verlassen, falls Sie Ihnen wirklich etwas schuldet.

— Zwei Pünktliche. — Frau: Das muß ich sagen, mein Mann ist wie die Uhr — Punkt sieben kommt er nach Hause! — Freudin: Dann ist meiner

SILK SHADES AT 33⅓% DISCOUNT

Alle unsere Entwürfe f. 1917 sind in diesen spez. Herabsetzungen eingeschlossen.

Ungewöhnlich gute Kaufgelegenheiten umfaßt auch unsere Offerte in

Tisch-Lampen und Floor-Lampen zu außerordentlichen Ermäßigungen

Wir empfehlen die Auswahl jetzt, solange der Vorrat seine größte Mannigfaltigkeit bietet.

Nur diese Lampe: Diese schöne Tisch-Lampe mit Schirm von Amber-Mundglas und Metall-Standard in verschiedenen reizenden Appreturen, eine seltene Gelegenheit zu diesem Verkaufspreis von $11.50.

Besucht unseren nächstgelegenen Zweigladen und seht unsere Fenster-Auslagen.

ELECTRIC SHOP
72 West Adams Street
and
Jackson and Michigan Boulevards
ALL PHONES: RANDOLPH 1260

Wm. D. McJunkin Advertising Agency, Chicago 2943

ASK FOR FEDERAL DIVIDEND COUPONS. GIVEN WITH PURCHASES BY LEADING MERCHANTS

NORTH AVENUE STATE BANK
NORTH AVE. & LARRABEE ST.
CHICAGO
3% auf Ersparnisse 3%
Gelder, vor oder am 10. eines jeden Monats hinterlegt, ziehen Zinsen vom ersten desselben Monats.
Sicherheits-Gewölbe
Beamte:
Landon Cabell Rose, Präsident.
John T. Emery, Vizepräsident.
Charles G. Dahl, Vizepräsident.
Otto M. Roehling, Kassierer.
Clarence E. Stimming, Sekretär.
Victor H. Thiele, Hilfskassierer.
Offen Samstag Abend von 6 bis 9.

Foreman Bros. Banking Co.
S.-W.-Ecke LaSalle u. Washington Str.
Check-Kontos erwünscht.
3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen
Grundeigentumsdarlehen
auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten geliehen.
Allgemeines Bankgeschäft
Kapital u. Ueberschuß $2,000,000

Darlehen zu gesetzlichen Raten
Wir verleihen Geld in irgendwelchen Beträgen von $50 bis $300 auf Eure
Möbel, Automobil, Pferd und Wagen, Piano, Victrola oder irgend etwas von Wert zu
8½ Prozent.
Konzessionirt und garantirt durch den Staat.
Unter Staatsaufsicht.
Darlehen auf Grundeigentum.
Mason Financial Co.,
105 W. Monroe Str., Südwestecke Clark, Zimmer 503. Telephon Central 3516-5059.
Fragt nach Herrn Spitzer.

Home Bank & Trust Co.
Milland und Milwaukee Avenue.
Verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zum niedrigsten Zinsfuß.
Hilfsquellen über $2,000,000.
Offen Dienstag u. Samstag Abend bis 9 Uhr.

Darum ist
OSCAR F. MAYER & BROS.
Wurst überall bevorzugt?
Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten darüber.

Der närrische Graf.

(Von H. v. Schullern.

In einem kleinen Dörflein der Franciacurta, jenes weinreichen Hügellandes zwischen Brescia und Iseo, hauste der alte Conte Pietro. Er war der letzte seines uralten Geschlechts, und wie es bei solchen, im Laufe der Jahrhunderte verwitterten Familien nicht selten vorzukommen pflegt, ein körperlich und geistig abnormer Mensch, ein Sonderling, der von Schwermut und Wahnideen geplagt ward, ohne gerade ein vollendeter Narr zu sein, der bei fabelhaftem Reichtum oft lächerliche Sparsamkeit entwickelte, während er zuzeiten sein Geld hinauswarf, wie es einem anderen, noch so steinreichen, aber normalen Menschen widerstrebt hätte. Kurz, Conte Pietro, oder der närrische Graf, wie man ihn nannte, litt an jener Krankheit der verrosteten Geschlechter nicht nur Englands, sondern auch anderer Länder und nicht zum wenigsten Italiens, am Spleen.

Conte Pietro war eigentlich kein Graf, obwohl man ihn so betitelte, und wenn ihm irgend ein Demokrat einen Vorwurf machte, daß er sich so nennen lasse, antwortete er: „Ich könnte es sein, wenn ich wollte, aber ich bin zu wenig — Demokrat, um solchen Dingen Beachtung zu schenken."

Im nächsten Augenblicke aber konnte er sich wieder bis zum leidenschaftlichen Zorn erhitzen, wenn man es wagte, Zweifel zu hegen, obwohl seine Familie in der Tat zu den ältesten Italien gehörte. Wie es sich auch damit verhalten mochte, niemand nannte den Alten anders denn Graf.

Eigentlich war der Grafentitel für ihn auch noch zu wenig, thronte er doch wie ein kleiner König auf seinem altertümlichen, einst wehrhaften Schlosse. Beinahe das ganze Dorf war sein eigen und der größte Teil der Bevölkerung arbeitete auf seinen Feldern und in seinen Weinbergen.

Ein reicher Adeliger in einem italienischen Dorfe und nicht zugleich Bürgermeister, das wäre vollends etwas Unglaubliches gewesen. Trotzdem es in seinem Kopfe spulte, war er Sindaco. Alles hatte unter seinen Verrücktheiten zu leiden. Doch da er öfter mildtätiger als hartherzig war und dabei zuweilen die unglaublichsten Summen verschleuderte und die Gemeinde überhaupt von ihm abhing, so trug man all das Ungemach, das aus der Würde in seinen Händen erwuchs, mit staunenswerter Geduld und Ergebenheit. Das unangenehmste Erzeugniß seiner verschrobenen Lebensauffassung war das Verbot gegen die Errichtung einer Schenke oder eines Wirtshauses im Orte.

„Wer hätte in der Franciacurta keinen eigenen Wein im Hause?" pflegte er zu sagen. „Wenn aber ein Fremder des Weges kommt, so findet er je nach seinem Stande und seiner Bildung an meiner Tafel oder in meiner Küche da, was er im Wirtshaus suchen würde."

So mancher lebenslustige Bursche murrte. Dennoch blieb es beim obrigkeitlichen Willen.

Wollte man all die Narrheiten und Verschrobenheiten wiedergeben, die von ihm erzählt werden, es würde ein Tag nicht genügen."

Nur ein verrückter Streich, der allüberall in der Franciacurta in grauenhafter Erinnerung schwebt, ist zum Zeitvertreib des Erzählens wert.

Conte Pietro hatte es verschmäht, sich das Leben durch die Ehe zu verfüßen. Ein braves Ehegemahl hätte ihm vielleicht das Glück bringen können, das er vergebens in einem schrankenlosen, ausschweifenden Leben suchte. Als betagter Mann hatte er aber noch irgendwo in der Welt ein dralles Mädel aufgelesen und auf das Schloß gebracht.

Gleich anfangs nahm dasselbe unter der Dienerschaft eine bevorzugte Stellung ein. Das Mädchen, Adelina genannt, trug feine städtische Kleidung, speiste am Tische des Grafen, und bald machte Conte Pietro kein Hehl mehr daraus, daß er in seinen alten Tagen noch einmal angefangen habe zu leben und zu lieben. Alle wußten es und niemand wunderte sich darüber.

Daß ihn das junge frische Ding nicht liebte, das war dem Alten, der aussah wie eine verdorrte Zwetschge und noch dazu eine Schulter höher trug, als die andere, wohl bekannt, aber er vertraute auf den allgewaltigen Mammon, verzichtete übrigens völlig darauf, dem Weibe auf sämtlichen Wegen und Stegen nachzuwandeln. — Allmählich kam das gebrechliche Alter immer drückender und schwerer über ihn, und er mochte wohl in manchem klaren Augenblicke die liebende Hand einer pflegenden Gattin ersehnt haben. Alter schützt vor Torheit nicht, aber das höchste Alter muß davor schützen. Adelina begann ihm überdrüssig, ja lästig zu erscheinen, und als er sie eines Abends belauschte, wie sie im Parke sich von einem jungen Manne herzen und küssen ließ und demselben unterdessen die Wangen streichelte, schien ihm das Mittel gefunden, sich ihrer zu entledigen. Der Mann, Giulio mit Namen, hatte das an das Schloß anstoßende Wirtschaftsgebäude und die auf Sehweite umliegenden Grundstücke in Pacht. Der Conte Pietro ließ sich also denselben kommen und machte ihm folgenden Vorschlag: Das Schloß sammt allem, was der junge Mann bis nun in Pacht gehabt habe, würde nach des Grafen Tod des Pächters Eigentum sein, wenn er seinerseits bis dahin einen um eine bestimmte Summe erhöhten Pachtschilling zahlen, anderseits Adelina zu seiner rechtmäßigen Frau nehmen wolle. Die anderen Grundstücke, die allerdings den Hauptwert im ganzen Güterkomplex darstellten, würden testamentarisch den Verwandten in Brescia überlassen. Solchen Vertrag unterschrieb der Pächter, wenngleich er es mit der Liebe zu Adelina nicht gerade allzu ernst nahm, mit sichtlichem Wohlbehagen und heller Freude, und jene war es auch zufrieden, da ihr der Graf gestattete, ihre ganze kostbare Garderobe sammt allen Schmuckfachen mit sich zu nehmen, vor allem aber deshalb, weil sie in nicht allzu langer Zeit dort als Herrin auftreten konnte, wo sie bisher ein unbestimmtes Dasein geführt hatte.

Adelina war heimatlos, das Dörflein entbehrte jeglichen Gasthauses: also war es nur das gräfliche Schloß, das für die Abhaltung der Hochzeit in Betracht kam. Conte Pietro bestimmte zu diesem Zwecke den sogenannten Rittersaal. Der Name rührte daher, daß auf dem Parafuoco, dem Schirm des riesigen Kamins, ein lebensgroßer Ritter gemalt war, der einen Ahnen des Geschlechtes darstellte. Im übrigen waren die Wände des Saales mit Goldtapete überkleidet, die ungeheuer hohen Fenster mit schweren, roten Damastvorhängen versehen und ruhten die Sammtmöbel auf vergoldeten, zierlich gearbeiteten Füßen. Den Brautleuten standen Küche und Keller für den ganzen Tag völlig zur Verfügung. Der Graf selbst war — verschwunden. Niemand kümmerte sich in dem üppigen Jubel der Gäste um ihn. Erst spät am Abend, als man nicht mehr wußte, auf wessen Wohl noch sollte getrunken werden, erhob Adelina das Glas und feierte Conte Pietro als den Urheber des Festes. Ihr eigenes schallendes Gelächter folgte dem Trinkspruche; im Kamin aber antwortete, zum Entsetzen aller Anwesenden, ein leises, heiseres Gekicher. Der Graf hatte dem Ritter die Augen ausgeschnitten und sich durch die Oeffnungen das Leben und Treiben des leichtsinnigen Volkes angesehen.

Der Scherz hatte mehr Schrecken als Heiterkeit verursacht, aber man fand ihn dennoch unerreichbar in seiner genialen Eigenart und brachte dem Grafen, als er erst mühsam aus dem Kamin hervorgekrochen war, eine unendliche Reihe von Trinksprüchen, bis er der Geschichte überdrüssig ward und die ganze Gesellschaft zum Teufel jagte.

„Weißt du, warum der Graf stundenlang geduldig im Kamin gesteckt hat? — Weil er noch einmal ungestört meine Schönheit bewundern wollte, lachte Adelina und schmiegte sich schmeichelnd an ihren Mann.

„Ich dachte mir, weil er überhaupt hören wollte, wie man über ihn lache und spotte wegen des ganzen Vertrages", fügte der junge Gatte hinzu und drückte sie an sich.

Giulio und Adelina nisteten sich im Wirtschaftsgebäude traulich ein, und die Honigwochen flossen in Aussicht auf die künftige Schloßherrlichkeit in Saus und Braus dahin.

Eines Tages hieß es, der Graf habe eine Reise in die Schweiz unternommen. Daran wäre nun gerade nichts Besonderes gewesen, hätte nicht der Postbote einige Wochen darauf einen Brief gebracht, in welchem unter der Firma irgend eines Schweizer Hotels der plötzliche Tod des Grafen infolge eines Schlaganfalles mitgeteilt wurde. Giulio und Adelina standen sprachlos.

Lange schaute eines den andern starr in die Augen, bis sie endlich beide in hellen Jubel ausbrachen. — Dann holte sie den Kontrakt hervor, lasen ihn ein paar dutzendmal durch, küßten sich und tanzten im Kreise herum, als wäre der Böse in sie gefahren. Daraufhin aber bereiteten sie im Rittersaal des Schlosses eine Festtafel vor und luden in aller Stille die Verwandten und Freunde Giulios ein. Die Dienerschaft, die nicht wußte, was da zu tun sei, ließ es widerstandslos geschehen. Da floß der Marsala mit dem schäumenden Asti um die Wette, und beide machten die Gemüter toll. Der neue Burgherr und die gestrenge Schloßfrau wurden in begeisterten Reden gefeiert. Man küßte und umarmte sich, die einen aus wahnsinniger Freude darüber, daß sie reich waren, die anderen, daß sie reiche Freunde und Verwandte hatten, von denen sie, wenn auch sonst nichts, so doch hin und wieder ein derartig reiches Gelage erwarten konnten. Adelina starrte von Gold und Brillanten und war eitel Gunst und Herablassung. Man küßte ihr die Hände und endete nimmer, die Hoheit ihrer Person in schwulstiger Phrase zu preisen.

Ein Trinkspruch folgte dem anderen. Adelina, Giulio, sämmtliche Gäste waren bereits sattsam damit bedacht. Als man endlich nicht mehr wußte, auf wessen Wohl man seinen Becher leeren sollte, da war es wieder Adelina, die sich taumelnd erhob und unter schallendem Lachen hervorstieß: „Wißt ihr, wen wir vergessen haben? — Es lebe der — tote Graf!"

Im selben Augenblick stieß sie einen durchdringenden Schrei aus und fiel wie leblos dem entsetzten Gatten in die Arme, während das volle Glas klirrend auf die Marmorplatte schlug und zersplitterte. Schreiend und kreischend fuhren die Gäste auseinander und flohen den Türen zu, denn ein grauenhaftes Gelächter aus dem Kamin war dem Trinkspruche gefolgt, und durch die Augenöffnungen des Ritters grinste wiederum Conte Pietro.

Dann kroch er hinter dem Parafuoco hervor und setzte sich kichernd zu Giulio.

„Was hat dich dies frohe Fest gekostet, Giulio?" fragte er mit krähend heiserer Stimme.

„Verzeihung, Herr!"

„Was hat es gekostet, Giulio? Ich will meine Totenfeier selbst bezahlen. So lange ich lebe, kann ich es tun!"

Dabei legte er eine bedeutende Summe mit gellendem Gelächter auf den Tisch.

„Nun, das wäre abgemacht, Giulio, jetzt aber folgt die Feier meiner Auferstehung! He!" schrie er, wie es ihm nur die altersschwache Kehle erlaubte, „ein paar Flaschen vom feinsten Falerner! Nun wollen wir zwei miteinander trinken. Gelungen ist unser Spaß. He! Giulio, trinke auf das Wohl deines entzückenden Weibes. Hoch lebe die freie Schweiz, in der Conte Pietro — verschieden ist, hoch leben die Dämonen, in deren Klauen die Welt ist, hoch lebe die — Grisette — die — ja zum Weibe hast."

Conte Pietro trank und trank und er schüttete Flasche um Flasche die Kehle hinab, als wollte er sich zu Tode trinken. „Totenfest", stöhnte er, „lustiges Fest", und trank und trank, bis dem alten schwächlichen Greise im morschen Gehirn eine verdorrte Ader brach. — Draußen tobte eines jener furchtbaren Gewitter, wie sie so oft an den Voralpen Oberitaliens hinziehen und ein heulender Sturm riß die Fenster krachend auf, und löschte die Kerzenflammen, so daß nur mehr das grelle Licht des Blitzes mit undurchdringlicher Finsterniß wechselte. Giulio stand erstarrt, den Vertrag krampfhaft in seinen Händen haltend, zwischen seinem schwer ohnmächtigen Weibe und dem toten Grafen, dessen verzerrte Züge von Zeit zu Zeit das weiße Licht des Blitzes beleuchtete. —

Die Unsinnigkeit des ganzen Vertrages, der letzte grauenhafte Streich des Grafen, endlich ein aufgefundenes, wenn auch altes Testament, in welchem alle Güter den Verwandten überlassen wurden, bot diesen eingeeignete Handhabe, die Giltigkeit des Paktes zu bestreiten. Durch Monate zog sich der Prozeß und wurde endlich zugunsten der Verwandten entschieden. Wegen des erhöht gezahlten Pachtschillings wurde mit Giulio ein Abkommen getroffen, der hier mit Adelina anderwärts sein Glück suchte, ohne es zu finden. In das entweihte Schloß aber zog junges, wahrhaft vornehmes Leben ein. Zum Adel der Geburt gesellte sich der Herzensadel der Inwohner, und vom Glücke, das im Schlosse herrschte, fiel auch so manches Samenkorn auf das weinreiche Land ringsumher.

Nach der Torpedierung. (Copyright by Underwood & Underwood.)

Herr Geschäftsmann:

Ihre Familie benötigt sofortiger Geldsummen, wenn Sie sterben. Ersparen Sie ihr Verlegenheiten durch Eröffnung eines Spar-Kontos heute bei der

Illinois Trust & Savings Bank
Ecke La Salle und Jackson Str.

Gemeinschaftliche Kontos können im Namen von zwei oder mehreren Personen eröffnet werden, zahlbar auf Verlangen solcher Personen, gemeinschaftlich oder einzeln, und auf Verlangen der Ueberlebenden oder des Ueberlebenden von ihnen.

Kapital, Ueberschuß und ungeteilte Profite $16,400,000

The Store of To-day and To-morrow

Gegründet von E. J. Lehmann in 1875

THE FAIR

State, Adams and Dearborn Streets

Telephon Private Exchange Three

Außergewöhnlich feine Kleider

Für Anzüge
Herbst-Ueberzieher
und Winter-Ueberzieher

zu diesem reduzirten Preis für die Männer, welche am Samstag nach The Fair kommen.

Der Mann, der einen Anzug wünscht, der Mann, der einen Herbst Ueberzieher wünscht, oder der Mann, der einen Winter Ueberzieher wünscht, findet besondere Werte morgen in The Fair, in einem Verkauf zu $20. Die Anzüge sind in Winter- und mittlerer Schwere—und umfassen die allerneuesten Modelle für junge Männer. Viele für das ganze Jahr passende Anzüge sind in Sorten, die regulär zu $25 und $30 markirt sein würden. Die Herbst-Ueberzieher sind auch von $25 und $30 Partien. Manche sind Trench-Röcke, andere mit Gürtel und Form-Fitting. Viele sind regensicher. Die Winter-Ueberzieher umfassen einzelne Partien u. angebrochene Größen in Sorten bis zu $30. $20 geben Euch die Auswahl dieser Anzüge, Herbst Ueberzieher und Winter-Ueberzieher.

Ueberröcke zu 10.95

Eine besonders auffallende Kollektion von Trench, Covert Ueberziehern, die zu $18 markirt sein sollten, wie auch Covert in regulären, Form Fitting, Gürtelrücken- und Vor-Fassons. Zu diesem Verkauf hinzugefügt sind $20 Ventlemac Ueberzieher in Tan und grauen Tweeds mit Seiden- und abnehmbarem Gummi-Futter. Falls Ihr einen Ueberzieher gebraucht, würden wir Euch ernstlich anraten, dieselben in dem Samstag Verkauf zu sehen, zu..... **10.95**

Anzüge zu 12.95

Jünglinge und junge Männer werden es bedeutend zu deren Vorteil finden, diese Anzüge zu sehen, die wir zu diesem niedrigen Preise verkaufen. Es sind Kleidungsstücke in mittlerer Schwere, wie auch eine Anzahl für das ganze Jahr. Sie sind Sorten, die bis zu $16.50 markirt waren und kommen in hellen und dunklen Farben und in einer reichhaltigen Auswahl von Fassons und Mustern. Hier ist ein wirklicher Bargain angeführt zu..... **12.95**

Männer-Hosen in einem bedeutenden Verkauf

Verschiedene tausend Paar dauerhafte und moderne Hosen — gerade die Sorte, die Ihr gebraucht, um die Haltbarkeit Eures jetzigen oder letzjährigen Anzug, wenn auch nur für eine bestimmte Zeit, zu verlängern. Es sind drei Partien für Samstag.

Partie Nr. 1. — Hier sind Hunderte Paare aus gestreiften Worsteds und Hosen aus Anzugstoffen, reichlich große Sorten für Männer die bis Größe 58 tragen. Bis zu $5.00 Werte — zu..... **2.95**

Partie Nr. 2.—Kingly blaue reinwoll. Serge, gestreifte Worsted und Cassimere Hosen, viele unten mit Stulpen. Jede Fasson, Größe und Farbe; bis $6 Werte — werden für Samstag offerirt zu..... **3.95**

Partie Nr. 3. — Hier sind Kingly Hosen, die bis $8 wert sind, angebrochene Partien, aber alle Größen bis zu 58 Hüftenmaß, von den feinsten gestreiften Worsteds, auch blauen Serges und in Schwarz..... **5.45**

Extra — Echte Malone schwere Jeeman's Hosen, alle Größen, in einfach grau und gestreift, zu..... **4.45**

Extra — Angebrochene Partien von $3 und $3.50 fancy Westen, alle Größen, ein großer Bargain, zu..... **1.95**

Extra — Spez. Partie von Regenröcken, die angebrochene Farben umfaßt; in wasserdicht und Oxfordgrau. Ebenso Coats von Partien bis zu $7.95 wert, von welchen die Größen angebrochen sind. Zum Verkauf zu nur..... **4.45**

Extra — $2 Khaki und waschbare Arbeitshosen, — alle Größen, helle u. dunkle Farben, zum Verkauf zu..... **1.50**

Extra — Männung von $3 und $4 Cuzing Hosen, helle Farben, alle Größen, am Samstag zu..... **2.45**

ESTABLISHED 1873 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

The Store of To-Day and To-Morrow

STATE, ADAMS & DEARBORN STS. PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Havanabraune Männer-Schuhe

—eine Samstag-Spezialität

Wir bringen morgen eine Partie von ungefähr 1,000 Paar Männerschuhen zum Verkauf, aus havannabraunem Kalbleder gemacht — in Milwaukee gegerbt — auf einem neuen 1917 Englischen Leisten, mit Goodyear Welt Eichenledersohlen. Diese Schuhe sind die reguläre $5.50 Qualität. Ihr könnt an jedem Paar $1.55 sparen, wenn Ihr sie Samstag hier kauft, das Paar zu

3.95

Hauptfloor, Dearborn Straße.

Die Fleisch-Preise sind jetzt niedrig!

Feinstes, von Bundesbeamten inspizirtes Fleisch zu Wholesale-Preisen

Steaks, von feinstem jungen Native Beef, Sirloin, Round oder Porterhouse — irgend ein Schnitt, jetzt zu	19½c
Zarte Short Steaks	15½c
Nr. 1 Beef Tenderloin, Pfd.	21½c
Bestes Beef Pot Roast, Pfund	16½c
Gutes Boiling Beef, Pfund	13½c
Hintervierte Lamm, bestes, das zu haben ist, Pfund	19½c
Ausgesuchtes Leg of Veal, Pfd.	17½c
Veal Chops, Pfund	20c—22c
Veal Breasts, Pfund	15½c
Bestes Plate Corned Beef, Our Own Cure, Pfund	13½c
Pork Loins, Pfund	24½c
Armour's Vegetable Lard — Nr. 2 Eimer	38c
Nr. 3 Eimer	55c
Ausgelassenes Schmalz — Pfund 19c bis	26c
Armour's Schinken, das Pfund für	22½c
Selbst geschlachtete Stewing, Frying und Roasting Chickens, 100 zur Auswahl, Pfund	23½c

Schwarz & Peterson
Public Market
3225 N. Ashland Avenue
Ecke Melrose Str., nahe Belmont und Lincoln Ave. — Tel.: Lake View 6802.

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Allerlei Vergnügungen.
Cohans Grand. — „Captain Kidd jr."
Columbia. — Burlesque.
Cort. — „Upstairs and Down."
Garrick. — „The 13th Chair."
Illinois. — „Wals First."
Imperial. — „The Girl without a Chance."
La Salle. — „Oh, Boy!"
National. — „Going Straight."
Olympic. — „Parlor, Bedroom and Bath."
Powers'. — „Mister Antonio."
Princess. — „Good-Bye, Boys!"
Bismarckgarten. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Wurlitzer, 315 North Ave. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent d. Wort)

Verlangt:
Schuh-Verkäufer für Samstag.
Wir haben eine Anzahl sofortige Stellungen für erfahrene Schuh-Verkäufer am Samstag in unseren verschiedenen Abteilungen.

Nachzufragen auf dem 9. Flur, Office des Superintendenten.
Marshall Field & Co.,
Retail.

Verlangt:
Auto-Knaben.
Nachzufragen 9. Flur,
Office des Superintendenten.
Marshall Field & Co.,
Retail.

Knaben.

Um sich als Graveure auszubilden; müssen 16 Jahre alt sein; vorzügliche Gelegenheit für aufgeweckte Knaben.

American Color Type Co.,
1151 Roscoe Str.

fr—mo

Verlangt: Automobil- und Ablieferungs-Knaben. Sprecht vor in der Supt.-Office auf dem 14. Floor.

Mandel Brothers.

Verlangt: Geschirrwascher, muß etwas vom Kochen verstehen. Rosemont Restaurant, 6302 Broadway.

Verlangt: Janitor, mittelständiger Mann. Nachtarbeit, $30, Zimmer und kost; muß Empfehlungen vom letzten Platz haben. North Chicago Hospital, 2551 N. Clark Str. frfa

Verlangt: Holzarbeiter für Automobil-Oberteile. A. A. Lawder & Sons, 69. nahe State Str. 14sp1mX

Eine feine Wohnung von 3 Zimmern mit Bad für Janitor-Arbeit in einem 3-Flat-Gebäude. Nachzufragen: 508 Diversey Parkway, 2. Floor.

Verlangt: Maschinist mit Erfahrung im Errichten von Fabrikmaschinen und der sie gut in Stand halten kann. Samstag um 2 Uhr Nachmittags vorzusprechen, Kelling Karei Co., 217 West Huron Str., 2. Floor.

Verlangt: Für ein erstklassiges Kaffee- und Teegeschäft wird für den Staat Nebraska ein gebildeter Deutscher als Reisender gesucht; derselbe einer für den Staat passende Ware. J 858 Abendpost. fr

Verlangt: Buchbinder, eine stetige Stelle für den richtigen Mann. Wm. Jench & Co., 740 No. Franklin Str. 14sp1mX

Verlangt: Junge für Apotheke; Erfahrung nicht nötig. 3958 Belmont Ave.

Verlangt: Bauschlosser. Wm. Siebert Co., 175 W. Jackson Blvd., Zimmer 231

Verlangt: Bäcker-Helfer. 4537 Broadway. do—fa

Verlangt: Verbreiterater Janitor für 8 Flats. Nachzufragen 1310 Byron Manor Ave., zwischen Broadway und Clark. dofr

Verlangt: Schuhmacher für unser Schuh-Reparatur-Dept. Nachzufragen: Boston Store. dofr

Verlangt: Ein tüchtiger Porter bei voller Beköstigung. 1650 Belmont Ave. dofr

Verlangt: Maschinenbänke für Holzarbeit in Cabinet Fitters. Zu erfragen: 160 No. Fifth Ave., Zimmer 618. do—sonn

Verlangt: Mechaniker mit etwas Erfahrung im Fabrizieren von Wundarzt-Instrumenten. Adr.: O 423 Abendpost. mfr

Verlangt: Ein starker Junge, um das Fleischgeschäft zu erlernen. 2322 Leland Ave. dofr

Verlangt: Kellermeister für Wholesale Wein- und Liquor House. Adr. N 902 Abendpost. dofr

Verlangt: Ein Müller, H. C. Knoche & Co., 708 N. Halsted St. dofrfa

Verlangt: Erfahrener short order Nachtkoch. 779 Milwaukee Ave. dofr

Verlangt: Saloon-Porter. 4258 S. Ashland Ave. do—fa

Verlangt: Schuhmacher sofort. Vance Shoe Repairing Co., 15 N. Crawford Ave. dofrfa

Verlangt: Ein Schneider für Reparaturarbeiten und Bügeln; ältlicher Herr bevorzugt. 1013 Montrose Blvd. midofr

Verlangt: Dritte Hand an Cafes; muß am Brot mithelfen; Lohn $20 die Woche. Model Bakery, 19 Illinois Str., Chicago Heights, Ill. Tel.: 100. Edward Mayk. midofrfa

Verlangt: Stricker an Circular und Flat Kraftbetriebmaschinen. Auskragen: Royal Knitting Mills, 404 S. Racine Ave. 11sp1mX

Verlangt: Kohlen-Teamsters und Arbeiter. Edgewater Coal Co., 5627 Broadway. Tel. Edgewater 135. 11sp1mX

Verlangt: Sofort, Farmarbeiter für Dairy-Farm. Adr.: Wm. Schoepke, Hartland, Ill. di—fr

Verlangt: Guter deutscher Küchen-Chef. Hammond Cafe, 141 State Str., Hammond, Ind. mi—fr

Verlangt: Junger Schlosser, Bauzu & Hochriem, 149 W. Austin Ave. di—fr

Verlangt: Zwei junge Männer, die etwas von der Weberei verstehen. Nachzufragen bei A. B. Fiedler & Sons, 1701 Hammond Str., Ecke Eugenie, 1 Block östlich von Sedgwick, 2 Blocks westlich von Wells, Nordseite. 7sep1mX

Verlangt: Bushelman. Pelz Bros., 8 N. Fifth Ave., Maywood, Ill. 7sp1mX

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Verlangt: Porter, in Saloon; kein Lunchkochen. 1241 Wabash Ave.

Verlangt: Verbreiterater Mann, der das Automobil-Waschen versteht; Nachtarbeit; guter Lohn. 1208 Belmont Ave.

Verlangt: Intelligenter Mann, um Taxi Cars zu einleeren. Allen B. Wrisley Co., 925 South Fifth Ave.

Verlangt: Erfahrener Saloon-Porter; guter Lohn, Zimmer und Kost. 5100 Broadway.

Verlangt: Erfahrener Saloon-Porter. 138 South Canal Str. frfa

Verlangt: Gute erste Hand an Brot. 4106 Archer Ave.

Verlangt: Ein Porter; einer, der auch Bar besorgen kann. 2025 South Western Ave. frfa

Verlangt: Dritte Hand an Cakes. 2419 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Schuhmacher. A. Fumel, 3827 Southport Ave.

Verlangt: Ein Schuhmacher, der selbständig werden will. Nachzufragen im Saloon: 4128 Lincoln Ave. frfa

Verlangt: Ein Schuhmacher; vorzusprechen fertig zur Arbeit; guter Lohn. 4733 W. Western Ave. frfa

Verlangt: Junge Männer, um an Klöppel-Maschinen zu arbeiten. Nachzufragen bei A. B. Fiedler & Son, 1701 Hammond Str., Ecke Eugenie, einen Block östlich von Sedgwick, zwei Blocks westlich von Wells Str., Nordseite. 14sep,1mX

Verlangt: Mann für Haus- und Hofarbeit. Painter bevorzugt. 85 per Woche mit kost und Zimmer. 5029 Sheridan Road, nahe Argyle und Broadway.

Verlangt: Butcherman und Pressers. 6315 S. Halsted Straße. frfasun

Verlangt: Intelligenter Mann. Verkaufserfahrung; hohe Kommission; kann Teilhaber werden. Vorzusprechen: 3029 Leland Ave., nahe Siedzie. Sonntag Vormittag 9—12, Mr. Bohmer.

Verlangt: Schneider, bei der Woche. B. Hoh. 11513 Michigan Ave., Roseland, Chicago.

Verlangt: Junge an Cakes; Nachtarbeit; muß etwas Erfahrung haben. 3509 West North Ave.

Verlangt: Aufgeweckter Junge, 16 oder 17 Jahre alt, mit Erfahrung in Officearbeit; ausgezeichnete Gelegenheit für williges Arbeiter; guter Lohn. J. J. Badenoch Co., 400 North Union Avenue.

Verlangt: Guter Porter, der auch Barkeeper kann. 2000 Lawrence Ave., Ecke Cockrell Straße. frfa

Verlangt: Instrumentbeiser, verbreiterater oder unverbreiterater; guter Lohn. 3827 Pine Grove Avenue.

Verlangt: Zweite Hand Bäcker an Brot und Rolls. 2154 West Lake Str.

Verlangt: Saloon-Porter für kurze Zeit. — 525 West North Ave.

Verlangt: Carpenters für Reparaturarbeiten; auch Helpers und Arbeiter, wie Fahrstuhl-Junge. Zu erfragen in der Office des Gebäudes, 710 West Madison Str. frfasun

Verlangt: Guter Porter für Saloon. 2171 Clybourn Ave. frfa

Verlangt: Junge mit Erfahrung in der Bäckerei; sofort vorzusprechen. 255 No. Hoyne Ave. frfa

Verlangt: Wagenwascher und Geschirreiniger für Lieferwagen, 2024 So. State Str. frfa

Verlangt: Butchers; stetige Arbeit, Struve's Department Store, 3155 Lincoln Ave.

Verlangt: Cabinetmaker in Polsterei, 3439 Nord Halsted Straße.

Verlangt: Ein zuverlässiger Mann als Barkeeper, muß gute Zeugnisse haben. Adr.: N 1011 Abendpost. frfsun

Verlangt: Junge, über 16 Jahre alt, für unseren Department-Laden.
John Krumm,
1509—19 Fullerton Ave.

Verlangt: Agent. Ein Apparat- und Maschinenfabrikant des Staates New York sucht Verbindungen mit einem tüchtig gebildeten jungen Mann von gutem Ruf zu treffen zwecks Reise-Vertretung in den mittelwestlichen Staaten. Spezial-Artikel, seit vielen Jahren eingeführt. Stabiles Office in Chicago. Salair oder Kommission oder beides durch Abkommen. Briefisch anzufragen, alle gewöhnlichen Einzelheiten anzugeben. Adr.: M 553 Abendpost. 12,14,16,18,20,23fp

Verlangt: Car Wheel Eisengießer und Helpers; die höchsten Stückarbeit-Preise; keine Verlustzeitlöhne; keine Arbeiterwirren; Gießerei in blühender Stadt des Mittelwestens; stetige Arbeit. Sofort nachzufragen bei B. C. Slater, P. O. Box 28, Chicago, Ill. mfrsun

Verlangt: Bushelman; guter Lohn; stetige Arbeit, Freedman, 354 E. 47. Str. dofrfa

Verlangt: Bushelman, muß guter Presser sein. 1136 Thorndale Ave., nahe Broadway. midofr

Verlangt: Ein erfahrener Geschirrwascher für sofort. Kein Trinker. Deutsches Altenheim, West Madison Str., Forest Park. mi—fr

Verlangt: Guter Lauftunge; gute Bezahlung. S. M. Weir & Co., 1840 Wells Str. moofr

Verlangt: Zwei gute Zuschneider, guter Lohn, stetige Arbeit. 2554 Linden Place, gegenüber Logan Square Hochbahn. midofr

Verlangt: Erster Klasse Wurstmacher, nach einer nahegelegenen Stadt zu gehen. Illinois Casing Co., 120 W. Austin Ave., nahe Clark Straße. midofr

Verlangt: Erfahrener Trockenreiniger, auch einer, der Wet Cleaning versteht. 1358 Wentworth Ave. midofr

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Verlangt: Intelligenter Mann, der Erfahrung im Verkaufen von Kleidern hat. Nachzufragen: 1 Block südlich von Madison Str. Car, Ecke Ashland Ave., 2. Floor, Zimmer 3. frfa

Verlangt: Ein

Grundeigentum und Häuser

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Farmländereien

Fruchtfarm zu vermieten, nahe St. Joseph, Michigan, 30 Acres; Mieter sollte genügend Kapital haben, um Maschinerie, Pferd, Kuh und Hühner zu kaufen; Farm erzielt $1000 dieses Jahr; 85 Meilen von Chicago; zwei Blocks von Bahnstation der Hauptlinie der Pere Marquette Bahn. Schreibt unter Adr.: M. 1014, Abendpost. frsn

110 Acker Farm, Wisconsin, Clark County; alle Gebäude in bestem Zustande, 2 Pferde, 10 Kühe, Menge Jungvieh, alle Maschinerie, vollständige Ernte; 3 Meilen von Neilsville; deutsche Nachbarschaft. Verschleudert Alles dafür $3000 Anzahlung. Meldungen erbeten. Adr.: M. 1001 Abendpost. dofr

Zu verkaufen: 30 Acker Farm, schwarze Erde, bester Grund in Illinois, 17 Meilen von Chicago. Preis $200 per Acker. 2455 W. Chicago Avenue. midofr

Verschiedenes

Verlangt: 9- oder 12-Flat ofengeheiztes Gebäude; die Hälfte baar. Adr.: C 425 Abendpost. midofr

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bechtel, Emma, 32 J.; 1322 Bardy Ave.
Faber, August, 53 J.; 1718 N. Karlov Ave.
Gresch, Wilhelmine (geb. Thrun), 70 J.; 2838 North Ave.
Günther, Franziska.
Herdtsfd, Otto, 1 J.; 4113 W. 26. Str.
Mehren, Karl, 78 J.; 5642 Michigan Ave.
Mulvey, Arthur, 7 Mo.; 2543 Halton Str.

Börsennotirungen.

Chicago, den 14. September 1917.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma C. W. Wagner & Co., Suite 706, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert.

	Hoch	Niedrig	11 Vorm.	Schluß gestern
Mais—				
Dez.	$1.20⅛	$1.19⅛	$1.19⅝–⅞	$1.20–19⅝
Mai	1.17⅛–⅜	1.16½	1.17¼	1.17⅛–17
Hafer—				
Sept.	.60⅝	.60	.60⅝	.60⅛–⅜
Dez.	.59¼–⅜	.58⅝	.59¼	.59⅛–59
Mai	.62¼	.61⅝	.62–⅛	.62⅛–62
Speck—				
Sept.	—	—	—	42.50
Okt.	42.80	42.40	42.40	42.50
Dez.	—	—	42.40	42.40
Schmalz—				
Sept.	—	—	23.92	23.85
Okt.	23.85	23.77	23.80	23.80
Dez.	22.72	22.55	22.72	22.72
Rippen—				
Sept.	—	—	23.82	23.80
Okt.	—	—	23.77	23.77
Dez.	21.92	21.87	21.87	21.87

Außerdem liefern C. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

Mais Hafer Speck Schmalz Rippen

Dec. $1.18⅞ 0.58¼ — — —
Mai 1.16⅝ 0.61⅜ — — —
Sept. — 0.60 42.25 23.85 21.87
Jan. — — 42.75 23.72 22.00

Mais schloß um ⅜ bis 1¼, Hafer um ½ bis ⅝ niedriger ab, trotzdem heute weitere Berichte über beträchtlichen Frostschaden einliefen und die Preise in den ersten Börsenstunden deshalb angezogen hatten. An der hiesigen Börse herrscht die Ansicht vor, daß der Maximalpreis von $1.28 für Mais nicht beibehalten werden wird. Die Witterung im Maisgürtel ist heute besser, als seit Monatsfrist. Baarmais heute um 5 Cents herunter.

Produkten-Börse.

Sehr erfreulich ist es, daß Hühner und Kalbfleisch sinkende Preise aufweisen, was von den anderen Fleischsorten leider nicht gleichermaßen gilt, nur Schweinefleisch ging etwas zurück. Auch die Eierpreise haben ein wenig nachgelassen und stehen im Engros-Handel auf 37½ Cents das Dutzend für beste Waare; — natürlich höher im Kleinhandel.

Kartoffeln sind infolge auffallend knapper Zufuhr gestiegen; gestern kamen nur 20 Waggonladungen an, weit weniger als vor einem Jahr bei großer Kartoffelknappheit.

Der Preis für östliche Pfirsiche ist noch ziemlich hoch, ihre Qualität allerdings derjenigen der Michigan Pfirsiche weit überlegen. Sie stehen im Engros-Handel noch auf $2.50 pro Bushel.

Die Anfuhr von Butter ist normal, die Preise fest.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notirungen und Bericht von H. H. Jahn Co., 150 Nord Franklin Straße.)

Kalao ..... $0.20 —0.30
Starke Kaffeesorte, 650 Pfund Verkg. 20% gut löslicher, wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an fäulnißware und frischem Material.
Vanillin ..... 1.10 —1.50
Gute, ehdare Waare sehr wenig offerirt. Importirte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Waare einzutreten.
Japanische Gelatine (Agar-Agar)—
Nr. 1 ..... 0.45
Nr. 2 ..... 0.50
Nr. 3 ..... 0.50
Getrocknete Eier 0.75
Nur Eiweiß 1.20
Gummi — Arabischer ..... 0.32 —0.45
Tragcanth, für Icecream-powder ..... 1.75 —2.40
„Icecreampowder" ..... 0.25 —0.30
„Maple"-Zucker (kanadisch) .... 0.22 —0.24
(Die Ernte ist ausverkauft.)
(Diese Export-Orders.)
Reismehl ..... 0.06½—0.08
Große Nachfrage.
Milchstreupulver 0.26

Zucker.

Kalb, H. & E., 100 Pfund 10.05
Staubzucker, Stand 8.85
Granulirt, 100 Pfund 9.00
Nr. 7, 100 Pfund 8.05

Molkerei-Produkte.

Butter.

(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund 0.43
„Extra Firsts", das Pfund 0.42
„Firsts", das Pfund ..... 0.40½—0.41½
„Seconds", das Pfund ..... 0.38½—0.40
Packwaare, das Pfund ..... 0.35 —0.36½
„Ladles", das Pfund ..... 0.36½—0.37

Käse.

(Notirungen von der Käsefabrik.)

Cheddars", das Pfund ..... 0.23¾—0.24½
Rahmkäse, „Twins", das Pfd. 0.23¾—0.24½
„Young America", das Pfund 0.25¼—0.25½
„Long Horns", das Pfund .... 0.25¼—0.25½
„Daisies", das Pfund ..... 0.24¾—0.25½
„Brick", das Pfund ..... 0.26½—0.27
Schweizer, rund (neu), Pfund 0.36 —0.38
do., (Block), neu, Pfund .... 0.27 —0.27½
Limburger, 2-Pfd-Stücke, Pfd. 0.24½—0.25
do., 1 Pfund-Stücke ..... 0.25½—0.26

Eier.

(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend. 0.37½
„Ordinary Firsts", das Dtz. 0.36 —0.36½
Gewische Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend .... 0.34½—0.37½
„Dirties", das Dutzend ..... 0.32 —0.33
„Checks", das Dutzend ..... 0.23 —0.27
(Eier für Grocers ungefähr 2c höher.)

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für ganz Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

Hühner, schwere, das Pfund.. 0.23
do., kleine u. mittlere, Pfd. 0.22½
„Broilers", das Pfund 0.20½
Truthühner, lebend, das Pfd. 0.19
Hähne, das Pfund 0.17
Enten, das Pfund ..... 0.22 —0.23
Indian Runner Enten, d. Pfd. 0.21
Gänse, das Pfund 0.18
Perlhühner, das Dutzend 4.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend 1.40
„Squabs", lebend, Dutzend.. 1.80
do., zugerichtet, Dutzend.... 2.00 —3.00
Kleine, ungern, weniger.
(Zur Notiz für Geflügelhändler. — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50—60 Pfd. Gewicht, Pfd. 0.17½
60—70 Pfd. Gewicht, Pfd. 0.18 —0.18½
70—90 Pfd. Gewicht, Pfd. 0.19½—0.20½
90—120 Pfd. Gewicht (ausgesucht), das Pfund .... 0.20½—0.21

Rindfleisch (zugerichtet)

Rippen, „ 1, das Pfund....$ 0.28
do., Nr. 2, das Pfund..... 0.22
do., Nr. 3, das Pfund..... 0.15
„Loins", Nr. 1, das Pfund.. 0.35
do., Nr. 2, das Pfund..... 0.28
do., Nr. 3, das Pfund..... 0.16
„Rounds", Nr. 1, das Pfund 0.20
do., Nr. 2, das Pfund..... 0.16
do., Nr. 3, das Pfund..... 0.13
„Chucks", Nr. 1, das Pfund.. 0.17
do., Nr. 2, das Pfund..... 0.15
do., Nr. 3, das Pfund..... 0.12
„Plates", Nr. 1, das Pfund.. 0.14
do., Nr. 2, das Pfund..... 0.12
do., Nr. 3, das Pfund..... 0.10

Schweine (zugerichtet)

Gesalzen, das Faß ..... 42.75 —43.00
Schmalz, 100 Pfund ..... 23.85 —23.95
Rippen, das Pfund ..... 0.24⅜—0.24¾
„Plates", das Pfund ..... 0.22 —0.22¼
Schenkel, das Pfund ..... 0.22 —0.24
Speck, das Pfund ..... 0.24½—0.25
Schinken, das Pfund ..... 0.27½—0.28

Südfrüchte.

(Notirungen von A. Brun & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, Navels, die Kiste.. 3.25 —3.50
Zitronen, California, Kiste.. 5.00 —5.50
do., kleinere Sorten, Kiste.. 4.00 —4.50

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notirungen von A. Brun & Co., 177 West South Water Straße.)

Golden Sweet, das Faß..... 3.00 —4.50
Assil Rivers, das Faß..... 4.50 —5.00
Maiden Blush, das Faß..... 4.50 —5.00
Jonathans, das Faß..... 5.00 —6.00
Duchess, das Faß..... 3.50 —4.00
do., der Bushelkorb..... 1.00 —1.25
Crabs, Michigan, das Faß.... 7.00
do., kleiner Korb..... 0.50
Pfirsichen, in Körbe..... 1.50 —1.75
do., Michigan, 16 Quarts.. 1.25
do., Bushel..... 1.75 —2.00
Pfirsiche, Michigan, Crate.... 1.00 —1.50
do., der Korb..... 2.50
do., räuber Korb, 15 Bushel 0.25 —0.50
Birnen, Michigan, das Faß.. 5.75 —6.00
do., Bushelkorb..... 1.25
do., Barrel, Bushelkorb.... 1.75 —2.00
Trauben, 4 Körbe..... 1.10 —1.50
do., Concordes, der Korb.... 0.22

Melonen.

Cataba, Crate 1.25 1.50
Gartensorten, Standard Crate 1.50
Colorado 1.50 1.75
do., flache Kiste 0.50 0.65
Gems, Pint Meal, Crate..... 1.75 2.00
do., Korb 0.50
do., kleine Kratts, Crate.... 0.75 1.00
do., Korb 0.50
Osage 1.50 1.60
White Wind, Indiana, Crate.. 0.50 1.00

Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

Alligator Birnen, Dutzend.... 2.00 —2.50
Blumenkohl, die Kiste 1.00 1.25
Cleopatrinen, Venetische, Std. 0.85
Gurken, der Bushel 1.00 1.50
do., Michigan, Korb 0.40 0.50
do., hiesige, Kiste 0.40
Karrotten, Illinois, 100 lbs. 1.00
do., do., die Kiste 0.50
Knoblauch, Louisiana, Pfund. 0.25
Kraut, hiesiges, Crate ..... 0.85 —0.90
do., heimisches 2.00
Meerrettig, 12 Bärzein..... 0.75
Pfefferlinge, die Kiste 0.50
Peterkilie, die Bushelkorbe, Dutzend 0.10
Pfeffer, der Korb 0.20 0.25
do., Kiste ..... 0.30 —0.35
do., kleine Schoten, Hamper. 1.00
do., hiesiger, roter, Kiste.. 1.50
Pickelsorten, Mixed, Bushel.. 1.00 —1.25
do., hiesige, kleiner Korb.. 0.20 0.25
Rüben, Rimmeleta Pfund.... 0.40 —0.50
do., hiesige, Pfund 0.75
Radieschen, Illinois, 100 Pfd. 1.50
Rosenkohl, große Tramutel.. 10.00 —12.00
do., das Quart..... 0.20
Rüben, rote, Ill., 100 Pfunde 1.00
do., kleine Kiste..... 0.30
Salat, Kopf—
Deutscher, Hamper 2.50
Romaine, der Bushel..... 0.50 —0.60
Endivien, die Kiste..... 0.75 —0.85
Maultasi, die Kiste..... 0.10 —0.15
Sämtlichbohnen, Mixed, grüne, der Hamper 0.50 1.00
do., die Kiste..... 0.25 —0.60
do., gelbe Ill., Hamper.. 0.50 —0.75
do., die Kiste..... 0.25 —0.60
Selleric, Michigan ..... 0.40 —0.60
do., die Kiste..... 0.75 —0.90
Spinat, Illinois, die Kiste.... 0.75 —0.90
Tomaten, Michigan, Cate.... 0.25 —0.50
do., der Korb..... 0.50 —0.65
do., hiesige, die Kiste..... 0.75 0.90
Zwiebeln, Michigan, der Korb 0.25
do., der Bushel..... 0.50
do., die Kiste..... 0.40
Kartoffeln, neue 2.00 2.50
Grüne, heimische, Bushel.. 0.90
do., die Kiste..... 0.85
do., Ohio, Sack 100 Pfund 1.75
do., Ill., Sack 70 Pfund.. 1.25

Süßkartoffeln.

Alabama, Hamper ..... 1.00 —1.25
Virginia, das Faß ..... 3.25 —3.50

Kartoffeln.

(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)
Minnesota u. Wisconsin, Bu. 1.20 —1.35
Neue Jersey, der Bushel..... 1.20 —1.40

Getreide, Mehl und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen— (Regierungspreise)
Nr. 1, hart 2.20
Nr. 2, do. 2.17
Nr. 1, rot 2.20
Nr. 2, do. 2.17
Sommerweizen—
Nr. 1, nördlicher 2.20
Nr. 2 ..... 2.17
Mais—
Nr. 2, gemischt ..... 2.21 —2.22
Nr. 3, do. 2.20
Nr. 4, do. 2.20
Nr. 2, gelb ..... 2.22 —2.23
Nr. 3, do. 2.22
Nr. 4, do. 2.22
Nr. 2, weiß ..... 2.22 —2.23
Nr. 3, do. 2.22
Zufuhr —
Weizen.....775,000; Mais.....250,000
Verschiffung
Weizen.....273,000; Mais.....246,000
Hafer—
Nr. 2, weiß 0.62¼
Nr. 3, do. ..... 0.61¾—0.62¼
Nr. 4, do. 0.61¾
„Standard" ..... 0.62 —0.62¾
Gerste—
Mais ..... 1.30 —1.43
Futter ..... 1.20 —1.35
„Screenings" ..... 0.80 —0.85
Roggen—
Nr. 2 ..... 1.81 —1.85½
Mehl (Frühjahrsmehl)—
„Standard", das Faß.....11.50 —11.80
„Patent", do.....10.75 —11.00
„Straights", do.....10.30 —10.60
„Clears", do. ..... 9.50 —10.00
(Wintermehl)—
Patent, do. .....10.00 —11.00
„Straights", do..... 9.50 —10.75
Roggen, do. ..... 8.50 —9.50
Kleie, per Tonne 33.00
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—
Timothy, hochfein .....21.00 —22.50
do., Nr. 1.....19.50 —20.50
do., Nr. 2.....18.00 —18.50
do., Nr. 3.....16.00 —17.00
Kansas, Oklahoma und Missouri Prairie ....22.00 —23.00
do., Nr. 1.....20.00 —21.00
do., Nr. 2.....18.00 —19.00
Illinois, Indiana, Wisconsin—
Rutten ..... 12.00 —15.00
Rutten ..... 9.00 —9.50
Stroh—
Roggen ..... 8.50 —9.00
Hafer ..... 8.00 —8.50
Weizen ..... 8.00 —8.50
Kleesamen, „Cash Lots"..... 15.00 —20.50
Timothysamen, „Country Lots" 6.00 —7.75
September 8.75
Flachs—
Dinuth 3.35

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—
Gute bis ausgel. Ochsen..16.50 —17.80
Mittlere bis gute..... 7.15 —16.40
Zährlinge ..... 11.50 —17.50
Fette Kühe und Rinder.. 6.60 —13.00
Bullen ..... 6.15 —10.15
Kälber, gute bis ausgel..11.00 —16.35
Schweine (per 100 Pfund)—
Im Durchschnitt .....17.40 —18.65
Schwere Fleischerwaare...18.50 —18.85
Leichte Fleischerwaare....18.35 —18.85
Leichte Speckwaare.....17.65 —18.80
Schwere Packwaare (200 bis 400 Pfund).....17.15 —17.80
Gemischte, do., 200—250 Pfund ..... 17.20 —17.75
Derkel, mindere bis beste..13.50 —17.50
Schafe (per 100 Pfund)—
Lämmer, gew. bis beste..16.00 —18.25
do., geringere Sorten...13.00 —15.00
Zährlinge ..... 11.75 —14.00
Wethers, geringe bis beste.10.75 —12.75
Ewes, geringe bis beste.... 7.25 —11.35
Böcke ..... 7.50 —9.50

Oel, Harz und Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Standard, weiß, 150 ..	$	0.21
Naphtha		0.20½
Red Crown Gasolin.....		0.21
Winteröl, schwarz		0.10½
Sommeröl, do.		0.10
Leinsamenöl, roh, im Faß....		1.25
do., gereinigt, do.....		1.26
Terpentin, im Faß, Gallone...		0.49
Reines Bleiweiß, in 300 u. 100 Pfund-Fässern, das Faß.... 2.00		—3.00
Neu Yorker Gyps, 1 bis 4		3.50
Filler, das Faß.....		3.50
Schellack, orangefarben		3.50
do., weiß		3.50
Denatur. Alkohol, 180-grad...		1.00
Holzalkohol, 95-gradiger		1.25
Tipes Japan Oel, Gallone...		1.15

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Preise an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch	Niedr.	Schlußpreise
Amer. Shipbuilding..	50	89	89	89
Booth Fisheries	300	23¾	23½	23½
do., Vorzugsaktien..	20	84	84	84
Chic. Rys., Ser. 2....	50	12½	12¾	12¾
Cudahy Comp.	485	115	113⅝	115
Commonw. Edison ..	10	116½	116½	116½
Deere & Co., Vorz.	200	100	100	100
S., S. & W., Vorz.	10	113	113	113
Hartman Corp.	50	51	51	51
Midwest Utilities	40	39	39	39
Mitchell Motors	50	39	39	39
Montg. Ward, Vorz..	5	111½	111½	111½
National Carbon	112	73	72	72
Pac. Gas & Elec....	100	45	45	45
Portolite	140	139¾	138	138
Public Service	20	85	84½	84½
Peoples Gas	449	68	68⅜	68⅜
Quaker Oats, Vorz..	42	99¾	99½	99½
Sears-Roebuck 1117		153	150	152¾
Stewart-Warner	250	56⅜	56	56⅜
Swift & Comp. 1090		148	146	147¼
Union Carbide	575	182	179¾	180
United Paperboard ..	100	24	24	24
Wilson Comp	150	59½	59	59
do., Vorzugsaktien..	78	101¾	101½	101¾

Bonds.

$10,000 C. C. & E. Rys. 5s	60	60	60
1,000 Cb. City Ry. 1st 5s	92½	92½	92½
1,000 Cb. Rys. Ser. B 5s	62¾	62¾	62¾
3,000 Chic. Telephone 5s	98⅝	98⅝	98⅝
3,000 Com. Edison 1st 5s	97⅞	97⅞	97⅞
1,000 P. S. of N. Ill. 5s	88	88	88
1,000 Swift Co. 1st 5s	96¾	96¾	96⅝
59,000 U. S. 2-3ms to 1.99.86		99.80	99.81

Die nachstehenden Notirungen der heutigen New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind um 2 Uhr 30, nach New Yorker Zeit, also 1 Uhr 30 Minuten nach Chicagoer Zeit, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Vorm. Schluß.	Heute. Gestr. Schluß.	Heute
American Can Comp.	40	41¾	
American Locomotive Comd.	60¼	61¼	
American Smelting	93¾	93¾	
Anaconda	70¾	71¾	
Baldwin Locomotive	60¼	60¾	
Bethlehem Steel	107¾	108¼	
Central Leather Comp.	82¾	82¾	
Crucible Steel	69¼	70¾	
Int. Mercantile Marine	29¼	27¼	
do., Vorzugsaktien	84¾	83¾	
Int. Paper Comp.	40¼	40¼	
Mexican Petroleum	87½	87¾	
Reading	79¾	80¼	
Republican Iron and Steel	80¾	81¼	
Southern Railway	27	27¼	
Texas Co.	160¾	160¾	
Union Pacific	127¾	128¼	
U. S. Rubber	59	59⅜	
U. S. Steel	107¼	108¾	
do., Vorzugsaktien	116¾	116¾	
Utah Copper	97¼	96¾	
Westinghouse	45	45	

Bankraub gesühnt.

Vier der fünf Angeklagten von den Geschworenen schuldig gesprochen.

Hoyne ist sehr befriedigt.

Freut sich, daß die Laienrichter jetzt endlich Bestreben zeigen, mit Verbrechergesindel aufzuräumen. — Noch kein Termin für Healen-Prozeß.

Wiederum hat die strafende Gerechtigkeit eine Bande von Wegelagerern erreicht, die mit der Mordwaffe in der Hand sich nicht scheute, am offenen Tage eine Bank zu überfallen und um $10,650 zu berauben. Wiederum sind die meisten der Angeklagten jugendliche Nichtsnutze, die während der Verhandlung, die vor Richter Pam stattfand, ein ganzes Aufgebot von Dirnen und anderem Gesindel als ihr Gefolge mitschleppten. Die Angeklagten waren Michael D. Norton, David Conroyd, James Hussen, James Gallagher und Jas. Smith, die angeklagt waren, am 27. April, Nachmittags 2:40 Uhr, die Privatbank von Kowalewski Bros. an der 51. und Throop Str. überfallen und beraubt zu haben. Von dem Raube sind bisher nur $783 gefunden worden. Den Geschworenen wurde gestern Abend um 6 Uhr, nachdem vor etwa drei Wochen die Verhandlungen begannen, das Beweismaterial gegen die Angeklagten übergeben, und nachdem sie bis heute Morgen um 3 Uhr in Beratung geblieben waren, befanden sie sämmtliche Angeklagten mit Ausnahme des James Smith des Raubüberfalles unter Anwendung tötlicher Waffen und mit der Absicht zu töten, wie es im Wahrspruche heißt, schuldig. Die Strafzumessung steht in diesem Falle dem Gerichtshofe zu, und Richter Pam wird sein Urtheil am 29. September verkünden. Natürlich stellten die Anwälte der Verurteilten gleich den Antrag, sie auf ihre bisherige Bürgschaft hin auf freiem Fuße zu belassen, Richter Pam aber wies dies ab. Unter denselben Anklage, wie die heute Verurteilten, steht auch Joseph Moran, der aber bisher noch nicht ergriffen werden konnte.

Als Staatsanwalt Hoyne heute von dem Befunde der Geschworenen hörte, drückte er große Zufriedenheit darüber aus, daß die Volksrichter nun endlich in wiederholten Fällen sich nicht durch Schönrednereien der Anwälte blenden ließen, sondern das ernste Bestreben an den Tag legten, dem lichtscheuen Gesindel, das weder vor Eigentum noch Leben Respekt hat, das Handwerk zu legen. Hilfsstaatsanwalt John K. Murphy, der gegen eine kleine Armee von geriebenen Verteidigern allein das Feld zu behaupten hatte, vertrat in diesem Prozesse die Staatsanwaltschaft mit großer Umsicht und Unerschrockenheit.

Der Healey-Fall.

Heute sollte im Kriminalgericht Termin für den Prozeß gegen Chas. C. Healey, den früheren Chef der Polizei, festgesetzt werden, der der Annahme von Bestechungsgeldern angeklagt ist. Der Fall wurde auch vor Oberrichter Kersten aufgerufen, da aber der Verteidiger des Angeklagten sich noch auf Ferien befindet, so wurde die Angelegenheit auf Dienstag verschoben. Der erste Hilfsstaatsanwalt Frank Johnston jr. wird die Staatsanwaltschaft in der Sache vertreten.

Von seinem Urlaub zurückgekehrt, suchte gestern auch der Detektivsergeant William Sullivan die Staatsanwaltschaft auf und bat um eine Unterredung mit Staatsanwalt Hoyne, die ihm auch gewährt wurde. Nach Angabe des Staatsanwalts soll Sullivan dadurch schwer belastet sein, daß er Bestechungsgelder für Chef Healey eintrieb, als er in dessen Büro angestellt war. Staatsanwalt Hoyne verlangte von Sullivan ein vollständiges Geständnis, das vielleicht im Prozesse gegen Healey benutzt werden könne, jedoch versicherte Sullivan, daß er mit der Sache des früheren Polizeichefs nichts zu tun habe. Herr Honne gab Sullivan darauf Zeit bis nächsten Dienstag, sein Gedächtnis aufzufrischen, anderenfalls werde er das gegen ihn vorliegende Beweismaterial den Großgeschworenen zur weiteren Veranlassung vorlegen.

Bemitleidenswert.

VorStadtrichter LaBuy wurde vor etwa drei Wochen ein junges Ehepaar, Marie Braun, 17 Jahre alt, und ihr Gatte Joseph Brown alias „Whitey", wegen Gebrauchs von Opiaten zu einem Jahre Arbeitshaus verurteilt. Damit wäre die Sache abgetan gewesen, wenn die in Gary, Indiana, wohnende Mutter der jungen Frau, einer bildhübschen jungen Israelitin, gewußt hätte, wo sich ihre Tochter befand. Die alte Frau war über das Schicksal und den Aufenthalt ihrer Tochter im Ungewissen, kam nach Chicago und wandte sich hier an die der Staatsanwaltschaft zugeteilten Fürsorgebeamtin der Vereinigten jüdischen Wohltätigkeitsgesellschaften, Frau Minnie Jacobs-Berlin. Diese machte denn schließlich auch den Aufenthalt des jungen Mädchens im Arbeitshaus ausfindig. Frau Berlin, deren Auge durch langjährige Erfahrung gewitzigt ist, sah dem Paar im Arbeitshause auf den ersten Blick an, daß sie es mit Morphinisten zu tun hatte. Die Mutter des Mädchens hatte dazu noch Frau Berlin etwas von „Medizinen" erzählt, die ihr Brown ins Haus gebracht habe. Die Beamtin begab sich nun in die Wohnung des Pärchens und fand dort Opiate aller Art, wie Morphium, Kokain, Atropin, Arsenik, hypodermische Spritzen und Anderes mehr. Unter Tränen gestand nun das Mädchen, daß es „Whitey" in einer Tanzhalle in Gary kennen gelernt habe. Er sei es gewesen, der sie überredet habe, von dem süßen Gifte zu nehmen, dem sie nun verfallen sei. Braun habe ihr, kurz nachdem sie ihn kennen gelernt, den Vorschlag gemacht sie zu heiraten, und sie sei derartig in seiner Gewalt gewesen, daß sie seinen Anträgen nicht habe widerstehen können. Die Staatsanwaltschaft ist der Meinung, daß sie es in der Person des Braun mit dem Führer einer über das ganze Land verbreiteten Bande von Opiumschmugglern zu tun hat, die junge Mädchen zu ihrem gemeingefährlichen Handwerk heranbildet. Aus diesem Grunde wurde die Sache den Bundesbehörden zur weiteren Verfolgung übergeben.

Anklage erhoben.

Die Großgeschworenen erhoben in ihrer gestrigen Sitzung Anklagen wegen Annahme von Depositengeldern in einer zahlungsunfähigen Bank gegen Thomas F. McFarland, Präsident; Mark P. Bransfield, Vizepräsident, und William J. Cline, Hilfskassirer der vertrachten Auburn Park Savings Bank. Wie es heißt, sollen die Einleger nicht mehr wie 20 Prozent aus der Masse erhalten.

Lebensregeln für's Alter.

Jede Altersperiode hat ihre besonderen Gesundheitsregeln, für das Jugendalter paßt nicht, was sich für den vollkräftigen Mann eignet, und auch der Greis hat besondere Vorschriften in gesundheitlicher Hinsicht zu erfüllen. Beherzigenswerte Lebensregeln für das Alter stellt Professor Dr. Holm in Kopenhagen auf. Man gebe zunächst zu, daß man alt ist, spiele nicht den Jugendlichen, lerne mehr und mehr mit geschwächten Organen und verminderter Widerstandsfähigkeit rechnen. Sich hüten vor körperlichen und geistigen Ueberanstrengungen ist eines der ersten Gebote des höheren Alters. Bezüglich des Schlafes, der bei alten Leuten erfahrungsgemäß oft mangelhaft ist, ist im allgemeinen vor künstlichen Schlafmitteln zu warnen, am wichtigsten ist der Humor, die gute Laune, das Fernhalten seelischen Kummers, da eine frohe Stimmung ein ausgezeichnetes Schlafmittel ist. Eine fernere Lebensregel ist, sich niemals dem Müßiggang hingeben, besonders schätzenswert ist die Pflege der Kunst, da ja die meisten Sportarten für den Greis ausgeschlossen sind. Auch philanthropische Betätigung ist für die Alten in Betracht zu ziehen. Sorgfältige Hautpflege, passende, in der Regel dickere Kleidung kommen in der Hygiene des Betagten speziell in Frage. Im Essen keine Uebersättigung, namentlich bei Leibgerichten!

Watermans Testament

Stiefbruder des Verstorbenen hat Berufung eingelegt.

War J. B. Martin geistesgestört?

Vitagraph Co. sucht um einen Einhaltsbefehl gegen den Polizeichef nach. — Zu nächtlicher Stunde auf die Straße hinausgejagt?

Nachdem im vorigen Winter das Nachlaßgericht sich eingehend mit dem Testament des früheren Richters Arba N. Waterman beschäftigt hatte, scheint es jetzt, als ob demnächst auch das Kreisgericht ihm beträchtliche Zeit wird widmen müssen. Noyes F. Waterman, ein Halbbruder des Verstorbenen, hat nämlich heute im Kreisgericht gegen die Entscheidung des Nachlaßgerichts, nach welcher es als zu Recht bestehend anerkannt wurde, Berufung eingelegt und gleichzeitig gegen die Bestimmung, durch welche Joseph B. Bowles als Nachlaßverwalter eingesetzt wurde, Protest erhoben. Richter Waterman hinterließ bekanntlich ein Vermögen von ungefähr $250,000, wovon ein großer Teil der Moodyschen Kirche, Chicago und La Salle Ave., zufallen soll. Für Noyes F. Waterman, den Stiefbruder, ist nur ein Legat von $400 das Jahr ausgeworfen.

War er geistesgestört?

Frau Gertrud E. Martin Johansen hat heute im Superiorgericht das Testament ihres Vaters, Joseph B. Martin, angefochten. Dieses setzte z. A. $2000 für Waldo R. Browne und den Hilfsackerbausekretär Louis F. Post aus, als Zahlung für eine von ihnen zu schreibende Autographie des verstorbenen Gouverneurs John P. Altgeld, bestimmte die Northern Trust Co. zur Nachlaßverwalterin und besagte im Uebrigen, daß das Einkommen zu gleichen Teilen unter die Tochter, den Adoptivsohn Stanley J. Martin sowie die Nichten Kathleen und Stella J. Martin verteilt werde. Hiermit ist die Klägerin nicht einverstanden. Sie behauptet, daß ihr Vater in ungebührlicher Weise beeinflußt wurde, und schon eine Reihe von Jahren vor seinem Tode nicht im Vollbesitz seiner Geisteskräfte war.

Bittet um Einhaltsbefehl.

Die Vitagraph Co. of America, die Ende vorigen Monats um die Einleitung eines Mandamusbefehls gegen die Stadtverwaltung nachsuchte, um sie daran zu hindern, ihr bei der Vorführung des Filmschauspiels „Within the Law" irgend welche Schwierigkeiten in den Weg zu legen, ist, nachdem Richter Foell vorgestern ihrem Gesuche Folge geleistet hatte, heute abermals klagbar geworden. Die Stadtverwaltung hat nämlich gegen die Entscheidung Berufung eingelegt, und inzwischen wird die Aufführung des Schauspiels ebenso wenig gestattet wie zuvor. Damit ist natürlich die Vitagraph Co. nicht zufrieden, denn natürlich erleidet sie inzwischen schwere finanzielle Verluste. Deshalb hat sie heute den Erlaß eines Einhaltsbefehls gegen den Polizeichef beantragt.

Zum Hause hinaus gejagt?

Frau Alice Schultz klagte heute auf Scheidung von ihrem Manne, Hermann, weil dieser sie angeblich wiederholt schwer mißhandelte. Unter Anderm behauptet sie, daß er sie und ihre beiden im Alter von 13 und 10 Jahren stehenden Töchter Morgens um 4 Uhr, nur mit ihren Nachtgewändern bekleidet, zum Hause hinaus jagte, und daß er bei einer anderen Gelegenheit um die Mitternachtsstunde ein Fleischermesser nach ihr schleuderte.

Frau Anna Schmitt gibt in ihrer Klage an, daß ihr Mann, Joseph P., sie wiederholt schlug und mit dem Tode bedrohte. Auch bezichtigt sie ihn, nicht in ausreichender Weise für ihren Lebensunterhalt gesorgt zu haben.

Auf eheliche Untreue lautet die Klage, welche Frau Emma Konrad Strohmenger gegen ihren Gatten, Hans Strohmenger, erhebt. Als angebli

Our Basement
Lowest Prices Our Aim — Best Attractions
Boston Store
STATE MADISON and DEARBORN STS.

Männer-Kleider-Spezialität

Anzüge für Männer, aus Twilled blauem Serge, sanch Cheviots und gemischten Cassimeres gemacht, gut gearbeitete Anzüge für Herbst- und Wintergebrauch, konservative Modelle in Größen 36 bis 44 und Pinch Back und englische Modelle in Größen 32 bis 38. Werte bis zu $10.00 — speziell für Samstag zu nur **$6.47**

Regenröcke für Männer, volle Länge, Convertible Kragen-Fassons, in dunkelgrau, Olive Drab und Mischungen, alle Nähte Cemented und Strapped, Self und Plaid Backs — Größen 34 bis 46, in zwei Partien—
Alle die $7.50 Werte zu **$4.97**
Alle die $5.00 Werte zu **$2.97**

Pinch Back Knabenanzüge, aus grauen Pinchecked Tweeds, dunklen Mischungen etc., Größen 6 bis 17 Jahre, wert $4 und mehr, Auswahl zu **$3.33**

Herbst Reefers für Knaben, aus gemischten Tweeds, einige mit Sammet-Kragen, Größen 2½ bis 8 Jahre, Werte bis zu $4.50, zu **$2.97**

Junior Norfolk u. Tommy Tucker Anzüge für Knaben, aus Cordu-roys, Cheviots und Tweeds, alle die neuesten Schattirungen, gewöhnlich $4.00 — zu nur **$2.97**

Schulkleider für Mädchen

Kleider für Mädchen, aus wollenen Serges, Cordurohs und Galateens gemacht, in einer Anzahl von hübschen Modellen, weiße Pans-kragen und Manschetten, Novelth Taschen u. Patentleder-Gürteln, in Navy, Rot, Braun, Grün und Plaids, mit abstechenden Farben besetzt, Größen 6 bis zu 14 Jahren — $3.50 wert, speziell zu nur **$2.97**

Waschkleider für Mädchen, aus Amos-keag Ginghams, Chambrays, Linenes und Kombinationen, gebrochenen Plaids, Checks und Streifen gemacht; popular hochmodige Effekte, breite Gürtel, fancy Taschen mit Knopfver-schl., Größen 6—14 Jahre, wert $1.75, speziell zu nur **$1.19**

Putzwaaren für den Herbst

Seidene Sammethüte für Damen, welche draperie Kronen, in schwarz und einer großen Auswahl von Herbstfarben, mit Blumen, Flügeln, Pompons, Gold- und Silberbändern etc. garnirt — speziell zu nur **$2.93**

Kinderhüte und Tams für die Schule, helle und dunkle Farben, mit seidener Schnur und Quaste garnirt, Auswahl zu **38c**

Sammet Tams für Misses und Kinder— schwarz und helle Farben, mit Seidenschnur und Quaste von abstechenden Farben, speziell zu **83c**
Hüte kostenfrei garnirt.

Spart an Schuhen

Schuhe und Oxfords für Männer — einzelne Partien und nicht weiter geführte Partien — die hohen Schuhe sind aus Gunmetal Calffin gemacht; Fassons zum Knöpfen und Schnüren — in allen Größen; die niedrigen Schuhe sind aus Gunmetal Calffin, Gunmetal Russian Calf-lin gemacht, Goodhear Welt; genähte Sohlen — jedoch nur in kleinen Größen, $3.00 und $4.00 Werte, speziell das Paar zu **$1.77**

Knöpfschuhe f. Knaben, aus Satin Calffin gemacht, hohe Zehen Fassons, volle Oak Sohlen, Größen 1 bis 5½, speziell **$1.77**

Schuhe für Kinder, — mit schwarzen und farbigen Tops, Knöpf- u. Schnür-Fassons — mit und ohne Absätze — Größen 3 bis zu 8 — Samstag für nur **97c**

Unterzeug

$1.50 gerippte baumwoll. Union Suits für Männer, fleißgefüt., Winterschwere — in grau u. Ecru, alle Größen — spezielle **97c**

Natural farbige gemischte wollene Unterhemden u. Hosen für Männer, alle Größen — Samstag spezi-ell zu **$1.27**

Hüte

Weiche Filzhüte für Männer — graue, braune u. verschied. Schattirungen, rauher und weicher Finish, regulär 1.25, für nur **69c**

Golf-Mützen für Männer — volle Fassons, — aus reinwoll. Stoffen in braun u. grau — speziell für Samstag zu **48c**

Männer-Trachten

Hemden f. Männer — mit gebügelten und weichen Manschetten — eine gute Auswahl hübscher gestreifter Muster, Größen 14 bis 17, 75c u. $1.00 Qualitäten, aber Seconds **48c**

Seid. Männer-Halstrachten — große offene Enden, four-in-hand Fassons, hübsch geblümte Muster in allen Farben, Auswahl zu **15c**

Trauben

Malaga Wein-trauben — sehr süß, etwa 6½ Pfund im Korb; (nur einen Korb an jeden Kunden; keiner abgeliefert); speziell der Korb zu nur **28c**

Arek und Betel.

In Britisch-Asien weit verbreitete Genußmittel.

In Asien, besonders in den britischen Besitzungen, frönen ungezählte Millionen Menschen dem täglichen Gebrauch einer Frucht, die von der Arekapalme stammt. Die Arekapalme ist ein niederes oder auch hohes Gewächs mit schlankem, geringeltem Stamm, gefiederten Wedeln, weiblichen Blüten auf der Spindel selbst oder am Grund ihrer Aeste, die im oberen Teile männliche Blüten tragen. Die einsamige Beere besitzt eine reichliche Faserschicht. Die Arekapalme ist eine der schönsten Zierden der Wälder der südlichen Himmelsstriche im äußersten Osten, und die Arekanuß erfreut sich hocht interessanter Eigentümlichkeiten, die sie zu einem beliebten Genußmittel, ähnlich dem von Kola und Kola, machen. Als stimulierendes Element enthält sie die Hauptbestandteile einer fettbildenden Substanz, und die chinesischen Arzneibucher geben die nachstehende Gebrauchsanweisung an: man nimmt die reife Frucht, die man mit einem Betelblatt und mit etwas Kalk verpeift. Das ganze wird zerkaut, sofort rotet sich der Mund, und man spuckt das ganze aus. Hat man eine bestimmte Zeit dieses Reizmittels sich bedient, so nehmen die Zähne eine schwarzliche Farbung an. Daher sagt man in China, daß die Einwohner von Cochinchina, Kambodscha, Laos, Anam und Tenking sich die Zahne tatowierten. Der zweck dieses Mittels besteht in einer Erregung, die sich auf den ganzen Organismus erstreckt. Ist die Dosis zu stark, so ruft sie Krankheiten hervor, und besonders das Zahnsystem wird stark angegriffen. Nicht selten sieht man in den genannten Landern junge Manner und Frauen, die infolge des Kaumittels ihre Zähne verloren haben. Indessen wirkt das Mittel nicht so schadlich wie Alkohol und Morphium. Viele Liebhaber des Arels bezwecken auch nur durch den Gebrauch eine Erhöhung ihrer Arbeitskraft, oder wenden es nur bei weltlichen oder religiosen Zeremonien an. Der Areka erfreut sich medizinischer Eigentumlichkeiten, auf die die chinesischen Schriftsteller oft hinweisen. Nach ihnen dient er zur Verdauung, vernichtet die verderblichen Bazillen, befordert den Gallenfluß, heilt Wunden und schutzt vor Malaria. In manchen Provinzen verwenden ihn daher die Bewohner an Stelle des Tees als ein Mittel gegen Fieber; auch soll der Areka den Hunger stillen. Fest steht, daß der Areka ein ausgezeichneres Mittel gegen Wurmer ist.

Der Betel ist ein Kaumittel, das aus den Blattern des Betelpfeffers, der Arekanuß und gebranntem Kalk besteht. Es wird in Asien und auf fast allen Inseln der Sudsee von mehr als 200 Millionen Menschen benutzt und spielt bei ihnen in allen Lebenslagen eine große Rolle. Dieser uralten genußreichen Beschaftigung fronen Kinder wie Greise, die jungen Schönen wie die verbitterten Alten. Sehr originell schildert Saleyns das Betelkauen auf der Insel Jap. Dort nimmt man bei diesem ebenso schmutzigen wie beliebten Kaugeschäft das aromatische Blatt des „Piper methysticum", von dem jeder eine große Anzahl, zu Bundelchen verschnurt, bei sich tragt, feuchtet die obere, glatte Seite durch Belecken mit der Zunge etwas an, damit der dann pulverisierte Korallenkalk gut haften bleibt, von dem man jetzt ein wenig aus einer Buchse auftreut. Dann nimmt man aus seinem Korbe eine der vielen grunen Betelnusse, die etwas vergroßerten Eicheln sehr ähnlich sehen, und schneidet sie, wenn die Zähne zu schlecht sind, mit einem Messerchen aus Stahl oder Schildplatt, wahrend man, ist das Gebiß noch fest, sie mit dem Munde aufknackt und zugleich den süßen, nur aus wenigen Tropfchen bestehenden Herzsaft aussaugt. Dann legt man die eine Hälfte für später beiseite, die andere dagegen mitten auf das bepulverte Pfefferblatt und bestreut dann das Ganze nochmals tuchtig mit dem staubfeinen Kalk, dessen Mehl sich zugleich auf die Finger niederschlägt. Hierauf faltet man das Blatt über die Nuß zu einem Päckchen zusammen und steckt es in den Mund. Während das Kauen unter appetitlichem hörbarem Knacken beginnt, klopft sich Japmann behaglich den aufgeflogenen Kalk von den Händen und fährt dann in seiner Beschäftigung, Spazieren, Schwatzen, Segeln usw. in gehobener Stimmung fort. Durch das Kauen wird nun aus dem Gefaser der Nuß ein bitterer, aus dem Pfefferblatt ein aromatischer Saft ausgepreßt, welch letzterer durch das Vermischen mit dem Kalk schmutzigrot sich farbt, während er sonst meerwassergrun aussieht. Der Genuß dieser scharfen, bitteren Brühe tut dem Japmann so wohl, daß ihm manchmal buchstablich das Wasser, d. h. dieser schmutzig herbe Saft, zum schmatzenden Mund herausfließt.

Die Gambrinusgabe.

Kulturhistorische Betrachtungen über das Bier.

Das Bier ist ein altes deutsches Getränk, das fast überall schon sehr früh vorkommt. Und zwar bereitete sich ursprünglich jede Haushaltung ihren Bierbedarf selbst, so daß Brauen Jahrhunderte lang kein für sich bestehendes Gewerbe war. Aus diesem Grunde findet man im Mittelalter unter den in Zünften zusammengeschlossenen Handwerkern keine Brauer, und es entstand noch später in manchen Gegenden die Rechtsfrage, ob die Brauer als Kaufleute oder als Handwerker zu bewerten seien. Als das Braugewerbe mehr und mehr an Ausdehnung zunahm, gab es noch immer viele Haushaltungen, die es vorzogen, ihren Bedarf selbst zu bereiten, oder dem Brauer die Rohstoffe zu liefern und ihm nur die Arbeit des Einbrauens zu bezahlen.

Das Vorhandensein eines selbständigen Bierbrauers wird 1220 in Konstanz und 1288 in Frankfurt a. M. erwähnt. Von dieser Zeit an nahm der Biergenuß neben dem Wein einen starken Aufschwung, und von vorhandenen Bierschenken wird 1299 in Frankfurt als etwas Selbstverständliches berichtet. Man begnügte sich bald nicht mehr mit den einheimischen Bieren, sondern führte auch fremde Biere ein. Während man anfangs das Bier am Oberrhein aus Weizen und Hafer hergestellt hatte, war man um die Mitte des vierzehnten Jahrhunderts zur alleinigen Verwendung von Hopfen und Malz übergegangen. Im Jahre 1435 gab es in Frankfurt, das uns darüber die verläßlichsten Nachrichten erhalten hat, sieben Brauereien. Sechzig Jahre später gab es dort schon 18 Brauereien, die zugleich das Bier verschenkten.

Auf den Frankfurter Messen spielte der Handel mit Bier eine große Rolle. Die fremden zugeführten Biere wurden von den auswärtigen Verkäufern verzapft, und diese Auswärtigen erhielten mitunter die Erlaubnis, über die Messe hinaus oder zwischen zwei Messen Bier zu verschenken. Diese Erlaubnis bedeutete eine große Vergünstigung, da es außerhalb der Messezeiten nur solchen Einwohnern, die schon ein Jahr lang ansässig waren, gestattet wurde, Bier zu verzapfen, während der Bierhandel im Großen keinen solchen Voraussetzungen unterlag.

Wie gut sich das Bier selbst in weinreichen Gegenden zu behaupten wußte, geht daraus hervor, daß bei Festessen der Ratsmitglieder neben Wein auch Bier getrunken wurde. So verkonsumierte der Frankfurter Rat bei dem sogenannten Hirschessen, das in jedem Sommer während eines ganzen Tages von ihm im Freien gehalten wurde, 1489 eine ganze Tonne Bier und ein viertel Ohm Wein. Zur selben Zeit machte der Erfurter Rat dem von Frankfurt mehrere Fäßer Naumburgischen und Einbecker Bieres zum Geschenk, zwei Sorten, die ebenso wie das Bamberger Bier zu den besten in Deutschland gezählt wurden. Eine ungefähre Vorstellung von dem Preis des Bieres gibt uns die Nachricht, daß der Erfurter Rat 1435 für eine Tonne Einbecker Bier 3 Gulden zahlte.

Das fremde, in Frankfurt eingeführte Bier wurde auf den Bierschiffen, die es auf dem Main heranbrachten, verzapft, oder in besonderen Hütten und Buden niedergelegt, wofür eine Abgabe an das sogenannte Ungeld und Niederlagegeld, zu zahlen war, wozu noch eine mit dem Namen Stemfuhr belegte Einfuhrungsabgabe kam. Für die fremden Biere wurde kein Verkaufspreis vorgeschrieben, dagegen durfte das gewöhnliche Zapfbier nicht über die vier Heller die Maß berechnet werden, weshalb man es auch das Hellerbier nannte. Dasselbe Quantum Wein kostete vergleichsweise damals das Doppelte, also acht Heller die Maß.

Den Bierpantschereien wurde frühzeitig gesteuert, mit welchem Erfolge, sagt der Chronist nicht. Er berichtet nur von Vorschriften, die sich auf das Braumaterial und die Art des Brauens erstreckten. Als 1486 die Brauer Honig in das Bier taten, befragte man die Aerzte, ob dies keine Gesundheits-Schädigung herbeiführen könnte, was von den Jüngern Aesculaps verneint wurde. Die Häuser, in denen gebraut wurde, unterlagen behördlichen Vorschriften, ebenso solche, in denen sich Malz- und Hopfendarren befanden. Die Darren durften nicht im Zentrum der Stadt sein, sondern wurden so weit wie möglich an den äußersten Gürtel der Umfassungsmauern gelegt.

— Von den Ländern der südlichen Erdhälfte, die dabei sind, ihre Getreide-Ernten 1916—17 zu Ende zu führen, hat, wie das Internationale Landwirtschaftsinstitut in Rom berichtet, Australien seine Voranschläge modifiziert und sie jetzt wie folgt festgesetzt: Weizen: 39,048 Tausend Doppelzentner, d. h. 100 Prozent der Ernte 1915 bis 1916; Roggen: 34 Tausend Doppelzentner; Gerste: 912 Tausend Doppelzentner; Hafer: 3012 Tausend Doppelzentner; Mais: 2159 Tausend Doppelzentner. Die Gesamternte 1916 bis 1917 der beiden wichtigsten Länder der südlichen Erdhälfte (Argentinien und Australien) stellt sich für den Weizen auf 60,111 Doppelzentner, gegen 85,907 im Jahre 1915 bis 1916, oder 70 Prozent dieser letzteren Ernte; gegenüber der fünfjährigen Durchschnittsernte 1909—10 bis 1913—14 liefert die diesjährige Ernte nur 92 Prozent.

Leset die „Sonntagpost".

BOSTON STORE
STATE MADISON AND DEARBORN STS

Tapeten

Neunter Floor, Dearborn Straße.

Hübsche 30-zöll. Blends, Gras- und zweifarbige Effekte, für das feine Apartment, Werte bis 59c, die Rolle zu **39c**

Schwere gepreßte Ledertapeten für Speisezimmer, Korridore oder Vestibules, 89c ist der gewöhnliche Preis, die Rolle verkauft zu **59c**

Einf. 30-zöll. Oatmeal Tapeten, alle beliebten Farben — 19c Sorten — Rolle **12½c**

Cut-out Borten für Parlors od. Eßzimmer, gut 12c wt. Yard **7c**

Satin und blumengestreifte Schlafzimmer-Tapeten, anderswo 12c, die Rolle zu **7½c**
Zuverlässige Tapezierer gestellt.

Der Natur-Kalender der ersten französischen Republik.

Der Kalender begann mit der Herbst-Tag- und Nachtgleiche des Jahres 1792. Der 22. September 1792 war der erste Tag der Republik und zugleich der erste des Jahres, und da an diesem Tage die Sonne um 9 Uhr 18 Minuten 30 Sekunden Morgens nach dem Meridian von Paris in das Zeichen der Wage trat, „so war denn", sagt das Dekret des National-Konvents, „am Himmel die Gleichheit des Tages und der Nacht in demselben Augenblicke bezeichnet, da die bürgerliche Gleichheit durch die Repräsentanten des französischen Volkes als der heilige Grundpfeiler seiner Verfassung festgesetzt wurdes" Die Einteilung der zwölf Monate wurde beibehalten. Jeder Monat mußte aber durchaus 30 Tage zählen, welche wieder in 3 Dekaden zu je 10 Tagen eingeteilt waren. Der zehnte Tag galt als Ruhe- oder Sonntag. Das Jahr der französischen Republik umfaßte daher nur 36 Dekaden oder 360 Tage. Zu Ende des Jahres wurden bei einem gemeinen Jahre 5, bei einem Schaltjahre 6 Ergänzungs- oder Einschaltungstage hinzugetan, welche zu keinem Monate gehörten, daher Sanskülotentage genannt wurden und zu Festtagen bestimmt worden waren, und zwar war am ersten das Fest der Tugend, am zweiten das Fest des Genie's, am dritten das Fest der Arbeit, am vierten das Fest der öffentlichen Meinung, am fünften das Fest der Belohnung. Das Schaltjahr hatte den 6. Festtag, welcher der Revolutionstag hieß. Statt der Tagesheiligen wurden Namen aus der Natur oder die Namen eines Gegenstandes der Oekonomie, welcher der betreffenden Jahreszeit angemessen war, gesetzt. So hieß z. B. der 31. März Propfmesser, der 31. Mai Erdbeere, der 30. Juni Sichel, der 19. August Pflaume, der 23. September Traube u.s.w. Der bürgerliche Tag begann um Mitternacht und wurde in zehn gleiche Teile oder Stunden geschieden, jede dieser Stunden hatte 100 Minuten und jede solcher Minuten 100 Sekunden. Romme, Professor der Schiffahrtskunde zu Rochefort, war der eigentliche Urheber dieses Kalenders, der 13 Jahre hindurch im Gebrauch blieb, bis er im Jahre 1805 wieder abgeschafft und der alte verbesserte gregorianische wieder eingeführt wurde.

— Ein Optimist. — Veteran: Na, einen Vorteil hat ein Einbeiniger doch vor anderen Menschenkindern voraus: er kann mit einem Paar Socken doppelt so lange auskommen als andere Menschenkinder.

— Politisch. — Mama: Höre, Minna, bei der zweideutigen Bemerkung, wie der Assessor vorhin machte, hättest Du erröten müssen. — Frl. Minna: Aber, liebe Mama, ist es nicht richtiger, wenn ich solche Anspielungen lieber noch nicht verstehe?

Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

In der Wiege in der elterlichen Wohnung in Prospect Place, Brooklyn, wurde in der Nacht der ein Jahr alte Salomon Dochholz im Gesichte von Ratten gebissen. Die Mutter, Frau Jakob Dochholz, wurde darüber derart hysterisch, daß der herbeigeholte Ambulanzarzt des St. Mary's Hospital sich mehr um sie als um den Kleinen annehmen mußte. Dieser hatte nur einige leichte Bisse davongetragen.

Leset die „Sonntagpost".

Drogen etc.
In beiden Läden.

Jap Rose und Dixilo Toilettseife, 10c Stücke, 2 Stücke für **15c**

Rubifoam Liquid für Zähne, 25c Größe zu **15c**

Bonds Vanishing Cream, 25c Größe zu **15c**

Java Rice Gesichtspuder, 50c Größe zu **29c**

Ghetto Fragrant Cream — 25c Größe zu **15c**

Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound, $1.00 Größe zu **69c**

Dr. Caldwells Syrup of Pepsin, $1 Größe zu **65c**

Beef, Iron & Wine, — Pint-Flasche zu **29c**

Garfield Tea— 25c Größe zu **15c**

Hay's Hair Health, $1 Größe zu **59c**

Nyals Pillen, 25c Größe zu **15c**

Candies
In beiden Läden.

In beste Chokolade gefüllte Konfektion, die 60c Sorte — speziell — Pfd. **39c**

French Cream Mixture, ausgezeichnet schmeckend, beste 30c Sorte, Pfund zu **22c**

In Chokolade getauchte Konpareils, sehr delikat, 40c Sorte — speziell — Pfd. **24c**

Redels Marshmellow, Peanut Butter Kisses od. Molasses Kisses, in hübschen Boxes, Box **9c**

Zigarren
In beiden Läden.

Rosa Carolina import. 10c Zigarren, — $4.50 Kiste v. 50 $2.50

Eng. Birdseye hochfeiner Rauchtabak, 75c Packete, Pfd. **35c**

Cremo od. Tom Keene Zigarren, Kiste von 50 speziell zu **$1.79**

Hand Made 5c Zigarren, regul. $1.00 Büchse von 25 zu **65c**

Panzie 5c Zigarren, sehr spezell, Kiste von 50 zu **$1.00**
2 Kisten an 1 Kunden.

Plantation Havana Stogies — lange Einlage; $3.00 Kiste von 100 zu **$1.65**

Gloria Zigarren, lange Einlage, Clubgröße, $1.25 Kiste von 25 zu **75c**

Alle 10c Büchs. Tabak 4 für 31c
Marhland Club Rauchtabak, 15c Pack., 4 für **25c**

Factory Smokers, breite Blätter u. lange Havana Einlage — $2.50 Kiste von 50 zu **$1.50**

Halstrachten etc.
In beiden Läden.

Marabou Capes, schwarz und naturfarbig, große Auswahl, — von 21.98 herunter auf **2.75**

Satin u. Georgette Crepe Kragen — das Stück zu .. **50c**

125 Stücke reinseid. Moire Band, — alle Farb., 7 Zoll breit, f. Haarschleifen, wert 35c, Yard .. **29c**

Leder Handtaschen f. Damen, Marocco und Pin Seal, 2-Stück Fittings, zu .. **1.95**

Glacé Leder Gürtel f. Damen, alle Größen, 49c u. **25c**

Doppelte S&H Grüne Stamps bis Mittag

WIEBOLDT'S
Zwei Läden

Milwaukee Avenue At Paulina Str.

Lincoln -- School and Ashland

Wm. Rogers silberplattirte
Tischwaaren
In beiden Läden.

Blumenmuster, polirter oder grauer Finish, garantiert schwer silberplattirt auf Nickelfilber.
Teelöffel, Set v. 6 zu 49c
Kaffeelöffel, Set von 6 zu 49c
Orangelöffel, Set v. 6, 49c
Pickle Gabel, in gefüttert. Box, zu 29c
Cream Ladle in gefütterter Box 29c
Gravy Ladle in gefütterter Box, 29c
Zuckerzange in gefütterter Box, zu 39c
Beerenlöffel in gefütt. Box, zu 49c
Pie-Messer in gefütt. Box zu 49c
Suppen-Ladle in gefütt. Box zu..99c

Für Sports — In beiden Läden.

Ein hochfeines Bicycle mit Coaster-Brakes, roter Bearing steeren, Federsitz u. Mud Guards, fein emailliert, spez. zu... **$23.95**
3A Folding Camera, mit Leder bezogen, nimmt Bilder in Postkartengröße, zu..... **$7.50**

Männer in großer Zahl machen sich diese Offerte zu Nutze!
Kommen Sie, solange die Auswahl vollständig ist!
Ein neuer $25 Herbst-Anzug nach Ihrem Maß gemacht zu $15.00

In beiden Läden.
Kleider für jede Statur gemacht. Größ. über 44, 10 Prozent extra!

Anzüge für Männer u. junge Leute, aus blauer Serge oder schwarzem Thibet, einfach- oder doppelknöpfig, reinwollen, echtfarbig, alle Größen, 34 bis 44; wirklicher $18 Wert, Samstag in beiden Läden zu **12.50**

Neue graue Worsted Herbst-Anzüge für Männer, 3-Knöpfe Fasson, alle Größen, 33 bis 44, sowie einfache reinwoll. graue Tweeds, 12.50 Wert, zu **7.90**

Unsere speziellen 2 Hosen Anzüge — einfacher Rock für Männer, od. gegürtelt für junge Männer, große Auswahl, ... **$15**

Einzelne Hosen für Männer — hübsche dunkle Worsteds, alle Größen von 30 bis 44, speziell zu **1.95**

Spezialitäten für Samstag
in neuen Herbst-
Suits, Mänteln u. Kleidern
In beiden Läden.

Anzüge für $14.95

Schöne neue Suits aus feinen Serges, Poplins, Gabardines, Novelty Cloths, einfach geschneiderte, hübsch besetzte Modelle — wert bis $25, zu 14.95.

Mäntel für $9.98

Reinwollene Chinchilla, weiß oder Plaid, reinwollene Novelty Mischungen, grau, braun oder blau, elegante Moden, sammetbesetzte Kragen, wert bis $25, zu 9.98.

Kleider für $12.98

Eine große Sendung von neuen Kleidern, soeben erhalten, einschließlich viele der neuesten New Yorker Moden: Serges, Satins und Taffetas, einfach besetzt und Kombination Effekte — Werte bis $20.00, zu 12.98.

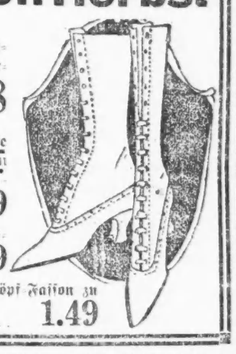
Neue Schuhe für den Herbst
Zum Verkauf in beiden Läden.

Feine Damenschuhe, in hohen Fassons, in grauem Kid, Champagne Kid, sowie Champagne Kid mit Cloth Tops oder schwarzem Kid Vamp mit Cloth Tops, alle neuen Herbstmoden: regulärer $5 Wert; speziell, das Paar zu **$2.98**

Niedrige Männerschuhe in allen Lederfarben, einschl. weiße New Buck oder weiße Canvas, Goodhear welted, in allen neuen Sommermoden — es sind wirkliche $4, $5 und $6 Werte speziell am Samstag, das Paar zu 1.98, 1.69 und **1.49**

Ankle Strap Pumps für Mädchen, in Patent Colt, solide Lederſohlen, sowie Absätze, in allen Größen bis zu 2, reg. 2.00 Wert; speziell Samstag, per Paar **1.39**

Gute Knabenschuhe für Schulgebrauch; in Schnür- und Knöpf-Fasson zu haben, gut gemacht; wir haben sie in allen Größen bis 5½, das Paar verkauft zu **1.49**



Männer-Ausstattungen
In beiden Läden.

Männerhemden, Rückschlag-Manschetten, assort. Muster, aus feinem Shirting. Größen 14—17, wundervolle Werte **1.00**

Männerhemden, gebügelte Manschetten, — aus Percales, in assort. Mustern, Größen 14 bis 17, ein Dollar-Hemd zu **85c**

Lisle Web Hosenträger für Männer, Lederenden, 39c Wt., Samstag nur .. **25c**

Strumpfhalter für Männer, in all den verschied. Farb., reg. 19c, zu.. **12½c**

Neue Schul-Anzüge

In beiden Läden.

Knabenanzüge mit 2 Paar Hosen, echtfarbig, aus blauen oder hübsche Mischungen: Rock mit Patch-Taschen versehen; 3-Stück Gürtel, 2 Paar Hosen, beide mit Belt Straps, Größen 6 bis 16 Jahre — zu nur **$3.95**

2-Stück Norfolk Knabenanzüge,— hübsche graue Mischungen, Patch-Taschen, angelegter Gürtel und gefütterte Hosen, wert $3.95; Größen 6 bis 15 Jahre — speziell zu **$2.69**

Gute Schaltzhosen für Knaben — dunkle Farben, alle Größen, stark und dauerhaft, Größen 6 bis 16 Jahre; so lange sie vorhalten, zu 75c und **50c**

Schuldinsen für Knaben, schwarzer Sateen, lodfarb, schatt u. helle oder dunkle fancy Muster — Größen 6 bis 16 Jr. nur.... **59c**

Schulkappen und Hüte für Knaben, große Auswa., zu..... **50c**

Handschuhe und Strümpfe
In beiden Läden.

Volle nahtlose seidene Damenstrümpfe, hochgespleißt, doppelte Sohle, Ferse und Zehe, — Lisle Garter Tops in schwarz, weiß u. fancy Farben, 95c Wert, spez., Paar **75c**

Seide Fiber nahtlose Damenstrümpfe, hoch gespleißte doppelte Sohle, Ferse und Zehen, Garter Tops, in schwarz, weiß und fancy Farben; speziell, das Paar zu **59c**

Seide Fiber nahtlose Männerstrümpfe, hoch gespleißte doppelte Sohle, Ferse und Zehen, in weiße, schwarz, grau und navy, das Paar zu **25c**

Fein gerippte baumwoll. nahtl. Kinderstrümpfe, dopp. Ferse und Zehen, Lisle-Finish, in schwarz und weiß, Größen 6 bis 9½, das Paar zu **25c**

Kurze Seidehandschuhe f. Damen, dopp. Fingerspitzen 2 Klaspen, in schwarz, weiß und farbig, das Paar zu **65c**

Shirt-Waists
In beiden Läden.
Neue Herbstmodelle von Georgette Blusen

f. Damen, in weiß u. fleischfarb., schöner tiefer Kragen, spitzenbesetzt, zu **3.48**

Feine Voile Blusen für Damen, — hübsch besetzt, groß. Kragen, zu **2.98**

Fein Voile und Allover bestickte Blusen für Damen, mit großem Kragen **98c**

Roxolana

Die beste Medizin für diejenigen, die am Magen, an den Nieren u. an der Leber leiden. Roxolana reinigt das Blut, verstärkt die Kraft der Eingeweide und das Nervensystem. Es fördert die Verdauung, lindert Krämpfe und Uebelkeit, heilt Verstopfung, Magenweh, Erkältung und befestigt Schwerzen sinkende Blutarmut. Speziell, die $1 Größe zu **69c**

Elefant Schreibpapier, 100 Bogen, Leinen-Finish, und 100 Kouverts, Gesamtwert 65, nur.. **45c**

Für Ihr Sonntag-Dinner
Im Milwaukee Avenue Laden

Post- und Telephon-Bestellungen in beiden Läden angenommen.

Home made Lagen — Kuchen, Rahmfüllung, assort, Zeitig, Stück 25c und **33c**

Home made Buttish, Sterling-Kaffeeschn. von 9 bis 11 Sorten, Stück, **12c**

Frisch gebackene Cocoanut Bars oder Vanilla Bars, Pfd. **18c**

Home made Bret, weißes, Rosinen oder Pumpernickel, 3 Laibe für... **17c**

Native zarter Pot-Roast — Pfund **18½c**

Feine kleine magere Pot-Schulkern, fein zum Braten, Pfund **27c**

Fancy geräucherte Rippen-Speck, keine Knochen od. Abfall, Pfd. **24½c**

Veal Roast, kurze Keule oder Nierenstück, das Pfund **23½c**

Feine Beef Tenders oder Sirloin Steak — das Pfund **25½c**

Butter, feinste Elgin Creamery, Pfd. **47c**

Home dressed Stewing- oder Roasting-Hühner, das Stück **28c**

Eier, ausgesuchte Waare, das Dutzend **42c**

Fancy hiel. Schweinefüße, das Pfund **38c**

Swifts Dixie Breakfast Speck, — Pfund **35c**

Heinz's berühmte Frankfurter Wurst, Pfd. **20c**

Home made marinierte Heringe — Stück **4½c**

Feine Nr. 1 Sugar cured Ritnit Schinken, das Pfund **24½c**

Arette Marke fancy roter Lachs, Dose **28c**

Frisch geröst. Virginia Peanuts, Pfd. **15c**

Pompeian Salad Dressing — **23c**

Flasche Jells, das beliebte Tafeldessert, 3 Packete **25c**

Wetbolds Breakfast Kakao, das Pfund **18c**

Royal Marke frisch geröstet Kaffee die 32c Sorte — **25c**

Fancy alte Grüne Santos Peaberry Kaffee, das Pfund **25c**

Aristo Marke Garden Silberfisch Bluefish.. **18c**

New Century Tomaten, feines Fleisch, die Büchse **22c**

Zucker, feinst. granulirter, fünf Pfd. für..... **45c**

Liköre
Im Milwaukee Ave. Laden.

Lewis Hunter Whiskey, bottled in Bond, reg. $1.50, volle Quartflasche zu... **98c**

Old Times Whiskey, regulär $4.00 Gallone; speziell, Gallone zu $3.25, ½ Gallone **$1.65**

Private Stock Whiskey, — volle Quartflasche zu **69c**

Großer Verkauf von Haushaltungsgegenständen und Hardware
Zum Verkauf im Basement in unserem Nordseite-Laden und auf dem 4. Flur in unserem Milwaukee Ave. Laden.

Gelbe Mischbowlen, 3 im Set, nur in Sets verkauft, Größe 7, 9 und 11, — das Set zu **39c**

Waschbretter, Familiengröße, Hartholzrahmen, reguläre 40c — speziell zu **29c**

Schul-Cases, 14zöllige Größe, aus guter Sorte Fibre gemacht; sie haben Stahlfedern und Schwinggriff, speziell für diesen Samstags-Verkauf zu nur **59c**

24-Qt. Dachpappe, „Seconds", die Rolle enthält 108 Quadratfuß — speziell am Samstag — die Rolle zu nur **98c**

2-Quart reines Aluminium Kaffee-Percolator, reiner Aluminium Einsatz, Glas Top, regulärer $1.50-Wert, speziell zu **98c**

Kleine Post- oder Telephon-Bestellungen zu diesem Preis ausgeführt.

Bleichcrème, zum — Familienwäsche — Holzboden, zu.. **45c**

2-Quart Aluminium Reiskessel, gutes rollrt. Satin Finish, regul. $1.75 Sorte — **$1.00** zu .....

Force Cups, gute Qualität Gummi, mit Griff, speziell für diesen Samstags-Verkauf zu **25c**

Wir haben ein vollständiges Lager von Carpenter-Handwerkszeugen in unserer Hardware-Abteilung in beiden Läden.

Beile mit langem Stiel, garantierter Stahl, speziell am Samstag zu **$1.00**

Buttermühle, an die Wand anzuschrauben, der Glas-Jar hält 1 Pfund Butter, speziell am Samstag zu **59c**

Central St. Louis White, in 100 Pfd. Fässchen, nur 1 Fäßchen an einen Kunden; speziell diesen Samstag, 100 Pf